

Die Grafen von Honstein.

Von Karl Meyer in Nordhausen.

I. Die Grafen v. Honstein aus dem Stamme des thüringischen Grafen Ludwigs des Bärtigen.

Der thüringische Graf Ludwig mit dem Barte heiratete (zwischen 1040 u. 1044) die hohe sächsische Frau Cäcilie v. Sangerhausen.

1. „Post hoc Ludewicus cum barba divitiis et prosperitate proficiens accepit in conjugium matrimonialiter quandam matronam nobilissimam de Saxonia, Caeciliam de Sangirhusen, que ad eum VII millia mansorum cum innumerabilibus mancipiis et ceteris honorificis impensis ex hereditaria successione devolvit.“ (Reinhardtsbrunner Annalen p. 5.)
2. Cäcilie brachte ihrem Gemahl als Heiratsgut zu „Sangerhausen und 6 Hundert guter Hufen Landes in den Floren der Dorffer umb Sangerhausen gelegen und vil korn und guts und gelt.“ (Thüringer Chronik bei Lepsius, Kleine Schriften III. S. 240.)

Cäcilie v. Sangerhausen war die Schwester des Halberstädter Domherrn Hamezo, den Kaiser Heinrich IV. 1085 zum Gegenbischof von Halberstadt erhob.

3. 1085 setzte Kaiser Heinrich IV. in Halberstadt als Bischof einen Kanonikus selbiger Kirche ein, Hamezo, den Oheim des Grafen Ludwig von Thüringen (des Springers) — „Hamezonem . . . avunculum Lodowici comitis de Thuringia“ — (Annalista Saxo ad anno 1085.)

Dieser Hamezo ist höchst wahrscheinlich identisch mit dem Hemuko, Bruder des Bischofs Bruno v. Minden.

4. 1042 nennt Bischof Bruno v. Minden in der Stiftungsurkunde des Klosters zu Minden als Schenkgeber Hildiboldus frater noster et Hemuko frater noster. (Spilcker, Beiträge I, 140—144 nach Harzvereinszeitschrift II, 3, S. 130, 131.)

Bischof Bruno v. Minden aber war der Sohn des sächsischen Pfalzgrafen Burchard († 1017) und seiner

Gemahlin Uda — und Bruder des am 25. April 1038 verstorbenen und in der Burg Wimmelburg bei Eisleben begrabenen sächsischen Pfalzgrafen Siegfried.

5. 1038 Sigifridus palatinus comes, frater Brunonis Mindensis episcopi, VII. Kal. Mai moritur et in Wimidiburh tumulatur. (Annalista Saxo ad 1038.)
6. 1045 (zu Bodfeld) verleiht Kaiser Heinrich III. dem Bischof Bruno v. Minden und dessen Mutter Duta das Markt-, Münz- und Zollrecht „in praedio eorum in loco Gisleva (Eisleben) in pago Hessegowe“ mit den Befugnissen, wie ihre Vorgänger im Reiche bisher benutzt haben. (Harzvereinszeitschrift II, 3, S. 110. — Stumpf, Reichskanzler Nr. 2285.)

Daraus ergibt sich, daß die Cäcilie v. Sangerhausen eine sächsische Pfalzgräfin war und mit Recht „die hohe sächsische Frau“ genannt worden ist. Sie brachte die Grafschaft Sangerhausen als väterliches Erbgut ihrem Gemahl Ludwig dem Bärtigen zu.

7. Ludewicus cum barba und seine Gemahlin Caecilia de Sangirhusen hatten 2 Söhne: Ludewicus et Beringerus, die Grafen, und 3 Töchter: Hildegardis, Uta et Adelheidis. — Hildegardis heiratete den Grafen Poppo de Henneberg (nach Zeitschrift des thüringischen Geschichtsvereins zu Jena VI. 369 heiratete Hildegard den hessischen Edlen Thimo v. Nordeck und zeugte mit ihm den Gebehardus miles de Nordeka). — Uta heiratete den Theodericus comes de Linderbeke; ihr Sohn war comes Beringerus de Lare und dessen beiden Söhne hießen Ludewicus de Lare und Didericus de Berka und waren beide comites. — Adelheidis heiratete den Grafen Ludewicus de Wipperra. (Annales Reinhardsbrown. ed. Wegele. pag. 5. 7.) — Eine vierte Tochter namens Kunigunde heiratete den Edlen Wichmann (v. Quersfurt) und stiftete mit ihm das Benediktiner-Nonnenkloster Rohrbach und das Augustiner-Chorherrenstift Kaltenborn.

Graf Ludwig mit dem Barte soll sich im Oktober 1056 zu einer Fürstenversammlung, etwa zum Begräbnisse Kaiser Heinrichs III., nach Speier begeben haben und auf dem Rückwege (anfangs November 1056) in Mainz gestorben und dort in der Kirche S. Albani begraben worden sein.

8. Do grave Lodewigk yn de stat zu Mentze qwam, do wart her krankk unde kofs seyne begraft zu sente Alban uff den bergk vor Mentze unde starp unde

wart also begraben. (Rothe, Düringische Chronik ed. Lilienkron cap. 338, S. 260.)

(Knochenhauer, Geschichte Thüringens zur Zeit des ersten Landgrafenhauses, S. 44, nennt diese Nachrichten von der Reise Ludwigs und seinem Begräbnisse in Mainz „unsicher“ und giebt „Sangerhausen als Ort seines Begräbnisses“ den Vorzug.)

9. Sein ältester Sohn Ludewicus (der Springer) erhielt das väterliche Erbe und gründete das Kloster Reinhardsbrunn. Sein zweiter Sohn Beringerus erhielt als Erbe (das mütterliche Erbgut) Sangirhusen cum suis pertinenciis und starb über etliche Jahre nach seines Vaters Tode und zwar am Todestage seines Vaters. Cujus filius Conradus de Hoynsteyn, de quo omnes de Hoynsteyn dicti sunt progeniti. (Annales Reinhardsbrunn. p. 8.)

Graf Beringer von Sangerhausen heiratete Bertrada (Tochter Konrads v. Wettin und seiner Gemahlin Othildis v. Katelnburg) und zeugte mit ihr den Grafen Konrad v. Sangerhausen und 4 Töchter. Eine dieser Töchter, Kunigunde, heiratete den Grafen Thimo v. Wippra; eine andere Tochter Beringers war die Mutter des Edlen Otto v. Röblingen und Crottorf, des Stifters des Klosters Gottesgnade bei Kalbe a. S.

10. Quintus filius (Comitis Tiderici) Conradus duxit sororem Tiderici senioris de Catelenburg, quae Othildis dicebatur, peperitque ei filiam Bertradam, quam Beringerus Comes, frater Ludewici Comitis de Thuringia, accepit uxorem genuitque ei filium Conradum et quatuor filias. (Annales Vetero-Cellenses.)
11. 1075 am 25. Oktober unterwarfen sich dem Kaiser Heinrich IV. auf dem Felde bei Spier und Ebra die Fürsten Sachsens und Thüringens: Erzbischof Bezil v. Magdeburg, Bischof Bucco v. Halberstadt, Otto v. Nordheim, ehemaliger Herzog v. Bayern, Herzog Magnus v. Sachsen und sein Oheim Graf Hermann, der sächsische Pfalzgraf Friedrich, Graf Diederich v. Cadalenburg, Graf Adalbert v. Thüringen, Ruodeger (Graf v. Bielftein), Sizzo (Graf v. Schwarzburg-Revernberg), Berenger (Graf v. Sangerhausen), Bern, die Grafen. (Lambert v. Hersfeld.)
12. 1095/1101 Unter den Zeugen einer Urkunde des Klosters Lippoldsberge: Comes Henricus (de Nordheim) et filius ejus Otto, Gertrudis comitissa, Theodericus comes (de Katelenburg), Sigefridus comes (de Bomenburg), Cono comes (de Bichelingen), Thimo et filius ejus Dedo

(de Wettin), Heinricus marchio (de Eilenburg); Uto marchio (de Stade), Magnus dux (de Saxonia), Luttherus comes (de Suplingeburg), Sigefridus palatinus comes (de Rheno), Fridericus palatinus comes (de Saxonia), Ludewic comes (de Thuringia) et filius ejus Heremannus, Berengerus comes (de Sangerhusen), Sizo comes (de Schwarzburg-Kevernberg), Heremannus comes (de Reinhausen), Otto comes (de Ballenstedt), Werenherus comes (de Veltheim), Erph comes (de Padberg oder de Bielstein?), Adelbertus comes, Luthardus comes, Geroldus comes, Erwinus comes (de Tonna), Beringerus (de Sulzbach?) Witoldus. (v. Heine-mann, cod. dipl. Anhalt. I, Nr. 162.)

*13. 1103 Zeuge in einer ungedruckten Urkunde Erzbischof Ruthards von Mainz über Gründung und Einweihung der Kirche zu Wofeleibin (Woffleben bei Nordhausen): Berengerus comes. (Alte Kopie im Kirchenarchive zu Woffleben und im Kopialbuche des Klosters Isfeld im Fürstlichen Archiv zu Weimigerode.)

14. 1107/1109 Unter den Zeugen einer Urkunde Kaiser Heinrichs V., in welcher er der Abtei Hersfeld die 3 Kapellen zu Allstedt, Osterhausen und Riestedt und das Zehntrecht in den Gauen Friesenfeld und Hasgau zuspricht: Liutternus dux Saxoniae, Diebbolt marchio Baioarie, Sigifridus (de Rheno) quoque et Fridericus (de Saxonia) palatini comites, Otto comes, Beringerus comes (de Sangerhusen), Wigbertus comes (de Groitzsch), Sizo comes (de Schwarzburg-Kevernberg), Ludowigus comes (der Springer de Thuringia), Giso comes advocatus Herosfeldensis, Gozmar comes. (Wendf, Hessische Landesgeschichte, Urkundb. III, Nr. LXIV, S. 64, 65.)

Im Jahre 1110 war Graf Beringer v. Sangerhausen schon verstorben. Seine Grabstätte hatte er in Sangerhausen, in der zum Grafenhofe gehörigen Kirche, gefunden. Erbe seiner Grafschaft Sangerhausen war sein Sohn Konrad.

15. 1110 am 26. Juli Comes Ludowicus (Saltator) cum nepote suo Conrado, Comitibus scilicet Berngeri filio, una cum uxore ejusdem domini Ludowici Adilheida ac filiis eorundem Hermann, Ludowico, Heinrich, Conrado, dominaque Berchtrada, Comitibus Conradi matre, schenken dem Kloster Reinhartsbrunn die ecclesia in villa quae dicitur Sangerhusen unter der Bedingung, daß „pro parentibus suis eodem loco Sangerhusen sepultis orationes sedulo

Domino dirigantur.“ (Schannat, Vindem. liter. I, p. 111, 112.)

(Diese Kirche baute Ludwig der Springer nach seiner Befreiung aus der Gefangenschaft Kaiser Heinrichs V. (Michaelis 1116) neu und größer auf und ließ sie, seinem gethanen Gelübde getreu, dem S. Ulrich weihen.) Da sonst nicht bekannt ist, daß Ludwig der Springer einen Sohn Namens Konrad gehabt hat, so wird der hier genannte Konrad für einen Sohn Konrads gehalten.

16. Nach 1110 (zwischen 1110 und 1116) erkaufte comes Ludewicus (der Springer) Sangerhusen cum suis pertinentiis a filio fratris sui, Conrado de Hoyenstein. (Annales Reinhartsbrunn. p. 9, wo der Kauf fälschlich ins Jahr 1060 gesetzt wird.)

Graf Konrad hat sich eine kleine Herrschaft am Südharze nördlich von Nordhausen erkauf, wahrscheinlich von dem benachbarten Grafen v. Alfeld. Er erbaute sich in derselben die Burg Honstein und nannte sich nach derselben „Graf v. Honstein.“

17. In der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts hat der Graf von Hoenstein Bobvelsum mit dem Walde und der Jagd als Gandersheimer Lehen. (Harenberg, Gandersheim, p. 704. — Delius, Gesch. des Amts Elbingerode.)

Die Burg Honstein war 1130 fertig, denn in der in diesem Jahre ausgestellten Stiftungsurkunde für das Cisterciensermönchskloster Volkenrode erscheint als Zeuge „Günther de Hohenstein Advocatus.“ (Zeitschrift des Thüringischen Geschichtsvereins zu Jena VIII, S. 255.)

18. 1134 (April 12. zu Allstedt) Kunradus comes (de Honstein), zwischen den Grafen Sigibodo (de Scharzfeld) und Adelbertus (de Clettenberg) stehend, ist Zeuge in Urfd. Kaiser Lothars für Kloster Walkenried. (Walkenried, Urfdbbch. Nr. 4.)

Von Graf Konrads v. Honstein (1110 genanntem) Sohne Konrad findet sich weiter keine Spur, so daß er jung vor seinem Vater verstorben sein muß.

19. 1145 Bertrade comitissa et filius ejus Conradus comes de Honstein obierunt. (Chronic. Mont. Sereni.)

Wer Graf Konrads v. Honstein Gemahlin gewesen, wird nicht berichtet; dagegen nennt uns der Alfelder Mönch Johannes Caput nach dem Totenbuche des Klosters Alfeld eine comitissa (de Honstein) Reinvice (Renvice), welche als die hinterlassene Tochter Graf Konrads v. Honstein anzusehen ist. Die Gräfin Reinwiv heiratete den Grafen

Heseke v. Orlamünde und brachte ihm als Erbtöchter die Burg und Grafschaft Honstein als Heiratsgut zu.

20. „Quia (comitissa Reinvice) maritus ejus nomine Heseke Comes in Honstein, qui obiit sine herede IV. Kal. Octobris.“ (Bericht des Mönchs Johannes Caput über die Stiftung des Klosters Zlfeld in Förstemann, Monum. rer. Zlfeld, p. 4.)

Dieser Graf Heseke v. Honstein und Orlamünde trat zur Zeit des Abts Temo (Teno, Degen) — zwischen 1150 und 1162 — als Mönch in das Kloster Huisburg bei Halberstadt, wo er auch gestorben ist, anscheinend am 28. September 1161.

21. „1156 Temo hic dictus est etiam Degen, sub hujus tempore intravit H. comes de Hoynsteyn.“ (Neue Mitteilungen des thüringisch-sächsischen Vereins IV, S. 60.)

Die Einordnung des Grafen Heseke in die Genealogie der Grafen v. Orlamünde Ballenstedter Stammes ist schwierig. In der Stammtafel der Grafen v. Weimar-Orlamünde von Rein (Zeitschrift des thüringischen Geschichtsvereins VI.) wird Graf Heinrich oder Heseke als zweifelhafter Sohn Hermanns I. und Enkel Markgraf Albrechts des Bären eingefügt, was schwerlich zutreffend sein wird. — Möglicherweise war Heseke ein Sohn des 1113 verstorbenen Rheinpfalzgrafen Siegfried I. Grafen v. Orlamünde und Bruder des Grafen Siegfried II. († 1124) und des Rheinpfalzgrafen Wilhelm IV. Grafen v. Orlamünde († 1140). — Man hat die Existenz des Grafen Heseke und seiner Gemahlin Reinwig (wie auch die Ehe ihrer Tochter Lutradis v. Orlamünde mit dem Grafen Elger II. v. Zlfeld) in Frage gestellt; wie mir scheint, mit Unrecht. Der Zlfelder Mönch Johannes Caput fand „in libro mortuorum“ seines Klosters die Sterbetage dieser nächsten Verwandten der Klosterstifter (Graf Elgers II. v. Zlfeld und der Lutrudis v. Orlamünde und Honstein) verzeichnet und in solche Totenbücher trug man nicht Namen von Personen ein, die gar nicht existiert hatten. Der Zlfelder Mönch Johannes Caput berichtet, daß die Gräfinwitwe Reinwig ihrem Schwiegersohne, dem Grafen Elger II. v. Zlfeld, der ihre und des Grafen Heseke Tochter Lutradis geheiratet, übergeben hat die Burg Honstein.

22. „Elgerus secundus, et hic fuit primus Comes in Honstein, quod castrum obtinuit a Comitissa vidua Reinvice nomine, que obiit IV. Nonas Martii (4. März) et hic sepelitur (im Kloster Zlfeld) . . . Ejus uxor Lutradis, nostra fundatrix hujus ecclesie (Ilveld),

filia comitis Heseke supradicti, unde et comiti Elgero illud castrum venit, ut quidam dicunt nata de Orlamunde. Que comitissa obtulit ecclesie nostre (Ilveld) villam Appenrode cum parochia, item ecclesiam in Billingerode (so nach dem Ilfelder Kopialbuche; der Abdruck hat fälschlich Bellingen, Billingen), et obiit Idus Novembris (13. Novbr.) et hic sepelitur.“ (Förstemann, Monum. rerum Ilfeld. p. 4.)

Die dankbaren Mönche des Klosters Ilfeld haben in ihrer Klosterkirche (links von der aus dem Kreuzgange in die Kirche führenden Thür in der Wand) einen das Stifterpaar darstellenden Denkstein aufgerichtet (welcher noch in der Klosterschule aufbewahrt wird). Dem Beschauer zur Rechten steht Graf Elger II.; seine Linke hält den honsteinschen Schachschild mit den Buchstaben „VON HONSTEIN“; über ihm steht die Inschrift: „ELGERVS. PO (piis manibus) HVNDATOR.“ Dem Beschauer zur Linken steht Elgers Gemahlin Lutrudis; ihre Linke hält einen Helm mit 2 Hirschstangen; über ihr steht die Inschrift: „LVTRVDIS HVNDATRIX.“ Beide Stifter halten mit der Rechten das Modell der Ilfelder Klosterkirche. Auf dem Rande des Denksteines steht die Umschrift: AN(N)O · D(O(M)I)NI · M · CC · XC · HE(R)RIC(VS) · J(O)P(ER)ATOR · APP(ROPRI)A(V)IT · HV(N)DV(OL) · ISTI(VS) · EDD(LESI)E · OBTE(N)TV · ELGERI · COMITIS · DE · HONSTEIN · A(VI)VS · PAT(ER) · HOD · AENOBIV(OL) · I(N)ITI(A)VIT · Q(VO)D · ISTE · 7(et) SVI · HE(RE)DES · P(ER)HEDERV(N)T.“

Unter dem Orgelchore befanden sich drei Holzbilder: Das erste stellte eine knieende Frau dar, vor welcher ein Schild mit einem Löwen stand; es hatte die Inschrift: Lutrudis de Orlamund domina in Honstein. Das zweite stellt einen knieenden Mann dar, vor welchem der Honsteinsche Schachschild mit dem Hirschgeweihe steht; es hat die Inschrift: Eyligerus comes de Honstein, fundator Ilveldensis. Das dritte Bild stellte das alte Kloster Ilfeld dar und hatte die Inschrift: Anno dom. MCXC fundata ecclesia Ilfeldensis Beatae M. Virginis. — Das zweite Holzbild ist noch in der Klosterschule Ilfeld vorhanden.

II. Die Grafen von Honstein Bielftein-Ilfelder Stammes bis zur Abzweigung der Grafen von Stolberg.

Die Grafen v. Ilfeld sind nach dem ausdrücklichen Zeugnisse des Ilfelder Mönchs Johann Caput dem Stamme der Grafen v. Bielftein entsprossen:

23. „Volens scire originem et processum dominorum de Honstein et nostre ecclesie Yluelt in sequentibus poterit invenire. Quidam Elgerus natus de Bilstein, ubi et pater ejus residens mortuus est et sepultus, edificavit castrum in monte ante claustrum (cui nomen Yleborgk), sicut adhuc patet, unde et Comes vocabatur, non tamen adhuc in Honstein Qui obiit XII. Kal. Martii, ut patet in libro mortuorum (ut patet scriptum in regula nostra inter defunctos).“ Förstemann, Monum. rer. Ilfeld. p. 4.

So lange es keine urkundliche Geschichte der Grafen v. Bielftein (bei Eschwege) giebt, so lange wird auch die endgültige Einordnung des Stammvaters der Grafen v. Ilfeld-Honstein mißlich sein. Als Ahnherren des Geschlechts erscheinen im 9. Jahrhundert der harzgausche Graf Adalger und sein Bruder Friedrich (in vita Liutburgae ap. Pertz, Script. IV. 164). — 838 Adalgarius comes in Urkunde König Ludwigs (Pistorius, Trad. Fuldens. I. No. 100).

— Die Geschwister Theti und Wiffer, Grafen im Harzgau, und ihre Schwester Adelbrin, Stifterin des Klosters Drübeck, i. J. 877. (Jacobs, Urkb. des Klosters Drübeck No. 1.) — 889 Graf Adalgar im Lügau. (Wolf, Eichsfeld I, S.

28.) — Kurz vor der Mitte des 10. Jahrhunderts ist ein Zweig des altfächsischen (harzgauschen) Grafengeschlechts nach Thüringen übergesiedelt: 950 ist Wychardus Graf im Eichsfeldgau (Falke, append. trad. Corbei. p. 746, 747) und seit 973 comes Wiggerus in der thüringischen Germarmark (Harenberg, Histor. Gandersheim p. 621).

Letzterer starb nach dem Necrolog. Fuldens. im Jahre 981. — 982 erscheint der wahrscheinlich diesem Geschlechte angehörende comes Erpo als Gaugraf in der mittleren Cent des Helmegaues (Stumpf, Reichskanzler No. 815).

— 994 am 23. Juni wurde ein Ethelger mit 2 Grafen v. Stade von nordischen Seeräubern gefangen genommen. (Thietmar v. Merseburg. IV. 16). — Der harzgausche Graf Wikerus, welcher 1004 als Klostervogt v. Drübeck mit seiner Schwester, der Aebtissin Hildigart v. Drübeck,

erscheint, wird mit dem 997 als Graf im Altgau (Watergowe) — G. Chr. Joannis, Script. r. Mog. II. p. 575 — als 1001 als Graf in der Germarmark (Wenck, Hessische Landesgeschichte II. 1. Abt. S. 462. Note c) genannten comes Wiggerus identisch sein. — 1037 Wiggerus, filius Rudolphi, mit seiner Gemahlin Huoza. (Wend, Hess. Landesgesch. III. Urfd. S. 50.) — 1057 erscheinen als Zeugen in einer Urkunde Erzbischof Annos v. Köln über Saalfeld „Adelger et iterum Adelger, Ruotger“ nebst mehreren anderen thüringischen Grafen (Schultes, historische Schriften I. S. 52). — Gegen das Ende des 11. Jahrhunderts stifteten Graf Widelo und sein Sohn Rüdiger das Kloster Gerode im heutigen Kreise Vorbis (Gudenus, Tom. I. p. 61 sq II. Abschnitt § 74). — Dieser Rüdiger wird derselbe sein, welcher seit 1070 als „Graf v. Bielfstein“ und 1073 mit seinem Bruder Eberhard genannt wird, 1071 als comes Ruockerus und 1073 als comes Ruggerus in der Germarmark erscheint und vor 1095 gestorben ist. Seine Söhne waren damals noch minderjährig und standen unter Vormundschaft ihres mütterlichen Oheims, comitis Erponis. — Ob der 1085 genannte „Adelgerus comes, filius Wikiggi,“ welcher in westfälischen Urkunden erscheint (Wend, Hess. Landesgesch. I. S. 44), hierher gehört, ist fraglich.

Der Ahnherr der Grafen v. Zlfeld-Honstein ist entweder unter einem der 1057 genannten beiden Grafen Adelger oder unter den 1059 als minderjährig erwähnten Söhnen des † Grafen Rügger zu suchen.

In der mittleren Cent des Helmeaues scheinen die Grafen v. Bielfstein mindestens seit 982 als Gaugrafen gewaltet zu haben. In dieser Cent finden sich die Dörfer Wigersdorf (Wigradisorp 1240), Rüdigsdorf (Rodigesdorf 1179, Rudigerstorf 1370), Rotterode (auch RATHERODE genannt) zwischen Hesserode und Herreden (Rodagerode 1109, Ruotdagerode 1132), deren Namen an die im Hause der Grafen v. Bielfstein üblichen Rufnamen Richard und Rüdiger anklängen.

Graf Elger I. v. Zlfeld,

ein geborner v. Bielfstein, hat das castrum Ylfeld auf dem vor dem Kloster und jetzigen Flecken Zlfeld belegenen Burgberge (auf dem noch 2 Burggräben und spärliches Mauergerümmel vorhanden sind) erbaut und sich „Graf v. Zlfeld“ genannt.

24. Im Jahre 1103 hat Edelgerus de Ilveld mit dem Grafen Christian I. v. Rothenburg den Grafen Cuno v. Beichlingen, Gemahl der Gräfin Kunigunde v. Beichlingen und Sohn des bairischen Herzogs Otto v. Nordheim, erschlagen. (Nach Angabe des Mönchs v. Pegau in dessen Lebensbeschreibung des Markgrafen Wieprechts v. Groitsch).

Er hat nach dem Berichte des Ilfelder Mönchs Caput das Kloster Ilfeld angefangen („Origo hujus ecclesie Ilveldensis sic se habet: Nam a primo Elgero initiata est“) und zwar dadurch, daß er an der Stelle des späteren Klosters einen Steinstock mit einer ewigen Lampe errichtete. Der erste Rektor der Klosterschule Ilfeld, Magister Neander, erzählt: „Zu Anfange, wie mich die alten Herren (Stiftsherren) zu Ilfeld wohl vor 30 Jahren berichtet, ist nichts mehr erbauet, denn eine steinerne Lampen von Quadrastücken zusammengesetzt; dazu haben sie verordnet jährlichen Zins 24 Marttscheffel, davon man Dehl gekauft und ein ewig brennend Licht tag und nacht darinnen hat halten müssen, darum es „aeterna lux“ genennet, und stehet noch zu Ilfeld auf dem Kirchhofe vor der Schule.“

Ob Graf Elger I. v. Ilfeld zur Sühne seiner begangenen Mordthat diese ewige Lampe gestiftet hat oder um die nach dem Volksglauben dort spukend umgehende gespenstische weiße Frau (Hilde?) zu vertreiben, ist — weil darüber nichts mitgeteilt wird — heutzutage nicht möglich zu entscheiden. Der westlich von Burg und Kloster Ilfeld belegene Waldberg heißt „die Frauenburg“ und war wohl eine altheidnische Kultusstätte der Göttin Holde oder Hilde, nach welcher das anliegende Thalgefilde den Namen „Hildefeld“ trug. Die auf einem, isoliert im Thalgefilde liegenden Berge erbaute Burg, sowie das später nordwärts von dieser im Thale gegründete Kloster erhielten anscheinend von diesem „Hildefelde“ ihre Namen, welche in den Urkunden des Klosters nicht nur Ilvelt, Ilveld, Ilevelt, sondern auch Hilvelt, Hyleveld, Hilevelt und Yldevelt, Yldeveld, Ildefelt geschrieben werden. An die Stelle der dort umgehenden Göttin Hilde trat dann die Himmelskönigin Maria als Schutzpatronin des Klosters Ilfeld.

25. Im Jahre 1116 (1118) erscheinen die beiden Mörder, Graf Elger I. v. Ilfeld und Graf Christian v. Rothenburg, abermals zusammen: „Abbas Cunradus de Gozeck duorum mansorum pretio omnisque hujus familiae auxilio Christiano (Christano) et Edelgero XXX talenta persolvit, quibus quinque mansos in Falenbrunnen (oder Talenbrunnen)

ecclesiae ablatos redemit.“ (Otto, Thuring. sacra p. 618.
— Förstemann Addimenta p. 12, nach Bert XXII, 153.)

*26. 1128 erwähnt Erzbischof Adalbert II. v. Mainz, daß das
Stift Jechaburg erhalten habe „in Drieten mansum unum
pro anima Comitis Adelgeri“. (Kopialbuch des Stifts
Jechaburg im Fürstlichen Archiv zu Sondershausen.)

27a. Graf Elger I. ist nach dem Jlfelder Totenbuche am XII.
Kal. Martii (18. Februar) und seine Gemahlin Bertradis
am IV. Idus Octobris (12. Oktober) gestorben. In einem
alten Jlfelder Klosterbuche (Fromann IV. p. 282 im Nord-
häuser Stadtarchive) heißt es: „Graff Elger v. Bilstein
und seine Hausfrau Bertrade, des Grafen Tochter v. Kirch-
berg, denen Gott beyden gnädig sey; der baute das Haus
zu alten Jlfeld. Desselben Herrn Jahrzeit wird am 8. Tage
S. Sebastiani und seiner Hausfrauen Bertraden Jahrzeit
wird am 4. Tage vor S. Dionisiitage gefeiert.“ Die
Todesjahre sind nicht näher festzustellen. — Die Angabe,
daß Elgers I. Gemahlin Bertradis die Tochter des Grafen
v. Kirchberg gewesen, wird dahin zu verstehen sein, daß
sie die Tochter Graf Christians I. v. Rothenburg und
Schwester des ersten Grafen v. Kirchberg Friedrichs (welcher
1155—1184 urkundlich genannt wird) gewesen ist. Sie
scheint noch lange nach ihres Mannes Tode gelebt zu haben.

27b. 1171 werden genannt: „Henricus comes de Asloh in
honorem XII apostolorum . . . S. Vito obtulit pocula
. . . Adolphus de Lippia, comes Burchardus de Quern-
vorde, Bertrada de Honstein et Agneta de Plelse
etiam multum dederunt pro eadem“ (Paullini Ann.
Corbej. p. 379). Ob diese Bertrada v. H. die Gemahlin
Graf Elgers I. war?

Graf Elger II. v. Jlfeld.

28. „Cui (Elgero I.) successit filius ejus Elgerus secundus,
et hic fuit primus Comes in Honstein. — Ejus uxor
Luttradis nostra fundatrix hujus ecclesie (Jlfeld.),
filia comitis Heseke . . . , unde et comiti Elgero
illud castrum venit, ut quidam dicunt nata de Orla-
munde. — (Comes Elgerus secundus), quod castrum
(Honstein) obtinuit a Comitissa vidua Reinvice no-
mine . . . — Iste secundus Elgerus cum impetrasset,
hoc castrum Honstein a duce Brunswick (Heinrich dem
Löwen) illius temporis sibi dari, qui hoc habebat de
imperio, nostrum cenobium, quod pater ejus initia-
verat . . . fundavit imponens ei nomen castri

- Yluelt et dans ei predium Espe cum XXII mansis sibi adjacentibus et villam O.“ (Hof Espe am Espenbache südwestlich von Ilfeld; das Dorf O ist der heutige Flecken Ilfeld.) — Bericht des Ilfelder Stifths Herrn Johannes Caput, abgedruckt in Förstemann, Monum. rer. Ilfeld. p. 4.
29. 1154 ist Adelgerus de Ilevelt Zeuge in einer zu Herzberg am Harze für Kloster Volkenrode ausgestellten Urkunde Herzog Heinrichs des Löwen v. Sachsen und Baiern. (Mühlhäuser Urkundenbuch Nr. 43.)
30. 1155 ist Ethelcherus comes de Ilvelde Zeuge in einer zu Rörten ausgestellten Urkunde des Erzbischofs Arnold v. Mainz. (v. Heinemann, cod. dipl. Anhalt. I. p. 300.)
31. 1155 bezeugt nach einer Urkunde des Abts Markward v. Fulda Edelgerus de Ilfeld Riethstrecken bei Heringen als Lehen des Landgrafen v. Thüringen, der sie von ihm, dem Abte v. Fulda, zu Lehen trägt. (Walfenried. Urdbch. Nr. 13.)
32. 1157 (am 3. August zu Halle) ist comes Edelgerus de Ilfelt Zeuge in einer Urkunde Kaiser Friedrichs I. Barbarossas für das Kloster Jchtershausen. (v. Heinemann, cod. dipl. Anhalt. I. p. 319 Stumpf, Acta Maguntina No. 61 und Rein, Thuringia sacra I. p. 45).
33. 1157 (im Dezember zu Erfurt?) ist Edelgerus comes de Ilvelt Zeuge in einer Urkunde Erzbischof Arnolds v. Mainz für das Kloster Jchtershausen. (v. Heinemann, cod. dipl. Anhalt. I. p. 321 und Rein, Thuring. sacra I. p. 48).
34. 1157 ist Adelgerus de Ilveld Zeuge in einer Urkunde Erzbischof Arnolds v. Mainz. (Gudenus, cod. dipl. Mag. I. p. 228).

Um's Jahr 1162 erhielt Graf Elger II. nach dem Tode seines ins Kloster Huisburg als Mönch getretenen Schwiegervaters, des Grafen Heseke v. Orlamünde und Honstein, von seiner Schwiegermutter Reinwig v. Honstein die Burg Honstein mit der zu dieser gehörigen Herrschaft. Der Herzog v. Braunschweig (Heinrich der Löwe), welcher Burg und Herrschaft (d. h. die Oberlehns Herrlichkeit über dieselben) vom Reiche zu Lehen trug, genehmigte die Uebergabe. Seit dem Jahre 1162 erscheint Graf Elger II. als „Graf v. Honstein“ (und nur ab und zu noch als „Graf v. Ilfeld“). Er war bis zur Ahtserklärung Heinrichs des Löwen 1180 dessen Lehnsman, dann Reichsgraf.

35. 1162 auf einer Reise durch Thüringen fühlte sich Herzog Heinrich der Löwe v. Sachsen und Baiern bewogen, nach dem Räte verständiger Männer dem Grafen Adelger v. Honstein (Comiti Adelgero de Honsteyn) zwar nicht die

Verwaltung der Vogtei (*advocatia*) über das Kloster Homburg (bei Langensalza) zu übertragen, aber ihn doch zu veranlassen, auf andere Weise für das Kloster fleißig zu sorgen. Das von ihm, dem Herzoge, lange besessene Vogteirecht überläßt derselbe völlig dem Kloster. (Urkunde No. 5 des Klosters Homburg in Neuen Mittheilungen des thüringisch-sächsischen Vereins VII. 4. S. 44. 45).

36. 1164 Edilgerus Comes de Honsteyn ist Zeuge in Urkunde Herzog Heinrichs des Löwen v. Baiern u. Sachsen für Kloster Homburg. (Daselbst VII. 4. S. 46. No. 6).
37. 1170 (25. Juni zu Erfurt) comes Adelgerus Zeuge in Urkunde Kaiser Friedrichs I. (Cod. dipl. Anhalt. I. No. 511.)
- 38a. 1172 comes Helgerus zieht mit Herzog Heinrich dem Löwen in das gelobte Land. (Orig. Guelf. III. 517).
- 38b. ? 1174 Edelger de Ilvelt wird in einer Urkunde Erzbischof Christians I. v. Mainz erwähnt. (Stumpf, Acta Moguntina No. 83).
39. 1178 (4. Septbr. zu Fulda) sind comes Adelgerus de Ilvelt, comes Fredericus de Kerberch, comes Cristanus de Rotenborch, comes Godescalcus de Rotenborch, Rübertus advocatus de Nordhusen, Burchardus de Hohenstein, Hermannus de Vronroth, Ekehardus de Lievenroth Zeugen in Urkunde Abt Konrads v. Fulda. (Walfenried. Urfsb. Nr. 20.)
40. 1178 (1179) In einer für das Kloster Homburg aufgestellten Urkunde erklärt Herzog Heinrich der Löwe, daß er dem Grafen Helger v. Honstein (comes H. de Honsteyn), welcher mit dem Vogteiamte (über Kloster Homburg) und dessen Einkünften von ihm, dem Herzoge, belehnt zu sein behauptet, nicht die Vogtei gegeben, sondern ihm nur aufgetragen habe, das Kloster zur Kriegezeit zu schützen. (Neue Mitteil. VII 4. S. 49. No. 9.)
41. 1180 erklärt Herzog Heinrich der Löwe, daß er den Kämmerer Thilo v. Mühlhausen mit den Gütern, welche die edle und reiche Frau Adelheid v. Bechstedt dem Kloster Homburg gegeben, weder unmittelbar noch mittelbar durch den Grafen v. Honstein (comite de Honsteyn) beliehen, auch weder diesem Grafen noch dem Kämmerer, noch irgend einer andern weltlichen Person ein Recht an jenen Besitzungen eingeräumt habe. (Daselbst VII. 4. S. 49. No. 10.)
42. 1181 (20. April) Edhelgerus de Ilvelde Zeuge in Urkunde Bischof Adelhogs v. Hildesheim (Bode, Goslarer Urfsb. No. 296. — Harenberg, Gandersheim, S. 1507).

43. 1182 Edelgerus comes in Ylevelt et filius ejus Edelgerus Zeugen in Urfd. Landgraf Ludwigs v. Thüringen. (v. Ledebur, Archiv XII. 3. 271).
44. 1182 (30. Novbr. zu Erfurt) ist Elgerus de Honstein Zeuge in Urfd. Kaiser Friedrichs I. über den Vergleich zwischen dem Landgrafen Ludwig v. Thüringen und dem Abte Siegfried v. Hersfeld über die durch des Landgrafen Bruder, Graf Heinrichs, Tode erledigten Hersfelder Lehen. (Wend, Hess. Landesgesch. Urfd. II, S. 116.)
45. 1184 (Erfurt) sind Adilgerus comes, . . . Ludowicus comes de Lare, Meinardus de Mulburg, . . . Robertus advocatus de Northusen . . . Zeugen in Urfd. Erzbischof Konrads v. Mainz für das Kloster Walkenried. (Walkenried. Urfd. Nr. 24.)
46. 1184 sind Edilgerus comes de Honstein et filius ejus Edilgerus, Fridericus comes de Kirberg et filius ejus Henricus, . . . Ludewicus comes de Lare, . . . Erwinus comes de Glichen, . . . Rubertus advocatus de Northusen Zeugen in Urfd. Erzbischof Konrads v. Mainz für das Kloster Walkenried. (Walf. Urfd. Nr. 25.)
47. 1186 erklärt Landgraf Ludwig v. Thüringen, daß nach seinem und comitis Adelgeri Räte sich die Ministerialen de Alstede mit dem Kloster Homburg wegen eines Streites über einen Wald-juxta praedium Dimarsburgk vertragen haben. (Neue Mitteil. VII, 4. S. 50. Nr. 11.)
48. 1186 (3. Dezbr. Erfurt) ist comes Edelger Zeuge in Urfd. Landgraf Ludwigs v. Thüringen für das Kloster Pforta. (Wolff, Pforta I, S. 191.)
49. 1188 (28. August zu Nordhausen) ist comes Elgerus de Ilvelt Zeuge in der Bestätigungsurkunde Kaiser Friedrichs I. für das Neuwerk Kloster zu Goslar. (Stumpff, Reichsfanzler S. 238. — Bode, Goslarer Urfd. Nr. 320.)
50. 1188 (1. Septbr. zu Allstedt) ist comes Edelgerus de Honstein Zeuge in einer Urkunde Kaiser Friedrichs I. für das Kloster Walkenried. (Walf. Urfd. Nr. 27.)
51. 1188 (20. Novbr. zu Gernrode) ist Adelgerus comes de Hohenstein Zeuge in Urkunde Kaiser Friedrichs I. für die Bürger Goslars über deren Befreiung vom Artlenburger Zolle. (Cod. dipl. Anhalt. I. S. 485, Nr. 660. — Bode, Goslar. Urfd. Nr. 323.)
52. 1188 (22. Novbr. Gernrode) ist Edelgerus comes de Hohenstein Zeuge in Urkunde Kaiser Friedrichs I. für das Kloster Wöltingerode. (Cod. dipl. Anhalt. I. S. 485. Nr. 661. — Bode, Goslarer Urfd. Nr. 324.)

53. 1189 (die Urkunde hat wohl fälschlich 1190. — 16. Novbr. zu Isfeld) erklärt König Heinrich VI.: „quod fidelis noster comes Elgerus de Honstein feodum quod ab imperio tenebat, silvam quandam juxta nominatum cenobium Ilvelt ab occidentali parte sitam, quod cenobium pater ipsius bone memorie initiaverat in honore sancte dei genitricis, nostra licentia prenominato contulit cenobio. Nos autem ob remedium anime nostre et ob spem retributionis eterne proprietatem et fundum supra memorate silve ad laudem dei et sancte genitricis sue libere contulimus a rivo videlicet qui dicitur Bera usque ad alium rivum qui egrediens de montibus transit per predium quod Hesper appellatur. Extenditur etiam eadem silva usque frigidam vallem et ab illo loco extenditur per * ad * rivum piscium ad prenominate aquam que dicitur Bera.“ (Förstemann, Monum. rer. Ilfeld. S. 6, 7. Nr. 3.)

Dieser reichslehnbare Wald umfaßte den Grund und Boden, auf dem das Kloster Isfeld erbaut worden war, und den zwischen der Bera (Bäre) und dem Espenbache liegenden Wald mit der Frauenburg, der kleinen und großen Harzburg, sowie das vom Grafen Elger II. zur Ausstattung des Klosters geschenkte, zwischen dem Burgberge der Burg Isfeld und dem Kloster belegene Dorf D und das südwestlich von diesem am Espenbache liegende gräfliche Gut Espe (oder Hesper) mit 22 (oder 21) Hufen Landes.

54. 1189 Hoc anno Edelgerus comes de Ilfeld obiit in Decembri. (Chronic. Sampetrin. Erfurd.)

55. 1189 im Dezember Egligerus comes de Hoynstein fundator cenobii Ilfeld obiit. (Annales Reinhartsbrunn.) Die Zeitangabe seines Todes ist in den beiden letzten Nachrichten als unsicher anzusehen, als richtig aber in der folgenden Nachricht:

56a. Iste secundus Elgerus obiit Idus Januarii et est hic sepultus im Kloster Isfeld (nach dem Berichte des Isfelder Mönchs Johannes Caput. Förstemann, Monum. rer. Ilfeld, p. 4). Graf Elger II. starb also am 13. Januar 1190 und wurde im Kloster Isfeld begraben.

56b. „Der andere Eiliger Graf v. Honstein und seine Hausfrau hieß Utrud v. Drlamunda, denen Gott beyden gnädig sey, die stifteten am ersten das Kloster Isfeld. Das lasse Gott ihre Seelen genießen und allen ihren Eltern und allen ihren Nachcommelinge, die dem Gotteshuse gutlicher thun. Der erkreißt am ersten das Haus zu Honstein und brach den alten

Ilfeld. Des Herrn Jahrzeit wird an dem 18. tage (? etwa am 13. Tage des Jahres?) und seiner Hausfrauen Frauen Lutrude Jahrzeit wird am Tage vor S. Martin Abends allernechst" (begangen). — (Fromann, Sammelbände IV. p. 283, 284, 285 und XVI. p. 167, 168. „Nach einem alten Ilfeldischen Closterbuche.“)

Als die Stammbesitzungen der Grafen v. Ilfeld (Bielsteiner Stammes) und v. Honstein (des thüringischen Landgrafenstammes) ist die jetzige Stammgrafschaft Honstein (Amt Honstein, Südhälfte des hannöverschen Kreises Ilfeld) anzusehen. Wegen gänzlichen Mangels urkundlicher Nachrichten ist es nicht angängig, den Anteil jedes dieser Geschlechter genauer festzustellen. Im Allgemeinen ist anzunehmen, daß die Westhälfte dem ersteren und die Osthälfte dem letzteren Geschlechte gehört hat. Anzunehmen ist ferner, daß der Anteil der Honsteiner um 1111 von den Grafen v. Ilfeld durch Kauf erworben worden ist. Was die Ilfelder zu diesem Verkauf veranlaßt hat, ist nicht bekannt.

Die Stammgrafschaft Honstein stellt sich dar als ein Ausschnitt der mittleren Cent des Helmegaues (des Bezirke der Sedes Berga superior) und war begrenzt im Süden von der alten kaiserlichen Heerstraße Nordhausen-Ballhausen und im Osten von der alten Centgrenze (Märchgraben und Krummschlacht). Die östlich dieser Centgrenze gelegenen honsteinschen Dörfer Bösenrode, † Diemerode, Görzbach, Auleben, Hamma und Heringen, † Welkerode, † Ritterode mit den flämischen Ortschaften Lappe, Horne, Langenrieth und Borrieth, scheinen von den Grafen von Rothenburg, welche das Gaugrafenamt in der unteren Cent des Helmegaues (im Bezirke des geistlichen Bannes Berga inferior) verwalteten, erworben zu sein, möglicherweise durch eine Heirat (des Grafen Elger I. mit Bertradis, die wahrscheinlich dem Stamme jener Grafen entsprossen war). In der Stammgrafschaft Honstein sind als alte Gerichte bekannt geworden: das vor Niedersachswerfen belegene „Rimenhaupt“ (Neuehaupt, Neuehügel), das zu Neustadt unter dem Honsteine (wahrscheinlich auf dem umwallten Berge „Spiel(-Gerichts-)berg“), „das kleine Gericht“ bei dem wüsten Dorfe Grumbach und das Vogtgericht zu Rottleberode. Von einer Gerichtsbarkeit der benachbarten Grafen v. Klettenberg in dieser Stammgrafschaft Honstein findet sich nicht die geringste Spur, so daß anzunehmen ist, daß die Grafen v. Honstein ihren Grafentitel wegen ihrer Richter- oder Grafengewalt in ihrer Grafschaft geführt haben.

Neben der Grafschaft Honstein besaßen die Honsteiner aber in ältester Zeit schon ansehnliche Besitzungen außerhalb derselben (zu Beringen, Dthstedt, Windehausen, Sundhausen, Salza, Hesserode, Werther und Wechungen), aber über diese hatten die Nachbargrafen v. Klettenberg bis zu Ende ihres Besitzes der Grafschaft Klettenberg die Grafengewalt, die sie meist auf dem Hauptgerichte des Helmegaues, „dem Landgerichte“ zu Nordhausen, ausübten.

Diese Thatsache in Verbindung mit der andern, daß die Stammgrafschaft Honstein unzweifelhaft ein Ausschnitt aus der mittleren Cent des Helmegaues ist, drängt zu der Annahme, daß die Grafen v. Ilfeld gemeinsamen Stammes mit den Grafen v. Klettenberg gewesen sind und daß die Ahnen beider Geschlechter, die Grafen v. Bielsstein, die Grafschaft in der mittleren und oberen Cent des Helmegaues verwaltet haben. Bei der um 1100 vermutlich vorgenommenen Teilung hat der ältere Bruder, der mutmaßliche Stammvater der Grafen v. Klettenberg, den größeren Teil des Besitzes mit dem Generallandbunge zu Nordhausen erhalten, während der jüngere Bruder, der Stammvater der Grafen v. Ilfeld (Elger I.), mit einem erheblich kleineren Teile und mit Streubesitzungen im Grafschaftsgebiete seines älteren Bruders abgefunden worden ist.

Daß der erste Graf Konrad v. Honstein (aus dem thüringischen Landgrafenstamme) aus dem Heiratsgute seiner Ahnmutter Cäcilie v. Sangerhausen herrührenden Besitz in hiesiger Gegend gehabt, ist gänzlich von der Hand zu weisen. Ihr Heiratsgut, die Grafschaft Sangerhausen, lag im sächsischen Friesenfelde, einem Untergaue des Hasse- oder Hosgaues, und erstreckte sich nicht über thüringische Besitzungen im Helmegaue. Die fuldischen Lehnsgüter zwischen Heringen und Görzbach, welche 1155 Graf Elger II. v. Ilfeld vom Landgrafen v. Thüringen als Ackerlehen besaß, wird er durch seine Heirat mit der honsteinschen Erbtöchter Lutrude erhalten haben, wie auch die thüringischen Lehnsgüter der Grafen von Honstein zu Rohra.

Die Stammbesitzungen der Grafen v. Honstein bildeten demnach beim Tode Graf Elgers II. ein verhältnismäßig recht kleines Gebiet.

III. Die Grafen v. Honstein bis zur Teilung 1512.

Graf Elger III. v. Honstein.

57. Ueber ihn berichtet der Ilfelder Mönch Johannes Caput (Förstemann, Monum. rer. Ilfeld p. 4): „Et domino mortuo Elgero (II.) successit ei tertius Elgerus, filius ejus Comes in Honstein secundus fundator (ecclesie Ilveld.), qui obiit XVI. Kalend. Octobris et hic sepelitur, dans VII mansos, scilicet IV in Veltengel et III in Ebra. Iste destruxit castrum ante claustrum“ (oder nach anderer Lesart: „Iste creditur destruxisse castrum Ilfeld scilicet ante Ilfeld claustrum“).
58. 1191 Comes Elegerus advocatus ecclesie (Homburg.) ist Zeuge in einer Urkunde Landgraf Hermanns v. Thüringen für das Kloster Homburg. (Neue Mitteil. VII, 4, S. 51, 52, Nr. 12.)
59. 1193 comes Elgerus de Honsteyn ist Zeuge in der Stiftungsurkunde des Erzbischofs Konrad v. Mainz für das Kloster Kapelle unter der Arnburg. (Michelsen, Urkd. des Klosters Kapelle Nr. 1.)
60. 1197 (7. August) ist Edelgerus comes de Honstein Zeuge in einer Urkunde Bischof Bertholds v. Naumburg für Kloster Walkenried. (Walkenried. Urkdb. Nr. 38.)
61. 1198 ist Edelgerus Comes de Hoinstein Zeuge in einer Urkunde Landgraf Hermanns v. Thüringen für das Stift Jechaburg. (Mülbener, Bergschlösser S. 125. — Jechaburger Kopialbuch im Fürstlichen Archiv zu Sondershausen I, Fol. 19—21.)
62. 1201 waren Graff Cilger von Honstein und seines Bruders Graffen Friedrichs seeligen Söhne (die zwar nicht genannt werden) uneins über einer Theilung, die wurden zu Weißenfee vom Landgrafen Hermann zu Thüringen im Beyfeyn Graffen Albrechts zu Klettenberg, Truchseß Günthers v. Schlotheim, Heinrich Marschalcks, Rünemunds und Hermanns v. Tinsdorff, Gohwins v. Sangerhausen und Konrads Kämmerers von Jahner gütlichen versühnet und vertragen. (Jovius, Chronic. Schwartzburg. bei Schöttgen u. Kreyfig, I, S. 160.)

In seiner „Historie der Grafen v. Honstein“ (in Klossch u. Grundig, Sammlung vermischter Nachrichten zur Sächsischen Geschichte X, S. 14) ergänzt Jovius den vorstehenden Auszug einer anscheinend jetzt verloren gegangenen Urkunde dahin, daß er angiebt, Graf Friedrich v. Honstein habe 2 Söhne hinterlassen, von denen der jüngere, namens

Dietrich, noch 1209 in einer Urkunde (s. u.) erscheine, später in den geistlichen Stand getreten sei und noch 1223 als Propst des Kreuzstifts in Nordhausen vorkomme; von dem älteren — nicht namentlich genannten — Bruder Dietrichs und Sohne Graf Friedrichs vermutet er, daß derselbe auch in den geistlichen Stand getreten sein werde. Ferner meint er, daß der Oheim der Brüder, Graf Elger III. v. Honstein, den besten Teil der Erbschaft in der Teilung erhalten habe.

Letzteres ist unzweifelhaft richtig, da die abgeteilten Söhne des verstorbenen Grafen Friedrichs nur ein in der Nordostecke der mittleren Cent des alten Helmegaues zwischen der Krummschlacht und dem Auerberge (Urberge) einerseits und dem Oberlaufe der Tyra anderseits belegenes Stück Harzwalb und eine größere Anzahl Einzelbesitzungen im honsteinschen Gebiete erhalten haben. Richtig ist auch, daß der jüngere Sohn Dietrich in den geistlichen Stand getreten und Propst des Nordhäuser Domstifts geworden ist, anscheinend vor 1208; höchst fraglich ist es aber, ob er mit dem im Jahre 1209 (Walfenrieder Urkundenbuch Nr. 72) genannten Theodericus comes de Hoinsten identisch ist. Letzterer ist wohl richtiger als der älteste Sohn des Grafen Elgers III. anzusehen. Nicht zutreffend ist die Vermutung, daß der älteste Sohn Graf Friedrichs in den geistlichen Stand getreten sei; vielmehr ist dieser älteste Sohn des Grafen Friedrich weltlich geblieben und besaß bereits 1200 als landgräfllich thüringisches Lehen die Herrschaft Vockstedt (zwischen Sangerhausen und Artern). In diesem Jahre war „Heinricus de Vokstete“ Zeuge in einer Urkunde Landgraf Hermanns v. Thüringen für das Kloster Pforta (Wolff, Pforta I, S. 242 f.) und am 24. August 1204 war „Heinricus de Vocksteden“ Zeuge in einer im Lager vor Weißensee ausgestellten Urkunde König Philipps für das Kloster Walfenried (Walfenried. Urkundenb. Nr. 53). Nachdem er sich in seinem als Erbteil 1201 erhaltenen Harzwalbe auf dem Stalberge eine neue Burg über der später unter ihr entstandenen Stadt Stolberg erbaut hatte, erscheint er 1210 zuerst als „comes Henricus de Stalberg“ (Walfenried. Urkundenbuch Nr. 77). Er ist der Stammvater der Grafen und Fürsten v. Stolberg.

Sein Bruder Dietrich erscheint urkundlich von 1208—1237 als Propst zu Nordhausen.

63. 1208 Tidericus prepositus in Northusen ist Zeuge in einer Urkunde Erzbischof Albrechts v. Magdeburg für das

Kloster zu Northdale. (v. Mülverstedt, Regest. Archiepiscop. Magdeburg. II, Nr. 319.)

64. 1209 Thidericus de Northusen prepositus ist Zeuge in 2 Urkunden Erzbischof Albrechts v. Magdeburg für das Kreuz-Marien-Lorenzkloster zu Magdeburg. (Dafelbst Nr. 350 und 351.)

65. 1215 (6. August) Theodoricus prepositus de Northusen ist Zeuge in einer auf dem Schlosse Kevernberg (dem väterlichen Schlosse des Erzbischofs Albrecht v. Magdeburg) ausgestellten Urkunde des genannten Erzbischofs. (Daf. Nr. 485.)

66. 1216 Theodericus prepositus (de Northusen) ist mit seinem Bruder Comes Henricus de Stalberch Zeuge in einer Urkunde seines Oheims, des Grafen Elgers III. von Hohnstein, für das Kloster Ilfeld. (Förstemann, Monum. rer. Ilfeld p. 14, Nr. 11 und Ilfelder Kopialbuch im Fürstl. Archiv zu Stolberg.)

67. 1220 (? Anfang November zu Halle) ist Thidericus prepositus de Northusen Zeuge in einer Urkunde Erzbischof Albrechts v. Magdeburg. (v. Mülverstedt, Regest. Archiepiscop. Magdeburg. II, Nr. 602.)

Seine Stellung unter der Äbtissin des (von der Königin Mathilde 962 gestifteten) Kreuzklosters zu Nordhausen mochte ihm nicht behagen. Mit Hilfe des ihm anscheinend eng befreundeten Erzbischofs Albrecht v. Magdeburg, eines thüringischen Grafensohnes v. Kevernberg-Schwarzburg, setzte er es bei dem neuen Könige Friedrich II. (der seine Erwählung vorzüglich dem Erzbischofe Albrecht verdankte) durch, daß das Nonnenkloster S. Crucis zu Nordhausen als solches aufgehoben und in ein Domherrenstift verwandelt wurde, weil ihm die Stellung als Propst eines kaiserlichen Domherrenstifts angesehenener erschien und

68. er als solcher größere Machtbefugnisse besaß. In der Urkunde, durch welche Kaiser Friedrich II. die am 27. Juli 1220 (zu Augsburg) gegebene Urkunde über die Umwandlung des Nordhäuser Nonnenklosters in ein kaiserliches Domherrenstift bestätigt (gegeben am 11. März 1223), nennt er den Theodericus prepositus „seinen Kapellan“ (fidelis ac dilectus Capellanus noster). — (Förstemann, Urkundl. Geschichte v. Nordhausen II, Urkunden S. 4, Nr. 2.)

69. 1223 (21. September zu Nordhausen) ist Theodericus praepositus de Northusen Zeuge in einer Urkunde König Heinrichs VII. für das Kloster Walkenried. (Walkenried. Urkundenbuch Nr. 125.)

70. 1223 (22. Sept. zu Nordhausen) bestätigt König Heinrich VII. die beiden Urkunden seines Vaters, des Kaisers Friedrich II., für das Domstift Nordhausen und nennt in dieser Urkunde den „dilectus noster Theodericus Prepositus in Northusen“ (. Daselbst S. 5, Nr. 3.)
71. 1225 (10. September) verpachtet Thidericus dei gratia prepositus Northusensis den seinem Stifte gehörigen Königshof bei Vochohl in Westfalen. (Wilmans, Westfälisches Urkundenbuch III, 218.)
72. 1231 (11. November auf der Burg Honstein) ist Theodericus praepositus Northusensis Zeuge in einer Urkunde seines Veters, des Grafen Dietrich I. v. Honstein, für die Kirche zu Hesserode. (Walfenried. Urkundenbuch Nr. 177.)
- *73. 1231 (14. November zu Jechaburg) ist Theodericus prepositus Northusensis Zeuge in einer Urkunde des Propsts Werner v. Jechaburg für die Kirche zu Hesserode. (Zsfelder Kopialbuch im Fürstl. Archiv zu Stolberg.)
74. 1237 (21. April) sichert Theodericus dei gratia prepositus Northusensis mit seinem Stiftskapitel dem Lehnsmanne Gerlach die Nachfolge seines Sohnes Dietrich im Lehen des Königshofes Vochohl zu. (Wilmans, Westfälisches Urkundenbuch III, Nr. 343.)
75. Er starb nach dem Totenbuche des Nordhäuser Kreuzstifts am 13. August (? 1250) — zwischen 1237 und 1251 —: „Idus August. Obiit Th(eodericus) prepositus.“
(Als sein Nachfolger im Propsteiamte des Nordhäuser Domherrenstifts S. Crucis erscheint (Ende Januar 1251 und am 13. Mai 1253) Christian, der Sohn seines Bruders Graf Heinrichs I. v. Stolberg.)
76. 1203 erhielt im Teilungsvertrage der Söhne Herzog Heinrichs des Löwen König Otto IV. (die Oberlehns Herrlichkeit über die) Burgen: Lichtenberg, Asle, Sciltberge, Stouffenborch, Osterode, Hertesberge, Honstein, Rodenburch, monasterium Homburg et totum patrimonium in Thuringia, quod erat patris nostri.“ (Orig. Guelf. III, 627.)
77. 1204 (24. August, im Lager vor Weissenfee) ist comes Algerus de Hohnstein mit Gunterus comes, Heinrichus comes de Kevernberg, Heinrichus de Vocksteden et Heinrichus de Halderungen Zeuge in einer Urkunde König Philipps für das Kloster Walfenried. (Walfenried. Urdbch. Nr. 53.)
78. 1208 comes Edelgerus de Honstein hat als Halberstädter Lehen beseßen 6 Hufen mit 5 Hofstätten in Mascherode (bei Braunschweig) mit dem Wäldchen Solunge, welchen

- Besitz die mit demselben von ihm belehnten Cäsar und Heinrich v. Eilenstedt an das Kloster Riddagshausen verkauft haben. (Schmidt, Urkbb. des Hochstifts Halberstadt I, Nr. 445.)
79. 1209 comes Adelgerus de Hoinsten hängt zur Befräftigung sein Siegel an eine Verkaufs- und Schenkungsurkunde des Grafen Albert v. Klettenberg für das Kloster Walfenried über die an dieses verkauften Güter in Vodenroth et Fladengendorf und über die geschenkte ecclesia in Vodenroth: „Friderico comite de Rodenburg (Bichelingen) et Theoderico comite de Hoinsten bona ipsa in suam tuitonem nomine ecclesiae suscipientibus, nec non et comite Gosmaro de Kircherch.“ (Walfenried. Urkbbch. Nr. 72.) Unter den Zeugen: Burchardus de Hoinsten, Guntherus et frater ejus de Fronenroth, Hugo et frater ejus Theodericus de Wilroth, Henricus de Heringen, Theodericus de Wessungin et Otto frater ejus, Henricus de Livenroth, Heroldus de Wirthere, Theodericus de Clusingen et frater ejus Henricus, Herewigus de Livenroth et frater ejus Herewigus Albus.
80. 1209 (19. Mai zu Braunschweig) verzichtete König Otto IV. zu Gunsten des Erzbischofs Albrecht II. v. Magdeburg auf verschiedene königliche Rechte. Unter den Zeugen: comes Algerus de Hohinsteyn. (Cod. dipl. Anhalt. I, Nr. 772.)
81. 1209 (in der zweiten Hälfte des Mai zu Nordhausen) übergab Kaiser Otto IV. dem Kloster Walfenried die advocatia über die villa quae vocatur Roth, id est novale (Nifolausrode, jetzt Rodeberg bei Urbach), welche Vogtei Helgherus comes de Hoenstein vom Reiche zu Lehen gehabt und welche er cum duobus filiis suis, Theoderico et Henrico, in manus imperatoris, Nordhusen venientis, resignaverit. Testes: Helgerus comes, Theodericus et Henricus filii ejus, Theodericus de Wilroth, Gunterus de Radelveroth, Burcardus de Hoenstein. (Walfenried. Urkundenbuch Nr. 85.)
82. 1211 (im Spätherbste?) besetzte Kaiser Ottos IV. Truchseß Gunzelin die beiden königlichen Dörfer Nordhausen und Mühlhausen (villas regias Northusen et Mulhusen), berief eine Versammlung der Herren im Thüringerlande (barones terre) und verteilte unter sie große Geldsummen, um sie für die Sache seines Herrn, Kaiser Ottos IV., zu gewinnen. Sie vereinigten sich mit Gunzelin und den Sachsen und verwüsteten Thüringen. Als Haupturheber des Abfalls galt Graf Friedrich v. Beichlingen. (Chronica Sampetrin. Erfurd. p. 53, 54.)

83. 1211 (6. Dezember) fand in monte S. Nicolai ein Treffen zwischen den auf Veranlassung Kaiser Ottos IV. Truchseßen Gunzelins vom Landgrafen v. Thüringen abgefallenen Grafen und Herren einerseits und der geringen Streitmacht des Landgrafen statt, in dem Graf Friedrich v. Beichlingen, das Haupt der Abtrünnigen, und der Graf v. Stalberg gewappnet gefangen genommen wurden. (Annal. Reinhartsbrunn. p. 178, 179.) Zu diesen zu Kaiser Otto IV. übertretenen Landherren gehörte unzweifelhaft auch Graf Elger III. v. Honstein mit seinen Söhnen, wie die folgende Nachricht ergibt.
84. 1212 ist Graf Elger III. v. Honstein bei der Hochzeit Kaiser Ottos IV. mit König Philipps Tochter zu Nordhausen gegenwärtig gewesen. (Löffler, historische Nachricht. v. Nordhausen, S. 377 und Jovius, Honstein S. 15.)
85. 1212 nach der Vermählung Kaiser Ottos IV. (am 22. Juli, Sonntage vor Jacobi, zu Nordhausen) verbanden sich wegen seiner mißfälligen Regierung gegen Otto IV.: der König v. Böhmen, der Erzbischof v. Magdeburg, der Markgraf v. Meissen, der Landgraf v. Thüringen mit den Grafen v. Henneberg, Anhalt, Querfurt, Schwarzburg, Kevernberg, Orlamünde, Beichlingen, Mühlberg, Honstein, Stolberg, Ziegenhain, Brandenburg, Grumbach u. A. m. Man kam in Naumburg zusammen und setzte einen weiteren Tag in Nürnberg an. (Rothe, Thüringische Chronik p. 375.) Sie traten zum neuen Könige, dem Hohenstaufen Friedrich II., über.
- *86. 1212 leistete Propst Johannes v. Pöhlde vor dem Erzbischofe Albrecht v. Magdeburg „et coram advocato Ilveldensis ecclesie comite Elgero in multorum conventu dum comes comiciali presideret iudicio“ Verzicht auf die an das Kloster Ilfeld verkauften 5 Hufen in Ottenstede (Otterstedt bei Greußen). — Ilfelder Kopialbuch.
87. 1214 (26. Januar zu Naumburg) ist comes Adelgerus de Honstein Zeuge in einer Urkunde König Friedrichs II. für das Kloster Pforta. (Wolff, Pforta I, S. 303.)
88. 1215 (11. September zu Würzburg) ist Elgherus comes de Hoenstein Zeuge in einer Schutz-Urkunde König Friedrichs II. für das Kloster Walkenried. (Walkenried. Urkundenbuch Nr. 86.)
89. 1215 Edelgerus comes de Honstein, Tidericus et Henricus filii ipsius, sind Zeugen in einer Urkunde Bischof Friedrichs v. Halberstadt für das Kloster Marienthal (bei Helmstedt) über den Zehnt des (östlich von Güntersberge

belegenen) Dorfes Heimenwurden (auch Biskerode genannt). — Schmidt, Urkundenbuch des Hochstifts Halberstadt I, Nr. 485.

90. 1216 (29. Juni auf der Burg Ebersberg = Ebersburg) stellt Landgraf Hermann v. Thüringen und Pfalzgraf v. Sachsen eine Urkunde für das Kloster Walfenried aus. Der Landgraf scheint damals auf der 5 km östlich von Honstein am Südharze belegenen landgräflichen Burg Ebersberg, welche er zwischen 1204 und 1207 zur Sicherung des Besitzes der ihm von beiden Gegenkönigen, Philipp und Otto IV., übergebenen Reichsstadt Nordhausen in einem kleinen — anscheinend von dem Grafen Heinrich I. von Stolberg erworbenen — Herrschaftsbezirke erbaut hatte, eine Versammlung mit den nordthüringischen und harzischen Grafen und Herren abgehalten zu haben, denn es erscheinen in dieser Urkunde als Zeugen: Burchardus de Scartfeld, Heidenricus frater ejus de Lutterberg, Elgerus de Hoenstein, Henricus de Stalenberg, Albertus de Clettenberg comites; Godescalcus de Plefse, Burcardus de Hoenstein (Burgvogt auf Honstein und Sohn des 1178 genannten Burchardus de Hohenstein [Walfenried. Urkundenbuch Nr. 20], Stammvater derer v. Ascazerode, v. Arnswald, v. Tütcherode, v. Osterode) liberi; Rodolfus pincerna (de Varila), Bertoldus de Cruzeburg, Ludolfus de Alrerstede, Eghelolfus, Henricus, Rodolfus fratres de Bendeleiben, Rodolfus de Bu(1)scingheleiben, Rodolfus de Husen, Theodoricus et Hugo fratres de Wilrode. (Walfenried. Urkundenbuch Nr. 97.)

91. 1216 gestatten Elgerus hujus nominis secundus Comes in Honstein et uxor mea Oda et filii mei quatuor Elgerus, Theodericus, Henricus, Elgerus dem Kloster Zilsfeld in ihrem (nördlich vom Kloster belegenen) Fischteiche, que Netzewogk vulgariter appellatur, fischen zu dürfen. Diese Urkunde wird gleichzeitig mit der vorigen ausgestellt sein, da wir als Zeugen derselben alle in der vorigen Urkunde genannten Grafen finden: Comes Henricus de Stalberch, Comes Burchardus de Scartveld, Comes Heidenricus de Luterbergk, Comes Albertus de Clettenberg; außerdem Castellani nostri Burchardus de Ascazerode (in der vorigen Urkunde heißt er de Hoenstein), Theodericus de Wilrod, Guntherus de Radolverod, Echardus de Vodenrode, Otto de Rosla; Theodericus prepositus (S. Crucis, Fridericus forensis) parochianus in Northusen, Henricus parochianus (presbiter?) de Berge.

(Hörstemann, Monum. rer. Jlfeld. § 11 und Jlfelder Kopialbuch im Fürstl. Archiv zu Stolberg.)

92. 1217 (22. Otktober) Elgerus comes in Honstein, annuentibus uxore sua et filiis Theoderico, Henrico et Elgero jun. clerico, 1 mansum in Otstede (östlich von Windehausen) triginta jugerum, quae secundum communem legem mansum constituunt, et insuper 8 jugera et aream in Urbeke (Urbach östlich von Nordhausen) abbati de Walkenred pro 52 marcis vendit, promittens, se praefatum mansum, quem ab imperio in beneficio habet, regi Frederico resignaturum et usque ad expeditionem negotii in manus trium fidelium suorum, scilicet Burchardi de Honstein, Hermannii fratris ejus de Arenswalt et Theoderici de Wilerode, traditurum esse. Sex de ministerialibus comitis, scilicet Witego de Linderbeke, Hermannus de Cuoninghesrod, Wernerus de Wafeleve, Wernerus de Xaxferse (Niederjachsversen), Henricus de Livenrot et Henricus de Sclusunghe (Kleisingen), ad obstagium in Northusen se obligantes, pro comite fidejudent. Zeugen: Witekindus canonicus de Ylefeld, Henricus de Salsa sacerdotes; Otto de Rosla, Heccardus de Vodenrode, Henricus de Wlferrode, Dithmarus advocatus et Theodericus de Sclusunghe. (Walkenried. Urkundenbuch Nr. 100.)

93. 1219 (im Juli zu Goslar) thut König Friedrich II. kund, daß Helgherus comes de Hoenstein cum assensu filiorum suorum Theoderici, Henrici, Helgheri senioris et Helgheri junioris 1 mansum in Otstede, quem a nobis in beneficio habuit, dem Kloster Walkenried libere possidendum vendidit assignato restauro alterius mansi aequae valentis in villa, quae dicitur Sunthusen, quod et nos ratum habemus. Unter den Zeugen: Theodericus de Wilrode, Gherungus scultetus de Northusen, Henricus de Saxa, Conradus Lesere (Bürger zu Nordhausen). (Walkenrieder Urkundenbuch Nr. 104.) Es ist zweifelhaft, ob Graf Elger III. damals persönlich mit seinen Söhnen in Goslar am Hofe des Königs gewesen ist. Die Söhne waren (Walkenr. Urkundenbuch Nr. 103) in Goslar: „Theodericus et Henricus comites de Hoensten“. Nach dem Berichte des Jlfelder Mönchs starb Graf Elger III. am 16. September (1219) und wurde im Kloster Jlfeld begraben.

94. „Der dritte Graf Ciliger v. Honstein und seine Hausfrau Uthe, des Burggrafen Tochter v. Magdeburg, denen beyden Gott gnädig sey, der brachte zu der Herrschaft den Hof zu Utleben. Des Herrn Jarzeit wird am St. Lambrechts Abend (16. September) und seiner Hausfrauen Uthen Jarzeit wird am St. Kilians Tage (8. Juli) gefeiert.“ (Fromann, Sammelbände IV. p. 284 und 285 und XVI. p. 167 und 168.) Nach einem alten Hfeldischen Klosterbuche. Die Gräfinwitwe Oda lebte noch 1234.

Als Söhne Graf Elgers III. und seiner Gemahlin Oda (Tochter des Edlen Burchard von Querfurt, Burggrafen von Magdeburg) werden genannt: 1216 Elgerus, Theodericus, Heinrichus. Elgerus, — 1217 Theodericus, Heinrichus et Elgerus jun. clericus, — 1219 Theodericus, Heinrichus, Helgherus senior et Helgherus junior.

Elger, der Predigermönch.

In einer Urkunde Erzbischof Albrechts II. v. Magdeburg für das Marienkloster zu Magdeburg erscheint 1218 als letzter Zeuge: Edelgerus prepositus, anscheinend als Mitglied des Magdeburger Domkapitels (v. Mülverstedt, Regest. Archiepisc. Magdeburg. II, Nr. 542 und Cod. dipl. Anhalt. II, Nr. 29.) — 1220 (vor September) ist Zeuge in einer Urkunde des Klosters Quisburg „Elgerus prepositus Goslariensis und sacerdos majoris ecclesie Halberstadensis“ (Neue Mitteil. IV, 1, 18). Als Propst v. Goslar und Domherr zu Halberstadt erscheint Elger bis September 1226 (Zeitschrift des Harzvereins XIII, S. 4, 5). In einer Urkunde Kaiser Friedrichs II., gegeben am 11. März 1223 zu Ferentino in Italien für das Domherrenstift S. Crucis in Nordhausen, tritt als Zeuge auf: „Elgerus prepositus Goslariensis“ und ebenso in einer zu Nordhausen am 22. September 1223 für dasselbe Domherrenstift ausgestellten Urkunde König Heinrichs VII. „Elgerus Goslariensis prepositus“. In diesem Jahre scheint Elger seine Pfünden als Propst des kaiserlichen Domstiftes S. Simonis et S. Judae in Goslar und seine Domherrenstellen in Halberstadt und Magdeburg niedergelegt zu haben. Er ging nach Paris, lag auf der dortigen Universität theologischen Studien ob und trat in den Dominikanerorden ein. Gegen Ende des Jahres 1228 wurde Elger vom Orden nach seiner Heimat Thüringen geschickt. In Erfurt gründete er 1229 das Dominikanerkloster, dessen erster Prior er wurde. 1236 wurde Elger Prior des vom

Landgrafen Heinrich Raspe v. Thüringen gestifteten Dominikanerklosters zu Eisenach und Beichtvater dieses Landgrafen. Schon als Prior von Erfurt und später als Prior von Eisenach besuchte Elger auf seinen Predigtreisen durch das Thüringerland auch das Land seiner Väter, die Grafschaft Honstein. Als Prior von Eisenach erscheint Elger als Zeuge in einer Urkunde seines älteren Bruders Dietrich: Um 1240 „frater Elgerus de ordine predicatorum et prior in Ysenache (Förstemann, Monum. rer. Thfeld. § 16), und am 20. Mai 1242 giebt derselbe Graf Dietrich auf Rat seines Bruders Elger dem Nordhäuser Frauenbergskloster Neuwerk 2½ Hufen zurück, die einst ihr Vater Elger diesem Kloster entzogen hatte: „Thidericus comes de Honstein et Henricus filius ejus de consilio Elengeri ordinis predicatorum reddunt monasterio Novioperis extra muros Northusen. 2½ mansos, quos pater illius, comes Elengerus retinuerat“ (Kopialbuch des Nordh. Frauenbergsklosters). Mit dem Landgrafen Heinrich Raspe zog Elger zum Fürstentage nach Frankfurt a. M. Im dortigen Dominikanerkloster erkrankte Elger am 15. August 1242 am Fieber und starb daselbst am 14. Oktober 1242. Sein Grab fand er im Dominikanerkloster zu Eisenach. (Lebensbeschreibung des Predigermönchs Elger von Dr. E. Jacobs in Zeitschrift des Harzvereins XIII, S. 1—30. — Legenda de sanctis patribus conventus Ysenacensis ordinis predicatorum in Zeitschrift des thüringischen Geschichtsvereins zu Jena IV, S. 367—394). Elgers Epitaphium hat folgende Inschrift gehabt: „Comitis de Honstein hic jacet filius et frater ordinis predicatorum cui nomen est Elgerus Ysenacensis domus prior primus, anima cujus requiem eternam ac lucem habeat divinam. Obiit anno MCCXLII.“ (Jovius, Chronic. Honstein.) Von seinem Bruder Elger dem Älteren finden sich außer 1216 und 1219 keine urkundlichen Nachrichten.

95. Möglicherweise ist dieser Elger d. Ält. der in Schmidt, Urkdb. des Bonifazistiftes in Halberstadt S. 245 und 246 genannte Kanonikus Elger (1236, 1237): „dominus Elgherus subdiaconus, frater noster, mortuus in civitate Parisiensi, contulit ecclesie nostre libros in estimatione XX marcarum, assignans X marcas ad structuram, X ad anniversarium suum instituendum. Preterea prebendam in anno obitus sui et quedam alia ecclesie assignavit, de quo argento redempta est advocatia 2½ mansorum in Wirstede a domino Wernero milite

dicto de Suseliz, que annuatim solvit X maldratas et dimidiam. Ad istum anniversarium celebrandum dabit cellerarius provisorii in festo Galli singulis annis 12 sol., qui sic distribuntur: X fatribus 5 sol., magistro et puero et tribus vicariis XX den. equa portione, ecclesiastico, 2 camerario 2, ad candelam 6, pauperibus 3 sol., residuum divisorii.“ Necrol. 15. Nov.: „Elgerus subdiaconus, frater noster, obiit.“

Außer den vorgenannten 4 Söhnen Graf Elgers III. werden noch 3 Töchter desselben erwähnt und zwar 2 als Nonnen und 1 als vermählte Gräfin von Belzig.

1. Lutrude (Lutradis) war zuerst Nonne und dann (wahrscheinlich zwischen 1211 und 1230) Abtissin des Klosters Drübeck. Sie wird urkundlich erst nach ihrem Tode in den Urkunden des Klosters Drübeck genannt: 1240/50 „duos mansos sitos in villa Dorstat, quos pie memorie quondam comes Elgerus (III) de Honstein heredum suorum accedente consensu in receptione filie sue domine Luttrudis ecclesie nostre (Drübeck) perpetua contulit donatione omni jure advocatie exempto“ (Jacobs, Urkundenbuch des Klosters Drübeck Nr. 22). — 1294 „domina Luthradis dicta de Honsten, pie memorie nostre ecclesie tunc abbatissa“ (Drübecker Urkundenb. Nr. 32). — 1298 „domina Luthtradis dicta de Honsten, pie memorie nostre ecclesie abbatissa“ (Daselbst Nr. 37).

2. Eine andere Schwester war in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts eine kunstgeübte andächtige Nonne im Benediktinerkloster Rohr im Frankenlande (am Südfuße des Thüringerwaldes) und noch 1248 am Leben. (Zeitschrift des Harzvereins XIII, S. 1.) — Ihr Bruder, der Prior Elger in Eisenach, veranlaßte sie, zum Schmuck des Hochaltars im Chor der Predigerklosterkirche zu Eisenach einen Vorhang von leinen Vorblatt zu machen, und schrieb ihr daneben ein Modell vor. Sie fertigte ein Tuch von Seide mit mancherlei Farben an und stiftete in dasselbe die Bildnisse der Apostel und der Krone Christi. Dieser Vorhang war zum Gebrauche an hohen Festen bestimmt. (Jovius, Chronic. Honstein. handschriftlich im Fürstl. Archiv zu Weimarerode.) — Prior Elger bat seine Schwester um die Anfertigung eines Kunstwerks zum Schmuck des Hochaltars der Predigerklosterkirche zu Eisenach an hohen Festen, wobei er Plan und Inhalt der Darstellungen selbst angab. Von geistlicher wie von natürlicher Schwesterliebe getrieben, willfahrte sie diesem, wie auch andern Wünschen des Bruders

mit Freuden und fertigte ein wunderbar feines Tuch als Vorgehänge und ein leinenes Altartuch (oder Antependium) mit verschiedenfarbiger Seide und Bildern geschmückt. In der Mitte war die Dornenkrone Christi, zu den Seiten die Patrone des Ordens der Minderbrüder und des Predigerordens, die Kirchenpatrone und die heiligen Apostel mit vielen Sprüchen. (Zeitschrift des Harzvereins XIII, S. 26 und Legenda de sanctis patribus conventus Ycenacensis ord. predicatorum in Zeitschrift des thüringischen Geschichtsvereins IV, S. 377.)

3. Bertradis war an einen Grafen v. Belzig vermählt: 1240 soror comitis Tiderici de Honstein Bertrade (Jlfelder Kopialbuch). — 1242 Bertradis Gräfin v. Beltitz, Schwester Graf Dietrichs I. v. Honstein (Müllbener, Frankenhäusen S. 154). — 1268 amica comitis Henrici de Honstein Bertradis comitissa de Peltiz (Walfenried. Urkundenbuch Nr. 400). — Wahrscheinlich war auch die Adelheid, die 1229 zu Ellrich gestorbene und im Kloster Walfenried begrabene Gemahlin des Grafen Alberts v. Clettenberg (Walfenr. Urkundenbuch Nr. 166, 169, 255), eine Tochter Graf Elgers III. v. Honstein.

Die regierenden Söhne Graf Elgers III.:

Dietrich I. und Heinrich I.

96. 1220 ist Theodericus Comes de Honstein Zeuge in einer Urkunde des Landgrafen Ludwig v. Thüringen und Pfalzgrafen v. Sachsen für das Kloster Jlfeld über Erwerb von 8 Hufen in Kirchengel. Zeugen vor Graf Dietrich: Burchardus Comes de Scarzfelde, Albertus et filius ejus Albertus Comites de Clettenberg, nach ihm: Cristianus Comes de Kirchberg, Henricus de Spira, Guntherus dapifer de Slatheim, Rudolphus pincerna (de Varila) et Henricus frater ejus, Ludewicus de Almenhusen, Hugo de Sommeringen, Cristianus Girschbuch (de Girschbuchsrode vor Nordhausen, Stammvater der Herren v. d. Rode), Fridericus de Drevere, Hencze de Wyssense, Hartwicus de Horselgewe. (Förstemann, Monum. r. Jlfeld. § 12 und Jlfelder Kopialbuch.)
97. 1221 (dat. in Honsten) Theodericus et Henricus comites in Honstein leisten gegen 8 Mark Silbers zu Gunsten des Klosters Walfenried Verzicht auf 5 Morgen und Hofstätten in Windhusen, auf das Vogteirecht über 2½ Hufen in Dystide (Dhstiedt bei Windhausen) und auf Einreden über einen

Tausch über Besitz in Berigen (Verrungen zwischen Windhausen und Görzbach). — Mit dem gemeinschaftlichen Siegel der beiden Grafen. (Walfenried. Urkundenbuch Nr. 116.) Unter den Zeugen: prepositus Helmbertus de Hilvelt, Uolricus prior ejusdem loci; Burchardus miles de Honsten, Otto de Hemilingeroth, Ekehardus frater ejus, Hermannus de Cuniroth, Gerungus de Wlferoth, Gerholdus de Northusen, Thetmarus advocatus, Theodericus de Wilroth, Wideo de Linderbich.

98. 1223 (30. März) Graf Dietrich v. Honstein ist Zeuge in einer Urkunde des Landgrafen Ludwig v. Thüringen und Pfalzgrafen v. Sachsen für das Kloster Pforta. (Wolff, Chronik des Klosters Pforta I, S. 330, 331.)

99. 1223 (21. Sept. zu Northusen) Theodericus de Honstein et frater ejus Henricus, comites, sind Zeugen im Privilegium König Heinrichs VII. für das Kloster Walfenried. (Walfenried. Urkundenbuch Nr. 125.)

100. 1223 Henricus comes de Honstein ist Zeuge in einer Urkunde der Gebrüder Anno und Heinrich von Heimbürg für Kloster Walfenried über die Mühle mit 4 Morgen Land und 2 Hofstätten zu Emelikeroth (Amelingerode zwischen Groß- und Kleinweßungen), Reichslehen, welches von den Heimbürgern die Gebrüder v. Weßungen zu Lehen getragen und an Kloster Walfenried verkauft haben. — Mit dem Gemeinschaftssiegel der Grafenbrüder Dietrich und Heinrich v. Honstein. Zeugen: Gunterus et Burchardus de Haverunge, Heidenricus de Bucelinge, Henricus de Meinwarderode, Fridericus, Gunterus et Theodericus fratres de Wessinge minori, Wernerus de Wessunge, Otto de Emelikerode et filius Otto, Conradus de Clettenberch. (Walfenried. Urkundenbuch Nr. 126.)

101. 1223 Theodericus et Henricus comites in Honstein bezeugen den Verkauf der Mühle in Hemelikeroth mit Zubehör durch die Gebrüder v. Weßungen und die Verzichtleistung der Herren v. Heimbürg an das Kloster Walfenried. Zeugen: Johannes de Kircberch, Otto de Hemelikeroth, Thidmarus advocatus, Albertus Ovelbein, Conradus de Clettenberch, Wernerus, Hedenricus et Fridericus de Wessungen, Burchardus de Haverunge Mit dem Gemeinschaftssiegel der beiden Grafenbrüder von Honstein. (Walfenried. Urkundenbuch Nr. 127.)

102. Um 1223 Theodericus et Henricus comites in Honstein (cum avus suus etc.) übergeben dem Kloster Walfenried montem quendam lignorum Ekeneberch dictam,

- wegen dessen sie mit dem Kloster im Streit gelegen und verzichtet auf denselben. Zeugen: Burchardus Trappen, Henricus et Gerunchus de Wulferoth, Hermannus de Künegeroht, Heinrichus de Wafeleven, Theodericus de Wulferoht. Mit dem Gemeinschaftsiegel der beiden Grafenbrüder v. Honstein. (Walfenr. Urkundenb. Nr. 128.)
103. 1224 Theodericus comes de Honsten thut fund, daß Berthold v. Dztiede dem Kloster Walfenried $1\frac{1}{2}$ Hufen in Dztiede verkauft und darauf Verzicht geleistet hat in placito provinciali, praesidente iudice comite Adelberto de Clettenberch. Zeugen: comes Heinrichus de Kirchberch, Burchardus de Honsten, Heinrichus de Lybenroth, Guntherus de Haverungen, Fridericus Kumekarl, Widego de Gudersleben, Ditmarus advocatus, Heinrichus de Odeleven, Hermannus de Dopsteden, Heinrichus de Wulferoth, Rupertus cum Ore, Alexander advocatus, Godescalcus frater ejus, Wernerus sculthetus, Burchardus de Haverungen, Heidenricus de Butzelingen, Heinrichus de Meinwarderoth. Mit dem Gemeinschaftsiegel der Grafenbrüder Dietrich und Heinrich v. Honstein. (Walfenried. Urkundenbuch Nr. 136.)
104. 1225 (23. März) Papst Honorius III. bestätigt dem Kloster Homburg (bei Langensalza) die diesem übertragene Vogtei, auf welche der Herzog Heinrich (Rheinpfalzgraf, Sohn Herzog Heinrichs des Löwen) und die nobiles viri Henricus et Theodericus fratres comites in Honsteyn (welche die Vogtei über das Kloster Homburg von dem Herzoge als Lehen besaßen) Verzicht geleistet haben. (Neue Mitteilungen des thüringisch-sächsischen Vereins VII, 4, S. 60.)
105. 1225 (18. Juni) Erzbischof Siegfried II. v. Mainz bestätigt dem Kloster Homburg die demselben vom Rheinpfalzgrafen Heinrich und den Brüdern comites de Honsteyn Henricus et Theodericus überlassene Vogtei. (Neue Mitteilungen VII, 4, S. 62.)
106. 1226 bezeugt der Sachsenherzog und Rheinpfalzgraf Heinrich, daß der Abt von Homburg mit seinen Getreuen, den Grafenbrüdern v. Honsteyn (fidelibus nostris et fratribus comitibus de Honsteyn) einen Vergleich geschlossen hat, nach welchem die Letzteren die Klostervogtei, welche sie von ihm zu Lehen getragen haben, aufgeben. (Neue Mitteilungen VII, 4, S. 56.)
107. 1226 ist comes Theodericus de Honstein Zeuge in einer Urkunde Bischof Friedrichs von Halberstadt für Kloster Walfenried über die von seinem Bruder, dem Grafen Gozmar

v. Kirchberg, erkaufte Eigengüter in Nuenboreh (Nürnberg bei Kelbra). Zeugen nach dem Grafen Dietrich v. H.: Hermannus de Arneswald, Hermannus et Heinrichus filii ejus (Letzterer wahrscheinlich der Stammvater derer v. Tütcherode), Heinrichus et Fridericus de Rosla, Herwicus de Lievenrod cum filio Hermanno et Theitmarus de Gersbeke. (Walkenried. Urfundenbuch Nr. 154.)

108. Um 1226. Im Berichte der Grafenbrüder Albert und Konrad v. Clettenberg über das Dorf Othstede und seine Besitzer heißt es: „Herwicus (de Othstede), Hartnidi et Gudilae filius, habuit uxorem Luciam, filiam Hugonis de Novali (Nikolausrode, jetzt Rodeberg bei Urbach); habuit propria comitis Theoderici de Honsten. Mortuo Herwico comes Theodericus de Honsten dixit, mansum et dimidium istius Herwici feodum esse ab imperio, et vendidit conventui de Walkenried pro 45 marcis; de hiis dedit 30 Friderico de Wessunge, et Luciam, relictam Herwici, dedit ei uxorem.“ (Walkenr. Urfundenbuch Nr. 153.)

*109. 1227 (21. Februar zu Erfurt) bestätigt Erzbischof Siegfried II. v. Mainz den Vergleich zwischen den Plebanen der beiden Pfarrkirchen S. Gumperti und S. Andreae in Gruzin (Grenzen) über die Seelsorge. Erwähnt wird, daß das jus patronatus ecclesie S. Gumperti früher dem Grafen Theoderico de Honstein gehört hat. (Kopialbuch des Klosters Ilfeld.)

*110. 1227 schenkt Theodericus comes de Honstein dem Kloster Ilfeld das Recht, an den 4 Hauptfesten des Jahres in seinen Teichen zu fischen. Zeugen: Helbertus prepositus in Yldevelt, Heinrichus prior, Ludolfus custos, Echardus, Cristianus, Ludegerus, Burchardus (Mönche des Klosters Ilfeld?). Theodericus (wohl richtiger „Heinrich“) comes de Honstein, Bertoldus de Rotolve-rode, Otto de Rosla, Heinrichus de Vteleiben, Thuto de Sne, Fridericus de Wessungen. (Kopialbuch des Klosters Ilfeld.)

*111. 1227 H(einricus) Rasphe Saxonie comes palatinus, Thuringie provincialis bezeugt, daß sein Ministerial Evererus de Salza für 21 Mark dem Propste H(elinbertus) de Ilvelt verkauft hat 2 Hüfen 9 Acker und 2 Hofstätten in Betsengelde, welche er ihm, seinem nach dem heiligen Lande gezogenen Bruder Ludwig und seinem Bruder Konrad aufgelassen hat. Zeugen: Hermannus comes de Orla-

munde, Henricus comes de Suarzburg, Henricus comes de Honstein, Albertus comes de Clettenberg. (Kopialbuch des Klosters Zlfeld.)

Graf Heinrich I. v. Honstein wird im Jahre 1227 gestorben sein, da er fortan nicht wieder erscheint. Seine Gemahlin soll die Gräfin Sophia von Stolberg gewesen sein. Letztere soll noch 1243 gelebt und ihr Siegel an eine Urkunde gehängt haben. (Regesten der Grafen von Stolberg Nr. 61.) — Möglicherweise hat dieser Graf Heinrich I. v. Honstein die 2 km südöstlich von der Burg Honstein belegene Heinrichsburg erbaut und bewohnt. Die Ruine dieser Burg liegt auf einer Bergecke des südlichen Harzrandes zwischen dem Flecken Neustadt (unterm Honstein) und der Ebersburg. (Der Zlfelder Mönch Johann Caput berichtet weder die Zeit des Todes noch die Begräbnisstätte des Grafen Heinrichs I. v. Honstein.)

112. 1229 thut Theodericus comes de Honstein fund, daß er und die Gebrüder Burchard und Heinrich v. Ascherode (Ascazerode) zu Gunsten des Klosters Walkenried Verzicht geleistet haben auf die Vogtei über 33½ Hufen in Nore (Nohra), Walkenrieder Klostergut. Diese Vogtei hat Graf Dietrich als Reichslehen und die Gebrüder von Ascherode haben dieselbe von ihm als Lehen befaßen. Zeugen: comes Henricus de Kerberg, Hermannus de Arneswalt, Heidenricus Reme, Johannes de Kerddorp, Fridericus de Nore et ejus frater Hartmodus, Gherungus de Wulferode, Henricus de eadem villa, Henricus et Theodericus fratres de Glusinge, Henricus de Odeleve, Meinherus de Wessinge, Bertoldus de Boclehagen, Otto de Emilingerode, Fridericus de Livenrode, Theodericus de Wilrode. Mit dem Gemeinschaftsiegel der Grafen Dietrich und Heinrich v. Honstein. (Walkenrieder Urkundenbuch Nr. 163.)

- *113. 1230 schenken die Grafen Ernst und Heinrich v. Gleichen dem Kloster Zlfeld auf Bitten comitis Theoderici in Honstein das Zehntrecht über ein allodium und 1 Hufe in Novali juxta Oweleiben (Ritterode wüßt nordwestlich von Auleben), welches von ihnen Bartho cognomine de Oweleiben als Lehen gehabt. Zeugen: comes Theodericus de Honstein et Henricus comes de Kirchberg, Eckehardus de Amera, Henricus, Bartholomeus de Furre, Cunradus advocatus de Topstede, Henricus de Oweleiben. (Kopialbuch des Klosters Zlfeld.)

114. 1230 (in Elreke = Ellrich) stiften Graf Dietrich v. Honstein, Graf Albrecht v. Clettenberg, Graf Burchard v. Scharzfeld und dessen Bruder Burchard, Grafen v. Lutterberg, einen Vergleich zwischen dem Propste Herewicus des Klosters Pöhlde und dem Burgmanne Hugo v. Dornefeld zu Herzberg dergestalt, daß der Propst H. die an Hugo v. D. verkauften Güter in Watterod, der halben Zehnt in Monderod und die Vogtei über 6 Hufen bei Pöhlde wieder zurücknimmt und das Kaufgeld dem Hugo v. Dornefeld zurückgibt. (Leudfeld, Antiqu. Poeldens. p. 89 und 90 und p. 133.)

Diese am 10. Juni 1230 ausgestellte Urkunde lautet wörtlich (nach Scheidt, hist. und dipl. Nachrichten v. hohen und niedern Adel in Deutschland, S. 31):

Comes Thidericus de Honstein, et Comes Albertus de Clettenberge, Comes Burchardus de Schartvelt, et eiusdem nominis frater suus Comes in Lutterberge omnibus hanc litteram inspecturis salutem corporum et vivere in perpetuum. Unanimitati vestre patere curamus, dominum Hugonem militem de Dorneveldt, concastellanum in Hartesberch, bona quedam in Wadderodt et dimidiam decimam in Monneckerodt et Advocatiam super sex mansos in Polithe a preposito Herwico et fratribus suis in ipsa Paludensi ecclesia Deo et sancto Johanni deservientibus pro eliquanta amisse pecunia. Quod quia circumstantibus discretis viris, et precipue ecclesie fautoribus, placuisse non est visum, causa diutius ventilata, et coram nobis tandem retractata, ad hoc perduximus, quod dominus Hugo, recepta sua pecunia, quamque vel dederat vel adhuc dare debuerat, ore et manu preposito et suis fratribus quod emptum fuerat totaliter restituit. In cuius confirmationem litteram hanc nostris communire necessarium duximus sigillis. Testes autem huius compositionis sunt: Henricus de Heringe, Bartoldus de Radolveroth, Burchardus de Aschafferodt (Aschazzerode), Dudo de Snein, Hermodus de Goslere et Henricus de Wulfferodt, Hedenricus Corrigia, Bartoldus de Bokelhagen, Johannes de Kercktorp et Henricus de Dorrevelt, Tidericus Mutzevall et Thidericus de Sulingen, omnes viri militares, quibus hoc equum esse nobiscum placuit.

Acta sunt hec anno incarnationis domini M.^o CC.^o.XXX.^o, Indictione III.^a, IIII.^o Idus Junii, in villa, que

vocatur Elrecke, sedente Gregorio, apostolice sedis octavo et Friderico imperatore feliciter regnante.

115. 1231 (20. April zu Frankfurt a. M.) Henricus dei gratia Romanorum rex et semper augustus genehmigt, daß das Kloster Walkenried den Harzwald (forestum, quod Harz dicitur) zu seinem Vorteil benutze, und zwar unter der Bedingung, daß es jährlich 12 Mark Silbers dem Grafen Dietrich v. Honstein (comiti Diettrico de Hohinstain) entrichte, sicut continet ipsorum privilegium. Habe Graf Dietrich eine Beschwerde gegen das Kloster, so solle er sie vor ihn, den König, bringen. (Walkenrieder Urkundenbuch Nr. 176.)
116. 1231 (30. April zu Worms) ist Tidericus de Honsten comes Zeuge in zwei Urkunden König Heinrichs VII. (Assenburger Urkundenb. I, S. 104 und 105 und v. Mülverstedt, Reg. Archiep. Magdeburg. II, Nr. 934.)
117. 1231 (11. November. Datum Honsten) Teodericus dei gratia comes de Honsten schließt unter der vor seinen Vasallen erklärten Zustimmung seiner Gemahlin und seiner Kinder einen Tausch mit der ecclesia sancti Viti in Hesserod, namens welcher W(erner) prepositus de Jechenburg (als Archidiaconus) und A(lbertus) plebanus in Hesserod ihre Erlaubnis und Zustimmung erklärt haben, dergestalt, daß er, der Graf, von der Kirche S. Viti in Hesserod 5 Hufen in Horwertere (Kleinwerther) erhalten hat, welche jährlich 32 Schillinge (solidos) zinsen. Dagegen hat Graf Dietrich der genannten Kirche gegeben als freies Eigentum 1½ Hufen in Heringen, welche jährlich 7 Nordhäuser Marktscheffel (= 84 Scheffel) — 2 Marktscheffel Weizen, 2 Marktsch. Roggen und 3 Marktsch. Gerste — zinsen; die eine Hufe hat früher von ihm Lampertus (de Heringen), quondam advocatus noster, und die halbe Hufe hat früher von ihm Kirstanus besessen. (Walkenrieder Urkundenbuch Nr. 177.)

Die 5 Hufen in Kleinwerther scheint später das Kloster Walkenried erworben und aus diesem Grunde auch das — mit dem Siegel Graf Dietrichs besiegelte — Original dieser Tauschurkunde erhalten zu haben.

Die vorstehende Tauschurkunde des Theodericus d. g. comes de Honstein findet sich auch unter den Urkunden des Klosters Ilfeld, welches dieselbe wohl erhalten hat, als ihm 1252 das Patronatsrecht der Kirche in Hesserode übergeben wurde. Eine Abschrift der Urkunde erhielt auch die Kirche in Hesserode und besitzt sie noch heute.

In dem Zlfelder Exemplare erscheinen als Zeugen: „consanguinei nostri comes Albertus de Klettenperch et comes Heinricus de Kerichperg,“ während in dem Walkenrieder Exemplar dieser Verwandtschaft der beiden Grafen v. Klettenberg und v. Kirchberg nicht Erwähnung gethan wird. „Testes: comes Albertus de Clettenberg, comes Heinricus de Kiroberg,“ ferner: Bertoldus abbas de Walkenrid, Everhardus prior, Ridandus cellerarius in Walkenreden, Theodericus praepositus, Vrideboldus scolasticus Northusensis, Widekindus praepositus de Jlvelt, Johannes praepositus Novi Operis Goslariae; praeterea militis isti: Bertoldus de Radolverod, Widego de Linderbike, Albertus de Belan, Hermannus de Kuningerod, Henricus et Cerstanus de Odeleben, Henricus et Theodericus Vilz de Horwertere, Harthmodus de Goslaria, Fridericus et Gunterus et Meinherus de Wexungen, Dudo de Snen, Ekkehardus tunc temporis advocatus noster, Gerbertus filius; Theodericus, illo tempore cappellanus noster, Heinricus plebanus, Albertus plebanus in Odeleyben, Conradus plebanus in Belan (Bilan), Conradus (plebanus) in Heringen.“ Höchstwahrscheinlich ist die Mutter des Grafen Albert III. v. Klettenberg und der Gemahlin des Grafen Heinrich v. Kirchberg — die 1229 in Ellrich gestorbene und im Kloster Walkenried begrabene Gräfin Adelheid, Gemahlin Graf Alberts II. (Walkenried. Urkundenb. Nr. 166 und 235) — eine Schwester Graf Dietrichs I. v. Honstein gewesen.

*118. 1231 (14. November zu Jechaburg) bestätigt der Propst Wernher v. Jechaburg den Gütertausch des Grafen Dietrich v. Honstein mit der ecclesia S. Viti in Hefserode. Zeugen: Hermannus decanus, Albertus scolasticus, Ditmarus custos, et alii canonici Jecheburgens., Theodericus praepositus et Bertoldus (Vrideboldus) scolasticus Northusens., Wedekindus prepositus Jlveldensis; Everhardus prior, Ridandus cellerarius in Walkenrede; comes Albertus de Klettenberg, comes Henricus de Kirchberg. (Kopialbuch des Klosters Zlfeld.)

*119. 1231 (13. Dezember zu Erfurt) bestätigt Erzbischof Siegfried v. Mainz den Avertausch zwischen dem edlen Manne Theodericus comes de Hohenstein und dem plebane ecclesie S. Viti in Esserod, geschehen mit Erlaubnis des Propstes Werner v. Jechaburg, in dessen Archidiaconat jene Kirche gehört. (Kopialbuch des Klosters Zlfeld.)

120. 1232 Theodericus comes de Honstein thut fund, daß aller Streit zwischen ihm und dem Kloster Walfenried über das Lehen, welches Henricus de Sassa befeßen, beigelegt ist. Zeugen: Gerungus de Wulferod, Widego de Linderbeke, Fridericus, Guntherus et Theodericus de Wessungen fratres, Reinoldus de Gersbeke, Henricus praefectus de Northusen, Godescalcus monetarius, Rolappe. (Walfenrieder Urkundenbuch Nr. 181.) — Mit dem Siegel Graf Dietrichs. —
121. 1232 Theodericus comes de Honstein übergiebt 6 agros, penes Beringen (zwischen Heringen, Windhausen, Urbach und Görsbach), sitos in loco, qui vulgariter dicitur Widhe, welche die Ritter Gerung von Wilferode und Hermann v. Meinwarderode als Lehen befeßen, dem Kloster Walfenried. Zeugen: Burchardus de Honstene, Henricus de Odeleven, Albertus Ovelbein, Eggehardus junior de Vodenrod, Theodericus de Wilferod, Alexander et Lambertus de Heringen, Bertoldus de Radolverod. (Walfenrieder Urkundenbuch Nr. 182.) — Mit dem Siegel des Grafen Dietrich. —
122. 1233 Theodericus comes de Honstein, Albertus, Conradus, Fridericus, Bertoldus, fratres de Clettenberch geben dem Kloster Walfenried zu freiem Besitz den Fischteich Kranichborn (Cranekesbörne, westlich von Neuhoß). Zeugen: Burchardus de Ascazeroth, Gerungus et Henricus de Wilferoth, Widego de Linderbeke, Theodericus de Wernha, Heinricus et Wernerus de Clettenberg, Heinricus et Iwanus fratres (de Clettenberch). (Walfenrieder Urkundenbuch Nr. 186.)

Die beiden Urkunden Walfenried. Urkundenbuch Nr. 181 und 186 zeigen, daß Graf Dietrich v. Honstein nach dem Eintritte seines mutmaßlichen Schwestermannes, des Grafen Albert II. v. Clettenberg, in das Kloster Walfenried (1230) — noch 1238 wird er als frater Albertus quondam comes in Clettenberch (Walfenrieder Urkundenbuch Nr. 221) genannt; 1242 ist er tot — einen Teil der Grafschaft Klettenberg, anscheinend den nördlichen Teil, erhalten hat.

- *123. 1233 (1. April zu Zechaburg) ist comes Theodericus de Honstein Zeuge in einer Urkunde des Propstes Werner v. Zechaburg, in welcher dieser einen Tausch bestätigt: Albertus plebanus in Hesserode überläßt einen der ecclesia S. Viti in Hesserode gehörigen Buschwald (virgulta) prope Horwertere dem Ritter Heinrich v. Horwerter, wofür dieser der Kirche zu Hesserode 2 Hufen frei eigen übergiebt;

die 1 Hufe liegt zu Goystorf (wohl Gynsdorf, Günsdorf zwischen Neustadt, Garzungen und Müdigsdorf) und die andere Hufe zu Saxwerfen orientale (Niedersachswerfen). Zeugen: Hermannus decanus, Albertus scolasticus, Fridericus, Ernestus archipresbiter, et alii canonici in Jecheburg; comes Theodericus de Honstein, Wittego de Linderbeche, Guntherus et Fridericus de minori Wechsungen. (Kopialbuch des Klosters Zfeld.)

- *124. 1233 Theodericus comes in Honstein, seine Mutter Oda und seine Frau Hedwigis verkaufen mit Erlaubnis seiner Kinder Henrici, Jutte et Sophie auf Wiederkauf für 72 Mark Silbers dem Kloster Zfeld 23 Marktscheffel Weizen, Roggen und Gerste Jahreszins ex predio nostro sito in Sunthusen. Zeugen: Wedekindus prepositus Ilveldensis, Eckardus prior et Henricus cellarius; Theodericus capellanus de Honstein; comes Kristanus de Kirchperg, Heidenricus Corrigia (Rieme) de Herfsberg (Herzberg), Bartoldus de Radolferot, Burchardus de Ascozerod, Otto de Rossla, Ludolfus de Bula, Tuto de Sne, Henricus de Odeleben, Fridericus de Libenrod. (Kopialbuch des Klosters Zfeld.)

125. 1233 T(theodericus) comes de Honsten schließt über den streitigen Forstsehn einen Vertrag mit dem Kloster Walkenried („cum super censu foresti Sibi solvendo adversus fratres in Walkenrede querulatum sit compositionem cum eis init ita, quod ecclesia a. 1233 a die 15 Kal. Febr. usque ad diem Michaelis 1234 a censu foresti libera sit. De censu vero tertii anni 5 marcas recepit comes“). Zeugen: Sifridus subprior (in Walkenrede), Bertoldus de Radolverod, — Theodericus forestarius, Theodericus de Heringen. (Walkenrieder Urkundenbuch Nr. 185.)

126. 1233 Theodericus comes in Honstein schließt mit dem Kloster Walkenried einen Vertrag super molendino juxta Beringen („ut assumpto molendino cum agris et arbustis 2 marcas arg. et 10 modios forenses annonae molendinariae annuatium persolvant et sic molendinum 10 annis possideant libere ab omni petitione, donatione et porcorum nutritione, 10 annis autem finitis retineant facultatem, molendinum sub eodem censu possidendi vel resignandi“). Zeugen: Fridericus advocatus, Albertus Ovelben, Bertoldus de Radolferode, Godefridus de Rosla, Dudo de Sc(n)en, Alexander et Lambertus de Heri(n)gen. (Walkenrieder Urfb. Nr. 187.)

127. 1233 (in placito provinciali in Northusen) ist comes Theodericus de Honstene erster Zeuge in einer Urkunde Graf Alberts (III.) v. Klettenberg für das Kloster Walfenried über die vom Ritter Friedrich v. Kleinwechungen verkauften Güter zu Ostede. Zeugen: Widego de Linderbeke, Burchardus et Heinricus fratres de Aschazceroth, Gerungus de Wilferoth, Reinoldus de Gersbeke, Hermannus et filii sui Hermannus et Heinricus de Arneswald, Guntherus de minori Wessungen; Henricus sculthetus de Northusen, Rodolfus Ruce et fratres sui, Conradus Lector et Bertoldus filius sororis suae, Conradus Rolappe et Heinricus filius ejus, Johannes filius Helmberti, burgenses de Northusen. (Walfenrieder Urkundenbuch Nr. 188.)
128. 1233 (zu Weißensee) ist comes Theodericus de Honstein (mit den Nachbargrafen Henricus de Stalberg, Albertus et Conradus de Clettenberg fratres) Zeuge in einer Urkunde des sächsischen Pfalzgrafen Konrad (Bruder des thüringischen Landgrafen Heinrich Raspe) für das Kloster Walfenried über die von Rudolf v. Bülzingsleben als Lehen des Klosters besessenen und nach seinem Tode an das Kloster zurückgefallenen $5\frac{1}{2}$ Hufen in Houven (Gehofen östlich neben) juxta Bulzigesleben cum vinetis et arbustis. (Walfenrieder Urkundenbuch Nr. 191.)
- *129. 1234 Oda comitissa nec non comes de Honstein Theodericus, filio ac filiabus suis, Henrico videlicet, Jutta et Sophia, schließen mit dem Kloster Zfeld einen Tausch: die gräfliche Familie v. Honstein giebt ecclesiam in Veltengelde mit Zubehör et capellam in Evera dem Kloster Zfeld, welches dagegen der gräfl. honsteinschen Familie übergiebt die Kirchen in Billungerode et Bernarode (Billingerode und Bärnrode bei Güntersberge auf dem Harze) mit Zubehör. Zeugen: Bertoldus de Radolferod, Borchardus de Ascazzerod, Otto de Rosla, Dudo de Sneeheim, Ludolfus de Bula, Henricus de Odeleyben; Theodericus capellanus, Henricus prior de Ilveld, Heckehardus custos, Helmoldus, Geroldus, Vromoldus. (Kopialbuch des Klosters Zfeld.)
130. 1225 Th(eodericus) comes de Honsten übergiebt dem Kloster Walfenried die Mühle in superiori Salza, welche Reichslehen ist und von ihm, dem Grafen, die Witwe Kunigundis de Werthere und deren Söhne Wernerus und Heinricus als Lehen gehabt und für 5 Mark an das

Kloster W. verkauft haben. Der Graf hat 1 Mark für Aufgabe seines Lehnrechtes erhalten. Zeugen: magister Frideboldus scolasticus de Northusen, — Bertoldus de Radolverod, Henricus Scheverstein de superiori Salza, Basilius et Theodericus fratres ibidem, Dudo de Sne, Heinricus de Odeleven, Johannes de Netelrede, Theodericus forestarius, Fridericus advocatus, Lambertus de Heringen, Widego de Linderbeke, Burchardus et Heinricus fratres de Ascazeroth. (Walkenrieder Urkundenbuch Nr. 203.)

131. 1236 (1. Juli zu Sangerhausen) verbiürgt sich Theodericus comes de Honstein mit andern thüringischen Grafen und Herren für den Landgrafen Heinrich Raspe v. Thüringen für die Zahlung von 1120 Mark Silbers an die Abtissin von Quedlinburg für die dem Landgrafen abgetretenen Stiftsgüter in der Mark Duderstadt. (ab Erath, cod. dipl. Quedlinburg. p. 162.)
132. 1237 (30. April in Mittelhufen in provinciali placito) ist comes Theodericus de Honstein erster Zeuge in einer Urkunde des Landgrafen H(einrich Raspe) v. Thüringen und Pfalzgrafen v. Sachsen für das Marienstift zu Erfurt. (Regesten der Grafen v. Stolberg, Nr. 46.)
133. 1237 (26. Mai) Theodericus comes de Honsten gestattet dem Kloster Walkenried, in loco, qui Brunebach (südlich von Braunlage) vocatur, eine Hütte (Schmelzhütte) zu errichten („casam erigant, qui locus nostrae jurisdictioni subest ratione foresti, sed ipsis pertinet fratribus (de Walkenred) proprietatis jure cum lignorum et omnium, quae ad fundum loci pertinent, universitate“) und befreit das Kloster von dem Kupferzinse (a censu cupri) und von dem Schlagshage („et jure, quod vulgo „sleyschat“ dicitur“). Zeugen: Widekindus praepositus de Ylevelt et Fromoldus canonicus ibidem, Burchardus de Ascazeroth, Fridericus de Levenroth, Conradus Lector, Hermannus de Koningeroth, Heinricus de Wilferoth et Theodericus frater suus, Sifridus de Elrike. (Walkenried. Urkundenbuch Nr. 211. — Mit dem Siegel Graf Dietrichs.)
134. 1237 (2. September in Lobdeburg) ist comes Ditericus de Hoenstein Zeuge in einer Urkunde Hartmanns von Lobedaburg über eine vor dem thüringischen Landgerichte zu Mittelhausen erfolgte Uebereignung. (Zeitschrift des thüringischen Geschichtsvereins zu Jena V, S. 291.)

Dieser Edelherr Hartmann v. Lobedaburg wird der Bruder oder Vater der Gemahlin Graf Dietrichs v. Honstein, Hedwig, gewesen sein, die sich 1264 H(edewigis) comitissa de Aldenbere nennt.

135. 1238 Theodericus comes in Honstene übergiebt mit Erlaubnis seines Sohnes Heinrici dem Kloster Walfenried „locum quendam piscinae juxta villam Nuwendorp (Neuhof sw. von Walfenried), appellatum Kranecse (Kranichsee), cum prato, quod dictum coenobium a comitis colonis de Sassa (Sachsa) sub conventionione 3 marcarum ad piscinam comparavit“. Zeugen: frater Albertus quondam comes in Clettenberch, Bertoldus de Radolverod, Burchardus de Ascaszerod, Ludolfus de Rosla, Otto de Rosla, Ekkehardus advocatus, Fridericus de Levenrod milites. (Walfenrieder Urkundenbuch Nr. 221.)
136. 1238 Th(eodericus) dei gratia Comes in Honstein schenkt zu seinem und seiner Vorfahren Seelenheile seinen Obstgarten (pomerium) quod habuimus in Biscopherode (Vorwerk Bischofrode bei Woffleben) den dortigen 13 frommen Schwestern (in dem vom Bischofroder Pfarrer Hermann gestifteten Cisterzienser-Nonnenkloster) als freies Eigentum und giebt folgende Bestimmungen für das neue Kloster: Wenn eine der Nonnen gestorben oder freiwillig ausgeschieden ist, so wählen die übrigen eine andere an ihre Stelle. Der jeweilige Ortspfarrer zu Bischofrode besorgt die Geschäfte des Klosters (als Propst) und erhält dafür jährlich 12 Groschen (numos) Nordhäuser Münze. Cum ista donatio fieret in ecclesia beati Nicolai in Bichoferode presentes aderant dilecti et fideles nostri Burchardus de Ascozerode et Lutolphus de Bülan, milites, burgenses in Honstein, Alexander miles de Heringen atque alii quam plures, qui rem gestam, si necesse fieret, testarentur. (Original mit dem Siegel des Grafen Dietrich im Nordhäuser Stadtarchive. — Förstemann, Urkundliche Geschichte v. Nordhausen, S. 43, Nr. 41.)
137. 1239 (in civili judicio, quod „lantthing“ dicitur, zu Nordhausen, praesidente comite Conrado de Cletthenberg) stellt Theodericus dei gratia comes de Honstein dem Kloster Walfenried eine Urkunde über die von diesem erkauften Reichsgüter zu Othstede aus, die unter seiner Herrschaft liegen (sub nostrae potestatis dominio), ferner über 10 Marktscheffel Jahreszinsen aus Hamme und über die Jahreszinsen des Grafen vom Forste und von

- der Mühle beim Klosterhose Riedhof. In diesen Vertrag hat comes Albertus de Cletthenberg gewilligt. Zeugen: Henricus de Mildenstein (kaiserlicher Burggraf auf Ryffhausen), Bertoldus de Rathülverod, Ulricus Musere, Wernherus schulthetus de Cletthenberg, Daniel de Alarderod, Widego de Linderbeke; Henricus praefectus de Northusen, Godescalcus monetarius, Conradus Rölappe, Rodolfus de Sassa; Lambertus advocatus, Wasmodus Praeco. (Walfenried. Urkundenbuch Nr. 226.) Mit den Siegeln Graf Dietrichs von Honstein und der Grafen Conrad und Albert v. Clettenberg.
138. 1239 (16. Juni. Actum apud Northusen. Datum apud Heiligenstad.) ist Theodericus comes de Honstein Zeuge in einer Urkunde Erzbischof Siegfrieds v. Mainz, in der er sich mit dem Herzoge Otto v. Braunschweig über zwischen ihnen streitige Lehen und Güter vergleicht. (Gudenus, cod. dipl. Mogunt. I. p. 552—554. — Orig. Guelph. IV. p. 177. — Regesten der Grafen v. Stolberg Nr. 47.)
139. Um 1240 verkauft Theodericus comes in Honstein seiner Schwester Bertrada für 70 Mark auf deren Lebenszeit mit Erlaubnis seines Sohnes folgende Güter: in Saswerben (Niedersachswerfen) 1 Pfund Pfennige (talentum), in Crimbderode 5 Marktscheffel Gerste und 5 Marktscheffel Roggen und 5 Schillinge (solidos), in Hamme 12 Marktscheffel (nämlich 4 Weizen, 4 Roggen und 4 Gerste) Jahreszinsen, Wigradisdorp (Wieggersdorf) totam villam cum omni jure. Zeugen: Widekindus prepositus de Ylvelt, frater Elgerus de ordine predicatorum et prior in Ysenache, Bernardus prior in Erphordia, castellanus (castellani?) in Honstein: Bertoldus de Radolveroth, Burchardus et Henricus de Ascaceroth, Fridericus et Henricus de Wilroth, Ludolfus de Bula (Förstemann, Monum. rer. Ilfeld. § 16.)
140. Um 1240 erkaufte das Nordhäuser Frauenbergskloster Neuwerk 1 Wald juxta Saleza vom Ritter Friedrich Zopf v. Hesserode, der mit seinen Erben coram advocato comitis Theoderici de Honstein Verzicht geleistet hat. Besiegelt mit dem Siegel comitis Theoderici de Honsteyn. Zeugen: Lampertus (de Heringen), advocatus jamdicti comitis, Henricus miles de Otelebin, Henricus filius Gisilberti civis Northusensis, Reynherus carnifex, Reynhardus miles de Geuere. (Kopialbücher des Nordhäuser Frauenbergklosters Neuwerk Nr. 111. — Förstemann, Urkundliche Geschichte v. Nordhausen, Urkunde Nr. 42.)

Am 26. Mai 1240 soll Graf Dietrich I. v. Honstein mit seinem Sohne Heinrich eine Urkunde für das Kloster Nikolausrode (nordöstlich von Urbach) ausgestellt haben, die aber möglicherweise mit der unter Nr. 150 (Walkenrieder Urkundenbuch Nr. 252) mitgetheilten identisch ist:

Hoffmann, Chronic. Walkenred. Liber II. cap. 5: „Nomen illi fuit Mons seu Rus D. Nicolai, sive Novale vulgo Nicolai Rodum. Initio Sacellum fuit, sed mox a Wernero monacho Walkenredensi circa annum M. CCXXXVI. in claustrum formam redactum est, cui Walkenreda subinde, quoties opus fuit, e grege suo, qui praepositorum munere fungerentur, consuevit submittere. Primum hujus rei indicium nobis fecere literae viri tum temporis magnae estimationis Lupoldo Rudolferodii mansum agri Hobergerodensis B. Nicolao et Wernero primo loci hujus Praeposito vendentis. Gunterus quoque Lupoldi frater amplissimos fundos in iisdem campis coenobio isti cessit. Quod factum mox VI. Kal. Junii, anni M. CCXL. à Theoderico et filio ejus Henrico Comitibus Honsteiniis coram Henrico Comite Schwarzburgico ac plerisque Honsteiniis arcis Castellanis publice collaudatum est. (Leuckfeld, Antiqu. Walkenred. I. p. 98 und 99. Nummer a.)

- *141. 1241 Theodericus dictus comes in Honstein et uxor mea Heddegwigis comitissa schenken mit Erlaubnis ihrer Kinder Henrici, Sophie et Heddegwigis dem Kloster Zilsfeld de vineis nostris, quas habemus in Gruzen (Greußen), vini decimam. Zeugen: prepositus Ludolfus de Lare, magister Michael phisicus, Henricus capellanus, Burkardus et Henricus milites de Honstein, Ludolfus de Bula, Theodericus de Wilrode, Henricus frater ipsius. (Kopialbuch des Klosters Zilsfeld.)
142. 1242 (20. Mai, — wahrscheinlich zu Nordhausen) geben Th(eodericus) comes in Honstein et H(einricus) filius suus auf Rat fratris nostri Elengeri ordinis fratrum predicatorum dem Nordhäuser Frauenbergskloster Neuwerf 1½ Hufen zurück, welche pater noster comes Elengerus (III.) Zeit seines Lebens inne behalten und die Nordhäuser Bürger Conradus Rolappe et Wilhelmus Institor und deren Söhne als Lehen besessen. Zeugen: Johannes scultetus in Northusen, Johannes advocatus, Gotscaleus magister monete, Borchardus miles et Lampertus advocatus, Henricus de Gotha, Conradus

de Suluerbuch (Kopialbücher des Nordhäuser Frauenbergsklosters Neuwerk Nr. 152. — Förstemann, Urkundliche Geschichte von Nordhausen, Urkunde Nr. 45.)

143. 1242 (im Februar zu Erfurt) belehnte Erzbischof Siegfried v. Mainz den Grafen Dietrich v. Honstein, seinen Blutsverwandten, mit 3 Hufen zu Obernspiera, welche dem Erzstifte nach dem Tode eines vom Adel, Dietmar genannt, heimgefallen waren. Unter den Zeugen: Bruder Cilger, Graf v. Honstein, Predigermönch. (Jovius, Chronic. Schwartzburg. II 7. S. 171.)

144. 1242 (9. Juli, in villa Horwertere) vergleichen sich die Grafenbrüder Albert, Conrad und Friedrich v. Clettenberg — wobei die illustres viri Th(eodericus) comes de Honsten et F(ridericus) comes de Bichelingen et H(enricus) comes de Kirkberg Beirat geleistet — mit dem Kloster Walkenried über verschiedene Güter, welche ihr verstorbener ehrwürdiger Vater, Albertus quondam comes de Clettenberg (der als Mönch in das Kloster W. eingetreten war), dem Kloster W. übergeben hatte. (Walkenrieder Urkundenbuch Nr. 236.)

145. 1242 (14. Juli) verkaufte Graf Dietrich v. Honstein mit Erlaubnis seiner Schwester, Frauen Bertraten, Gräfin zu Belzig, Frauen Hedwigen, seiner Gemahlin, und seines ältesten Sohnes, Grafen Heinrichs, dem Cisterzienser-Nonnenkloster zu Frankenhäusen all sein Eigentum zu Helmbrechtsdorf (wüßt zwischen Frankenhäusen und Rottleben), in der Grafschaft Stolberg gelegen, mit dem Patronatsrechte der dortigen Kirche, mit dem Gehölze und allem Zubehör für 400 Mark Silbers. Zeugen: Graf Friedrich v. Beichlingen, die Grafen Heinrich und Friedrich Gebrüder v. Stolberg, Graf Christian v. Kirchberg, Friedrich v. Rossla Ritter, Heinrich v. Leiningen, Heinrich v. Brücken, Heinrich v. Badeborn, Tilo v. Lindenau, Hermann v. Liebenrode, Burghard v. Honstein, Dietrich v. Wilrode, Heinrich v. Aschagerode, Heinrich Girbuch, Friedrich v. Tunzenhausen, Albrecht Schlegel, Heinrich Lupin, Thomas v. Wallhausen, Heinrich Specht, Erkinbrecht A., Hugold v. Jchtedt, Berthold Rappe, Heinrich Knorre, Hermann v. Jchtedt, Lamprecht v. Dennstedt, Heinrich v. Breitung, Erso v. Ratolverode, Werner v. Altendorff, Hermann v. Eb(r)e, Bruder Berthold v. Barrel, Mönch, Hermann und Heinrich v. Ustrungen, Werner Münker v. Frandenhausen, Herbort v. Etsbilstedt, Friedrich v. Schönfeldt, Hermann v. Königsberg und Philipp sein Bruder. (Jovius, Chronic. Schwartz-

burg. II. cap. 7. S. 171. — Mülbener, Kloster Frankenhäusen S. 154.)

- *146. 1243 (12. Mai auf Honstein) Theodericus dei gratia comes de Honstein genehmigt mit Erlaubnis seines erstgeborenen Sohnes Henricus und seiner Töchter dem domino Wedekindo preposito et conventui de Ilvelt die Annahme der Prämonstratenserregel. (Kopialbuch des Klosters Ilfeld.)

Als Bramold, 5. Propst des Klosters Ilfeld, einsah, daß der Orden von Premontre (Prämonstratenserorden) mehr Wahrheit, Frömmigkeit und Frequenz hatte, als der Magdeburgische, von welchem der Konvent zu Pöhlde (und von diesem der Konvent zu Ilfeld) ausgegangen, begab er sich unter Zustimmung seiner Konventsältesten und auf Geheiß Comitiss Theoderici de Honstein nach Premontre und ordnete dem dortigen Kloster das seinige unter. Er war der erste Abt von Ilfeld. (Johann Caput in seiner Geschichte des Klosters Ilfeld in Förstemann, Monum. rer. Ilveld. 2. p. 5.) Da er noch 1246 am 19. Mai als prepositus Vromoldus in Ilvelt vorkommt, so kann die Ordensänderung erst nach diesem Tage im Jahre 1246 erfolgt sein. („Et sic transmutatio ordinis facta est anno domini Millesimo ducentesimo quadragésimo sexto.“ — Johannes Caput in Förstemann, Mon. rer. Ilveld. 2. S. 5.)

147. 1243 Theodericus comes de Honsten erzählt, er habe dem Kloster Walkenried billigen Ersatz dafür versprochen, daß er auf dem dem Kloster Walkenried gehörigen Berge Bistop (Staufenberg bei Zorge) eine Burg erbaut. Die Walkenrieder Klosterbrüder, welche über die eigenmächtige Erbauung der Burg sehr unwillig gewesen, haben endlich den von ihm, dem Grafen, versprochenen Ersatz angenommen und den Berg Bistop mit Zubehör und einigen bis an den nördlichen Fuß der Berge (der beiden Staufenberge) gehenden Hufen ihm überlassen und abgetreten. Graf Dietrich giebt nun als Ersatz dafür dem Kloster Walkenried zum ewigen Besitze die bei Beringen belegene Mühle (molendinum juxta Beringen), welche jährlich 2 Mark Geldes und 10 Marktscheffel Roggen zinsset, ferner den Wald Wida, welcher sich bis zum Berge Kurweshoge, wo bis zum Ekenberge ein Bach dazwischen fließt, erstreckt, ferner das volle Forstrecht in diesem Walde, wie auch im Ekenberge (Eichenberge) und in Owa (in dem nordwestlich von Ellrich belegenen, jetzt ausgerodeten und in Feld

verwandelten Walde Aue), ferner die Grasweiden juxta Wida (am Bache Wieda) bis zum Turme des erwähnten Waldes (usque ad turrim memoratae silvae), sowie die Wege und Grasplätze vor dem castro Bistop (Burg Staufenburg bei Zorge) und in den Wäldern daselbst. Weiter übergiebt Graf Dietrich dem Kloster die Fischerei in allen Bächen seiner Wälder und bestimmt, daß niemand das Kloster hindern soll am Schlagen und Ausführen des Holzes, ferner, daß sein Sohn (Heinrich) und ihre (Graf Dietrichs und Graf Heinrichs) Nachkommenschaft beiderlei Geschlechts durch einen am Hochaltare der Jungfrau Maria (in der Walkenrieder Klosterkirche) abzulegenden Eid bekräftigen und versprechen sollen, daß sie das Kloster Walkenried mit allen seinen Zubehörungen gegen alle feindlichen Angriffe und Ueberfälle beschützen wollen. Am gleichen Tage (der nicht angegeben ist) hat des Grafen Dietrichs Sohn (Heinrich) auf die an das Kloster W. abgetretenen Besitzungen) Verzicht geleistet und vom Abte des Klosters W. 25 Mark erhalten; die gräflichen Förster aber haben 2 Mark empfangen. (Walkenrieder Urkundenb., Anhang I, Nr. 9.)

Während Graf Dietrich v. Honstein im Jahre 1242 (Walkenried. Urkundenbuch Nr. 236) anscheinend noch in gutem Einvernehmen mit den Grafenbrüdern v. Klettenberg gestanden, ist er aber im Jahre 1243 in völliger Feindschaft mit ihnen. Um die Klettenberger zu drängen, erbaut er in diesem Jahre widerrechtlich auf dem dem Kloster Walkenried. gehörigen, zwischen Walkenried, Ellrich und Zorge belegenen kleinen Staufenberge die Staufenburg. In der vorstehenden Urkunde vergleicht er sich mit den über diesen widerrechtlichen Eingriff unwilligen Klosterbrüdern von Walkenried und entschädigt sie reichlich. Zugleich versprechen Graf Dietrich und sein Sohn Heinrich, das Kloster gegen feindliche Angriffe und Ueberfälle schützen zu wollen. Wahrscheinlich hatte das Kloster W. solche von den Grafenbrüdern v. Klettenberg zu befürchten, denen es höchst unangenehm sein mußte, daß Graf Dietrich die Staufenburg zu ihrer Bedrängung erbaut und daß das Kloster Walkenried, eine Stiftung ihrer Vorfahren, mit ihrem Feinde eine Sühne geschlossen hatte. Von jetzt ab gingen die Grafenbrüder v. Klettenberg ihrem Untergange entgegen. Durch eine lange Fehde, über deren Verlauf keine Nachrichten auf uns gekommen sind, machten Graf Dietrich und sein Sohn Heinrich, begünstigt von den im deutschen Reiche

herrschenden Wirren, die Grafenbrüder v. Klettenberg mürbe und geneigt, auf Verhandlungen über den Verkauf ihrer Burg und Grafschaft einzugehen. Die zum Ankauf derselben erforderlichen Gelder suchten Graf Dietrich und sein Sohn Heinrich durch Verkauf anderer Besitzungen an das Kloster Walkenried aufzubringen, wie aus den nachfolgenden Urkunden zu ersehen ist.

*148. 1246 (20. Mai) Theodericus dei gratia comes in Honstein erlaubt mit Zustimmung seines Sohnes (Heinrich), daß Henricus miles de Wertere 2 Hufen in Saswerfen, welche jährlich $7\frac{1}{2}$ solidos zinsen, tauschweise an die ecclesia in Hefserode und an deren Pleban Henricus giebt, wogegen letzterer mit Erlaubnis des Propstes Werner v. Zechaburg dem Ritter Heinrich v. Werther ein Wäldchen (silvula) sita juxta Wertere (Kleinwerther?) und $\frac{1}{2}$ Hufe in Albinrode (etwa Baldinrode zwischen Niedersaschwerfen und Harzungen?), welche jährlich 18 Denare zinst, übergiebt. Zeugen: prepositus Vromoldus in Ilvelt, Hugoldus decanus, Frideboldus scolasticus S. Crucis Northusensis, Cunradus archipresbiter de Slatheim, Burkardus de Ascozerod, Henricus frater suus, milites, Theodericus de Wilrode et Hermannus de Vurre. (Kopialbuch des Klosters Zilsfeld.)

149. 1246 (25. Mai) Theodericus comes de Honsten verkauft unter Erwähnung seines Sohnes Heinrich dem Kloster Walkenried montem vocatum Reberch et Senge, ligna quoque molandino in Gersbeke (Görßbad) pro reparatione deputata. Zeugen: Everhardus prior, Christianus, Henricus, Conradus monachi, Conradus, Hermannus conversi in Walkenried; Th(eodericus) de Wilrod, Henricus de Aschazerod, Basilius de Salza milites. (Walkenrieder Urkundenbuch Nr. 251.) Mit dem Siegel des Grafen Dietrich.

150. 1246 (1. Juni) Theodericus comes de Honsten thut fund, daß Lippoldus de Radolverode (Rottleberode) auf 3 Hufen in Hoborgerode (Hopperode zwischen Wernrode und Großfurra) zu Gunsten des Klosters Walkenried verzichtet. Zeugen: Henricus filius suus, comes Henricus de Swarceborg, Fridericus de Rosla, Borchardus de Aschaceroth et frater ejus, Thidericus et Henricus fratres de Wilrot, Johannes de Bola. (Hermannus) de Vurre, Johannes de Worfece. (Walkenrieder Urkundenbuch Nr. 252.)

151. 1246 (Honstein.) T(theodericus) Comes in Honstein Hedewigis das Zehntrecht in predio Husen (bei Solungen, übergiebt mit Erlaubnis seiner Erben Henrici, Sophie, Kreis Worbis) dem Kloster Gerode. Zeugen: Tidericus de Indagine, Hugo de Horburch, Tidericus de Wilroth, Burchardus (et) Henricus fratres de Ascheroth, Johannes de Worbeze. (Wolf, politische Geschichte des Eichsfeldes I, Urkundenbuch Nr. 121, S. 98.)

*152. 1247. Theodericus dei gratia comes de Honstein übergiebt dem Kloster Zfeld die ecclesia in Holczengelde und duas ecclesias in villa que vocatur Gruzen beatorum Gumperti et Martini pontificum patronorum cum pertinentiis. Zeugen: Gervardus parrochianus de Benningen, Eckardus scultetus in Holczengelde, Conradus miles de Tophstete, Lampertus de Heringen. (Kopialbuch des Klosters Zfeld.)

*153. 1247 Theodericus dei gratia comes de Honstein giebt tauschweise dem Kloster Zfeld sein allodium in villa Holtengilde mit 3 Hufen und den 3 Wäldern Hart, Lo und Osterholz und erhält dagegen vom Kloster dessen predium in villa Gruszen. Zeugen: Gerwardus parochianus in Bennungen, Eckehardus scultetus de Holzengilde, Conradus miles de Topstete, Henricus miles de Rochstete, Lampertus de Heringen advocatus, Bertoldus de Sunthusen advocatus. (Kopialbuch des Klosters Zfeld.)

154. 1247 (16. Dezember) Theodericus comes de Honsten cum consensu heredum verkauft dem Kloster Walkenried für 100 Mark seinen Silbers die Bergwälder Reberch (Rehesberg bei Görzbach) et Senge, welche Wälder der Mühle in Gersbich pro reparatione deputata, cum fundis omnique jure. Desgleichen verkauft der Graf Dietrich an dem Gehölz, welches Hartmodus Lippoldi als Lehen von ihm beessen, einen Zins von 3 Mark, welchen das Kloster von dem gedachten Hartmod für 18 Mark Silbers erkaufte hat. In demselben Gehölz verkauft der Graf dem Kloster auch sein Forstrecht und alle Gerichtsbarkeit, ausgenommen die Gerichtsbarkeit über Streit und Jagd; denn jenes Forstrecht bestimmt, daß zu des Grafen Gerichtsbarkeit gehört, über Streit zivilrechtlicher Natur zu urteilen, — es sei denn, daß die Streitenden oder die Familie oder die Leute, Hörigen und Knechte dem Abte oder dem Kloster Walkenried gehören. Gleichfalls kann daselbst mit Erlaubnis des Abts und Klosterkonvents Jagd für die Unter-

gebenen des Klosters abgehalten werden. (Walfenrieder Urkundenbuch, Anhang I, Nr. 16.)

155. 1248 (14. Mai). Theodericus comes de Honstein thut kund, daß das Kloster Walfenried von ihm und seinem Sohne für 250 Mark Nordhäuser Münze gekauft hat den Wald Horneberch auf 10 Jahre. Graf Theodericus et ejus filius comes Henricus versprechen, daß sie niemals das Kloster hindern wollen, sich des Waldes nach besten Kräften nützend zu bedienen, und bestellen als Bürgen die Gebrüder Theodericus et Henricus de Wilrode, die Gebrüder Hermannus et Hermannus de Vurre, Hermannus de Coningerode und seinen Sohn Theodericus, welche lege militari Bürgschaft gelobt haben, daß, wenn der Graf oder sein Sohn oder irgend einer in ihrem Namen, das Versprechen nicht halten würden, sie Einlager in Nordhausen halten wollen. Weiter versprechen die Grafen, dafür sorgen zu wollen, daß der Zins von $\frac{1}{2}$ Mark für die in Wida gelegenen Weiden vom Kloster nicht mehr gezahlt werde. Endlich übergeben die Grafen eine Graswiese, welche juxta Sassenborch (wüste Burg Kaiser Heinrichs IV. zwischen Walfenried und Sachsa) liegt, dem Kloster Walfenried als freies Eigen. Sollte den rusticis de Sassa irgend ein Recht an dieser Wiese zustehen, so werden sie (die Grafen) dieses Recht erkaufen und das Kloster soll diesem Kaufe 5 Mark zulegen, damit es auf der Wiese einen Fischteich oder vivarium (Fischbehälter) anlegen kann. — Mit dem unversehrten Siegel des Grafen Dietrich. (Walfenrieder Urkundenbuch Nr. 258.)

156. 1248 (30. September). Abt Fr(omoldus) und conventus canonicorum regularium in Ilfeld ertauschen vom Nordhäuser Frauenbergskloster Neuwerk bona sua quecunque habuerunt in Balderode (wüst zwischen Niedersachswerfen und Harzungen) und geben dafür bona nostra sita in villa, que dicitur Rod (an der Nordseite der Helme bei der „Rodebrücke“ an der Südgrenze der Nordhäuser Stadtflur), quecunque nostra fuerunt in areis, in curtibus aut in agris. „Verum quia hec commutatio rata esse non potuit sine licentia domini comitis (Theoderici) de Honstein et filii sui (Heinrici) ipse precibus nostris inclinatus dedit nobis liberam licentiam in hac parte, sicut in appensione sigilli sui in presentibus demonstratur.“ (Kopialbuch des Nordhäuser Frauenbergsklosters Nr. 56. — Gedruckt: Leudfeld, Von der Kirche zu Rode, S. 152, 153.)

*157. (Ohne Jahr und Tag: 1233—1249.) Theodericus comes dictus de Honsteyn erlaubt, daß die Ritter Hermann und Heinrich dicti de Sunthusen eine von ihren Blutsverwandten erworbene Hufe in Sunthusen dem domino Johanni Cuprifabro, burgensi in Northusen, obwohl derselbe nicht zum dominium (des Grafen) gehört, übertragen dürfen. Zeugen: Borghardus miles de Asschaserod, Henricus miles frater ejusdem, Henricus de Wilrod, Bertoldus de Sunthusen, Conrades miles de Topstede, Wernherus de Gruen, Kristanus miles de Odelef, Fredericus Topf, Volgmarus de Sunthusen, Henricus miles de Odelesen. (Kopialbücher des Nordhäuser Frauenbergsklosters Neumerk Nr. 61.)

158. 1248/49. Während des thüringischen Erbfolgekrieges entstand ein Zwiespalt unter den thüringischen Grafen und Herren, von denen einige dem Markgrafen Heinrich dem Erlauchten v. Meissen, die andern (darunter auch die Grafen v. Honstein) der Herzogin Sophie v. Brabant angingen.

„Do quam marggrave Heynrich von Mysen in Doringen unde nam do vil slofs und stede yn, die em gewogen warin, unde etzliche wolden om nicht hulden, is worde denn ym rechten erkant, das sie is billich thun sulden; unde also wart eyne grofse zweyunge yn den landen under den graven, herren, rittern unde knechten, borgern unde gebuern. Etzliche sprachin, das kind von Hessin, der herzogyn von Brabant fson, were dem lande neher denn der marggrave, wenn her were lantgraven Lodewiges tochterfson, fso were der marggrave seyner swestir fson.“ (Rothe, thüringische Chronik, cap. 490.)

159. 1249 (1. Juli zu Weissenfels = Wizinvels). G(untherus) Comes de Kevernberg, Bertoldus filius ejus, Comes Albertus de Rabinswald, Henricus et Guntherus comites de Swarzburg, comes Fridericus de Bichlingen, Comes Theodericus de Hoinstein et Henricus filius suus, Comes Fridericus de Stalberg, Henricus de Helderungen, Lutolfus et Henricus de Alristede, Henricus et Eilolfus de Bendeleibin, Dietmarus de Wilherstete schließen mit dem Fürsten, ihrem Herrn, Markgrafen Heinrich v. Meissen, Frieden, wobei sie geloben, ihn für ihren wahren Herrn und Landgrafen v. Thüringen (pro vero domino nostro et Lantgravio Thuringiae habebimus) zu erkennen, ihm gegen Jedermann Beistand zu leisten und alle ihre Güter,

die sie von dem verstorbenen Landgrafen (Heinrich Raspe) zu Lehen gehabt, fortan von ihm, dem Markgrafen Heinrich v. Meissen, zu Lehen zu nehmen. Preterea nos Th(eodericus) de Hoinstein, Fr(idericus) de Bichilingen, H(einricus) et G(untherus) fratres de Swarzburg Comites, omnia bona, que nobis a lantgraviō obligata fuerunt, eidem ad redimendum dabimus, si ea voluerit rehabere. Jusuper quaecunque bona bonae memoriae Lantgravius, in extremis suis dinoscitur possedisse, si aliquis ea indebite occupavit, restituere eadem sibi tenetur cum effectū. Et si aliquis suo nomine tunc temporis alienas possessiones occupavit, ipse similiter de hoc justiciam exhibebit; preterea stabilis erit amicitia inter omnes, qui ex parte sua et ex parte nostra in ipso praelio extiterunt, si vero aliqui non ratione istius praelii inimicitias contraxerunt, illi omnes coram ipso in sua presencia juri stabunt quibus justiciam exhibebit.“ (Leudfeld, Antiqu. Kelbran. S. 53—56. — v. Heinemann, cod. dipl. Anhalt. II. Nr. 181.)

160. 1249 am 23. Juli starb Graf Dietrich v. Honstein. „Graff Diettrich v. Honstein und seine Hausfrau Hedwig, des Grafen Tochter v. Raß (alii in Argen), denen Gott gnädig sey. Dieser brachte zur Herrschaft Ellrich und Stauffenburg. Des Herrn Jahrzeit wird an dem nächsten Tage nach St. Marien-Magdalentage und seiner Hausfrauen Jahrzeit am St. Valentiniabend (13. Februar) begangen.“ (Fromann, Sammelbände IV p. 284, 285 und XVI p. 167 und 168 im Nordhäuser Stadtarchiv: „Nach einem alten Ilfelder Klosterbuche.“)

1264 zu Altenburg stellt H(edewigis) comitissa de Aldinbere eine Urkunde aus, in welcher sie den comes H(einricus) de Honstein „filius noster“ nennt. (Siehe unter 1264!)

Vergleicht man die oben unter 1237 (2. September zu Lobdeburg ausgestellte) mitgeteilte Urkunde, so wird man sich zu der Annahme entschließen müssen, daß die Gemahlin Graf Dietrichs eine geborene Burggräfin v. Lobdaburg-Altenberge gewesen ist und nach ihres Gemahls Tode in ihrer Heimat bei ihren Verwandten gelebt hat. — Aus der Ehe Graf Dietrichs mit seiner Gemahlin Hedwig sind ein Sohn (Heinrich II.) und drei Töchter: Jutta (erwähnt oben in den Jahren 1233 und 1234, aber nicht mehr 1241, weil sie wahrscheinlich vorher verstorben war),

Sophia (erwähnt oben in den Jahren 1233, 1234, 1241, 1243, 1246; sie heiratete den Grafen Heinrich v. Schwarzbürg) und Hedewigis (erwähnt oben in den Jahren 1241, 1243, 1246; sie heiratete den Grafen Friedrich v. Weichlingen-Rothenburg) entsprossen.

Graf Heinrich II.

161. 1249 (in Ilfeld). Privilegium comitis Henrici de Honstein de censu foresti abrenuntiatione dicto Hartz et de aqua Wida, que nostra est cum omnibus libertatibus pro 225 marc. Graf Heinrich v. Honstein verehrt Gott zu Ehren und zum Troste der Seele seines abgesehenen Vaters dem Kloster Walkenried den Wald „Hartz“ mit dem Wasser Wieda. Zu dieser Handlung hatte er in das Kloster Ilfeld gebeten: Graf Friedrich v. Weichlingen, Herrn zu Rotenburg, und Graf Heinrich v. Schwarzbürg, die er beide seine soceros nennt, welche nebst dem Abte Fromold v. Ilfeld diese Schenkung als Zeugen bestätigt haben. (Jovius, Geschichte der Grafen von Honstein S. 21.)

Huic scedule sigillum nostrum et socerorum nostrorum sigilla, videlicet comitis Friderici de Bichelingen et comitis Henrici de Suarzborch — apponere curauimus.

(Das Original dieser Urkunde, an dem die Siegel noch hängen, befindet sich nach Hesse, Rothenburg S. 42, Anmerk. 57 und 58 im Fürstlichen Archiv zu Rudolstadt.)

162. 1249 Henricus comes de Honstene verkauft dem Kloster Walkenried 1 Hufe und 10 Ader juxta Berigen (Berungen zwischen Görzbach und Windehausen) sita et molendinum in Gersbeke für 110 Mark. Zeugen: Burchardus et Henricus fratres de Ascazerot, Hermannus et Hermannus de Vurre fratres, Lampertus advocatus et Bertoldus filius ejus, Henricus de Wertere. Mit dem Siegel des Grafen. (Walkenrieder Urkundenb. Nr. 269.)
163. 1249. Henricus comes de Honstein erklärt, daß das Kloster Walkenried auf Grund eines Geldvertrags über 200 Mark Silbers nicht allein befreit sei von einem Zins von 13½ Mark, welchen seine Vorfahren jährlich vom Kloster Walkenried auf Grund ihres Forstrechts (jure foresti) de silva, quae generaliter Hartz vocatur, empfangen haben, und zwar speziell von dem Walde, der zu dessen Bergwerkshütten (casas) Brunenbeck (südlich von Braunlage) und Ezurgenge (Zorge) gehört, sondern

daß das Kloster W. auch befreit sei für immer von allen Abgaben von seinen Fischereien, Jagden, Gehölzen, Wiesen, Viehweiden, Wasserläufen und Allem, was zum Forstrecht gehört, aber dergestalt, daß solche Freiheit sich nur auf das Kloster und dessen Leute beziehe, nicht aber auf Fremde. Das Wasser Wieda aber soll das Kloster W. allein besitzen und der Graf oder irgend ein Anderer soll an demselben keinerlei Recht haben. Weiter bestimmt der Graf wegen der Gerichtsbarkeit, daß ihm dieselbe zustehet, wenn einer von den Klosterleuten Blut vergossen oder Verstümmelung verübt oder auf irgend eine Weise Streit oder Uneinigkeit erregt hat, ausgenommen bloß die Ablösung der toten Hand von Ermordeten (*sola manu mortua excepta*), welche nicht zur Gerichtsbarkeit des Grafen, sondern zur Freiheit des Klosters gehöre. (Walfenrieder Urkundenbuch, Anhang Nr. 13.)

164. 1249 (*coram marchione Misnense in Buzstede = Buttstedt*). Die Grafen Heinrich und Günther v. Schwarzburg und Blauenburg, Gebrüder, thun kund, daß das Kloster Walfenried *villam quandam Nuendorp cum omnibus attinentiis suis, videlicet viginti quatuor mansis, aquis, silvis, pratis, pascuis, molendino et parte piscinae inferioris ejusdem villae* von den Grafen (brüdern) Albert und Konrad v. Klettenberg durch Kauf und Tausch erworben hat. Die Grafenbrüder v. Klettenberg, Söhne des Grafen Albert, haben auf das Dorf Neuendorf (jetzt Neuhof bei Walfenried und Klettenberg), welches sie von den Grafen v. Orlamünde zu Lehen getragen (und diese *ex officio tutorio* vom Kloster Fulda), dem erlauchten Grafen Hermann von Orlamünde *tocius Turingiae nobilibus coram astantibus in Buzstede* und dieser dem Kloster Walfenried verzichtleistend aufgelassen und übergeben. *Hujus facti testes sunt: comes Ernestus de Gelichen, comes Henricus de Hoynsten, comes Fridericus de Bychelingen, Henricus et Fridericus fratres et comites de Stalberg, Henricus de Alrested, Theodericus de Wilrod, Hermannus Varc de Vurre, Henricus tutor pueri.* (Walfenrieder Urkundenb. Nr. 270.)
165. 1250. Hermann von Orlamünde bestätigt als Lehnsherr den Verkauf und Tausch *Novae Villae* durch die Grafenbrüder Albertus et Conradus de Clettenberg an das Kloster Walfenried und thut kund, daß als Ersatz für das Dorf Nova Villa, welches Besitz des Klosters Fulda ist, diesem Kloster übergeben worden sind 7 Hufen

in Mackenrot, 4 Hufen in Nchtevelt (Nchtenfeld wüst östlich von Mackenrode), 1 Hufe in Libenrot, 5 Hufen in Haverungen, 3 Hufen in Werungen und 5 Hufen und 1 Weinberg in Banre, ferner, daß die Grafen Albert und Konrad und Alberts Sohn Konrad in praesentia nostri Butstete tempore colloquii domini marchionis Misnensis auf das Dorf Neuendorf Verzicht geleistet und dieses dem Kloster Walkenried als Eigentum übergeben haben. Testes: comes Henricus de Suarzburch, comes Guntherus frater suus, comes Ernestus de Gelichen, comes Henricus de Honstein, comes Fridericus de Bicheligen, comites de Stalberch Henricus et Fridericus, Henricus de Alrestete, Theodericus de Wilrod, Hermannus Varch de Vurra, Henricus miles noster, comes Albertus, comes Conradus (de Clettenberg) et Conradus, filius Alberti. (Walkenrieder Urkundenbuch Nr. 271.)

166. 1250. Hermannus, Otto et Albertus fratres et comites de Orlemunde bestätigen den Kauf- und Tauschvertrag über das Dorf Nuwenthorp. Dieselben Zeugen wie in voriger Urkunde, unter ihnen: comes Henricus de Honstein. (Walkenrieder Urkundenbuch Nr. 272 nach Schammat, Fuldischer Lehnshof S. 239.)

Das Dorf Neuendorf (jetzt Neuhof) scheint von den Grafen v. Klettenberg in der Flur von Branderode erbaut und mit einem Teile derselben ausgestattet zu sein. Branderode war schon 874 ein Besitz des Klosters Fulda und hieß ursprünglich „Hadebrandesrode (Dronke, cod. dipl. Fuld.), Hadabrantesrod (Dronke, Tradit. Fuld. S. 132). Kloster Walkenried ließ das Dorf eingehen und erbaute auf der Dorfstätte eine grangia, einen Klosterhof, welcher „Neuhof“ genannt wurde; neben ihm ist dann nach und nach abermals ein Dorf entstanden.

Das Kloster Fulda bestätigte die Kauf- und Tauschverhandlungen über Nuwendorf am 5. Juni 1253. (Walkenrieder Urkundenbuch Nr. 295.)

- *167. 1250 (24. April, Köln). Erzbischof Konrad v. Köln bestätigt als päpstlicher Legat dem Kloster Isfeld die ihm (1247) vom Grafen Theodericus de Honstein geschenkten Kirchen in Sunthusen, in Holczengelde, in Velten-gelde et in Gruzen. (Kopialbuch des Klosters Isfeld.)
- *168. (Um 1252.) H(enricus) dei gratia comes de Honstein schenkt dem von seinen Vorfahren gestifteten Kloster S. Mariae in Ilvelt, Prämonstratenserordens, die ecclesia

in Hesserod mit allen Rechten. (Kopialbuch des Klosters Zlfeld.)

169. 1253 (7. März) ist comes H(enricus) de Honsteyn (vor ihm comes Fridericus de Bichelingen und nach ihm comes Fridericus et Henricus de Stalberg et comes Albertus de Clettenberch) Zeuge in einer Urkunde des Edelherrn Henricus de Helderungen, nach welcher dieser für 1 vom Herzoge von Baiern zu Lehen getragene Hufe im Rieth (die er dem Kloster Walfenried verkauft) dem Herzoge 2 Reichslehnhufen zu Rysen juxta Butsteden übergiebt. (Walfenrieder Urkundenbuch Nr. 289.)
- *170. 1253 (1. April, Erfordia). Erzbischof Gerhard v. Mainz genehmigt auf Bitten dilecti fidelis nostri nobilis viri Henrici comitis de Honstein die von diesem an das Kloster Zlfeld gemachte Schenkung der parochiales ecclesiae in villis Gruzen, Holzengelde, Veltengelde, Sunt-husen et Hesserod. (Kopialbuch des Klosters Zlfeld.)
- *171. 1253. Henricus dei gratia comes in Honstein verkauft mit Erlaubnis seiner Frau Mechtildis und seiner Söhne und Töchter dem Abte und Konvente des Klosters Zlfeld für 100 Mark Silbers sein allodium in Hesserod cum suis pertinentiis. Zeugen: Burkardus de Ascezderot et frater ejus Henricus, Hermannus Porcellus et frater ejus dictus Boto (de Vurre), Theodericus de Wilrode, Lampertus advocatus, Henricus junior de Werterde. (Kopialbuch des Klosters Zlfeld.)
172. 1253 (24. April). Henricus comes de Honstein ist (vor ihm: comes Fridericus de Bichelingen et Fridericus, filius ejus, comes de Lara, nach ihm: Fridericus et Henricus fratres comites de Stalberg, Albertus comes de Rabenswalde, Burchardus burg-gravius de Magdeburch et Burchardus frater ejus) Zeuge in einer Urkunde des Edelherrn Burchardus senior de Querenworde, nach welcher dieser 8 Hufen in villa Langenrith, die er vom Herzoge v. Baiern und dieser vom Erzbischof v. Mainz zu Lehen gehabt, an das Kloster Walfenried und als Ersatz dafür dem Erzbischofe v. Mainz und dem Herzoge v. Baiern 8 Hufen in villa Abbenrode überträgt. (Walfenrieder Urkundenbuch Nr. 291.)
173. 1253 (6. Mai, Butstede) ist comes Henricus de Honsteyn erster Zeuge (nach ihm: comes Gunterus de Kevernberch, comes Henricus de Swarzeborch, Themmo advocatus de Wizense, dapifer de Sladem (Slatheim) Berechtho, Theodericus de Welroth, Hermannus

Varch de Vurre) in einer Urkunde des Schulzen Konrad und der Stadt Nordhausen, nach welcher der Nordhäuser Bürger Tudo de Snen die ecclesia in villa Nore mit ihrer Ausstattung, nämlich 14½ Hufen, und mit allem Vogteirechte dem Kloster Walkenried schenkt und auf dieses Gut zu Händen der Grafen v. Stolberg, von denen er es zu Lehen getragen und diese vom Markgrafen v. Meissen (als Landgrafen v. Thüringen), Verzicht leistet. (Walkenrieder Urkundenbuch Nr. 293.) Die Grafen v. Stolberg resignieren am 10. Mai 1253 dem Markgrafen Heinrich v. Meissen das Patronatsrecht der Kirche in Nore und 3 Hufen daselbst, welche bisher von ihnen die Ritter Dudo dictus de Snen und Theodericus de Welrode als Lehen besessen haben. Diese haben zu Gunsten des Klosters Walkenried verzichtet. Dasselbe hat am 6. Mai 1253 zu Eckartsberge Markgraf Heinrich gethan.

174. 1253 (10. September). Henricus comes de Honstein erzählt: er habe das castrum Clettenberg mit Schwierigkeiten erworben und bald darauf mit dem Abte des Klosters Walkenried über die Niederreißung des castri Stauffenberg verhandelt. Infolge dieser Verhandlungen erkennt Graf Heinrich an, daß er dem Kloster Walkenried für 200 Mark Silbers die Berge Bistop (den großen und kleinen Stauffenberg bei Zorge) mit allem Zubehör an Grund und Boden, Gehölz und Aekern, ferner einige Aecker in Wildehuß, das mit anderem Namen Jagethuß genannt wird, weiter die Mühle bei Beringen mit Zubehör, den Wald Wida und alles, was durch Tausch an das Kloster Walkenried für die Berge Bistop gekommen ist, verkauft hat. Nichtsdestoweniger bestätigt Graf Heinrich dem Kloster Walkenried die Privilegien seiner Vorfahren. Weiter übergiebt der Graf dem Kloster die ihm selbst nachgelassenen 100 Mark, die er dem Kloster schuldig war, wegen der Ausgaben für die Verteidigung der Berge (Bistop). (Walkenrieder Urkundenbuch, Anhang Nr. 14.)

Die Erwerbung der Burg Klettenberg durch Kauf seitens des Grafen Heinrich v. Honstein von den Grafenbrüdern Albert, Konrad und Friedrich v. Klettenberg scheint kurz vorher — im Jahre 1253 — erfolgt zu sein. Letztere besaßen noch 1259 (nach Walkenrieder Urkundenb. Nr. 335) einen Teil „partem nostram Clettenberch“, wohl nicht der Burg, sondern der Grafschaft Klettenberg. Infolge dieses Verkaufs nennt sich 1256 Graf Konrad v. Klettenberg (Walkenrieder Urkundenbuch Nr. 313) „Conradus

olim comes de Clettenberg“. Nach dem Tode Graf Alberts 1260 und Graf Konrads 1261 scheint Graf Heinrich v. Honstein auch den andern Teil der Grafschaft Klettenberg vom Grafen Friedrich vor 1267 erworben zu haben. Die zu diesen Käufen erforderlichen Gelder hat sich Graf Heinrich v. Honstein augenscheinlich durch die in den oben mitgeteilten Urkunden enthaltenen Verkäufe an das Kloster Walkenried beschafft. Der Wald „Wildeshaus oder Jagdhaus“ ist der zwischen Wieda und Sachsa belegene „Wildenberg“, in welchem einst ein Jagdhaus der Grafen v. Klettenberg gestanden hat: 1219 silva, quae dicitur Jgagehus (!) (Walkenrieder Urkundenbuch Nr. 108). — 1242 vergleichen sich die Grafenbrüder Albert, Konrad und Friedrich v. Klettenberg mit dem Kloster Walkenried wegen mehrerer Besitzungen, welche ihr verstorbener Vater Albert vor seinem Eintritte in das Kloster Walkenried diesem geschenkt hat; unter diesen Gütern wird aufgeführt: der Wald Jagethus. (Walkenrieder Urkundenbuch Nr. 236.)

*175. 1254. Heinricus dei gratia comes in Honsteyn verkauft mit Genehmigung seiner Frau Mechtildis, seiner Söhne Theodericus et Henricus und seiner Töchter Lugkarda, Oda et Hedewigis silvam nostram juxta Apperoth (Appenrode zwischen Eltrich und Ilfeld) sitam mit dem Grund und Boden und mit dem westlich anliegenden Hügel, doch ausgeschlossen den Buschwald Panlo, an die beiden Cisterziensernonnenklöster B. Virginis Mariae Novioperis extra muros Northusenses und Montis S. Nicolai (Bischofrode bei Woffleben) für 40 Mark Silbers. Zeugen: Vrumoldus abbas Ilfeldensis und Albertus quondam comes in Clettenberg, Theodericus de Wilrode et Henricus frater suus, Henricus de Ascaserode, Hermannus de Vurre dictus Porcellus, Hermannus de Libenrode, milites, burgenses in Honsteyn; Gotscalcus de Northusen dictus Monetarius; Lampertus advocatus de Heringen. (Kopialbuch des Nordhäuser Frauenbergsklosters Nr. 114.)

176. 1254 wies Graf Friedrich v. Kirchberg seinen Lehnsmann Heinrich v. Engeld mit 3½ Hufen Landes und 2 Höfen zu Meltzig (wüst westlich von Groß-Brüchtern) an Graf Heinrichen v. Honstein, solche von ihm forthin zu Lehen zu tragen ohne Graf Friedrichs Eltern oder Brüder Einrede. (Novius, Chron. Schwarzburg. bei Schöttgen und Kreyfig S. 178.)

177. 1254 (12. August) verkauft Heinricus dei gratia comes de Honstein dem Kloster Walkenried 15 Hufen in villis Everesborne, Grumbeche et Lembeche (die beiden ersteren wüßt zwischen Urbach und Leimbach), welche jährlich 60 Marktscheffel (zu gleichen Teilen Weizen, Roggen und Gerste) zinsen und welche er vom domino Cunemundo de Sundershusen erworben hatte, für 300 Mark Nordhäuser Silbers. Weiter bestätigt er dem Kloster Walkenried den Besitz der Bachläufe, welche zum Klosterhofe Beringe gehören, und den Wald und die Ländereien, welche vor dem Klosterhofe Bodenrode (südlich von Uthleben) liegen. Ferner verkauft er dem Kloster W. bona nostra in villa Nore, quae possedimus per dilectam conjugem nostram dominam Mechtildem de Regenstein, mit Erlaubnis derselben und seiner Erben Thiderici, Heinrici, Odae, Hedewigis et Luckardis für 70 Mark. Ferner bestätigt er dem Kloster Walkenried die Fischerei in aqua Zoringe und den Besitz einer von ihm zu Lehen gehenden Hufe in villa Hamme, welche 5 modios zinst, und von Thoma, filio Wasmodi, erworben ist, sowie alle Güter, welche frater Conradus de Bervesleben für das Kloster Walkenried von Ekkehardo de Vodenrode erworben hat, sowie einige andere Rechte. Zeugen: comes Henricus de Zwarceborg, Hermannus et Hermannus fratres de Vurre, Hermannus de Lebenrod, Henricus de Wilrod, Waltherus de Vurre, Ekkehardus de Vodenrod, Lampertus advocatus. — Mit dem Siegel des Grafen Heinrich und der comitum domini Olrici de Regenstein et Heinrici de Zwarceborg. (Walkenrieder Urkundenbuch Nr. 302.)

*178. 1255 (15. Mai, ist apud Honstein) comes Henricus de Honstein erster Zeuge (nach ihm Erenfridus de Cornre, Hermannus de Libenrode, Hentze de Aschazerode, Henricus Gyrbuch, Henricus de Wilrode, Albertus Nenzemannus, Lampertus de Heringen) in einer Urkunde, in welcher (sein Schwager) Fridericus comes de Bichelengin et Fridericus filius suus als Lehnsherren auf Bitten ihres Lehnsmannes Hermanns de Vurre dicti Varch dem Nordhäuser Frauenbergskloster 2½ Hufen mit 2 Höfen in villa Crimhilderode (wüßt zwischen Urbach und Görsbach), welche 10 Marktscheffel Jahreszins geben, übereignen. (Kopialbuch des Nordhäuser Frauenbergsklosters Nr. 102.)

179. 1255 (13. Juli) ist comes Henricus de Honsten Zeuge (vor ihm: dominus Wernherus abbas in Geroth, Bertoldus praepositus in Lare, Albertus plebanus in Nore, capellanus noster (des Grafen Friedrich v. Reichlingen-Lohra), Conradus de Gevere, sacerdotus; Henricus comes de Glichen, nach ihm: Henricus de Zwarceborch, Henricus et Fridericus de Stalberg, comites; Hermannus de Evera, Burchardus de Badungen, Ludolfus de Bola, Fridericus de Gevera, milites; Guntherus de Vrohenrod, Bertrammus de Nore, Hermannus de Gevere et Thidericus frater suus) in der Urkunde, in welcher sich (sein Schwager) Graf Friedrich der Jüngere v. Reichlingen mit dem Kloster Walfenried über dessen Besitz der Pfarre und anderer Güter und Rechte zu Nore vergleicht und ihm die comitia über 35 1/2 Hufen daselbst übergiebt. (Walfenrieder Urkundenbuch Nr. 310.)
- *180. 1256 (23. April, Nordhausen). Henricus dei gratia comes in Honstein übergiebt mit Erlaubnis seiner Erben dem Nordhäuser Frauenbergskloster parrochiam nostram in Bennungin mit allen Rechten und Zubehörungen. Zeugen: prepositus Hermannus in Bisscherode, decanus Ditmarus et cellerarius, canonici Northusenses, Hermannus de Vurre, frater suus et filius, Deodericus de Wilrode, Henricus de Aszorode major et minor, Ditmarus de Willerstete, Helfricus de Balnhusen. (Original — von dem das Siegel des Grafen Heinrich abgerissen ist — im Stadtarchiv zu Nordhausen.)
181. 1256 (2. September). Cunemundus miles de Sundershusen thut kund, daß von ihm H(enricus) comes de Honsten verschiedene Güter in Lenbeche, in Gronbeche et in Eversbünnen erworben und später an das Kloster Walfenried verkauft hat. Diese Güter habe er, Cunemundus, vom Reiche lehnrechtlich besessen und an den Grafen v. Honsten und dieser an das Kloster Walfenried gegeben, welches auf Grund kaiserlicher Privilegien Reichsgüter erwerben darf. Zeugen: Henricus de Ascuceroth, Theodericus et Henricus fratres de Welroth, Hermannus de Levenroth, Henricus Girbuch, Lampertus advocatus. (Walfenrieder Urkundenbuch Nr. 316.)
182. 1256. Conradus olim comes de Clettenberg recognoscit, se pro animae suae et progenitorum salute dem Kloster Walfenried 11 jugera et 2 curias in villa Branderode dedisse, et quidem prius dedisse, quam ipse cum comite de Honstein de venditione villae Branderode

terminasset, et antequam Gerhardo de Rosla in predicta villa feudum aliquod porrexisset. (Walfenrieder Urkundenbuch Nr. 313.)

183. 1256 (27. September). Henricus comes de Honsteyn verkauft an das Kloster Walfenried für 150 Mark seine piscinas adjacentes villae Elrike, quae vulgo vocantur Hymelriche, ab eo loco, ubi aqua oritur, usque ad molendinum, desgleichen den Wald Owe, gelegen bei (nordwestlich von) villam Elrike, mit einem anderen Walde, welcher Bredeberch (Breitenberg, nördlich von Ellrich und östlich von Zorge), ferner alle Güter Norperti de Guderslebe und dessen Frau, die beweglichen und unbeweglichen und die Lehnsgüter, als Eigentum. Zeugen: Gunterus de Horborch, Hermannus de Ascaceroth, Theodoricus et Henricus de Welroth, Hermannus de Lebenroth, Lampertus advocatus. (Walfenrieder Urkundenbuch Nr. 317.) Mit dem Siegel des Grafen.

Die Burg und Grafschaft Klettenberg war bis 1257 Lehen des Erzstifts Magdeburg gewesen (seit wann, ist vollständig unbekannt). Bekannt ist nur, daß Kaiser Otto II. dem Bischof Gisilharinus v. Merseburg geschenkt hat „quaedam loca Maggenrod et Vhtenfeld ad proprietatis nostrae jus pertinentia in pago Helmengouue in comitatu Kizonis sita“ (979 „locus Makkanroth, quem tunc noviter a fundamento silvas eruendo construxerat“), welchen Besitz dieser Bischof dann später seinem neuen Erzbistum Magdeburg zugebracht hat. (Höfer, Zeitschrift II, S. 569 und Jaffé, diplom. quadraginta, p. 19, 20. — Zeitschrift des Harzvereins X, S. 128.) 1257 am 13. Juni wurde zwischen dem Erzbischofe Rudolf v. Magdeburg und dem Bischofe Volrad v. Halberstadt über die an ersteren abgegebene Grafschaft Seehausen ein Vertrag geschlossen. Nach Punkt 9 desselben erhält Bischof Volrad für die an den Bischof Rudolf abgetretenen 3 Schlösser in Alvensleben und für Hakenstedt von letzterem die Schlösser Klettenberg und Arnsberg. (v. Mülverstedt, Reg. Arch. Magdeburg. II, Nr. 1422.) — Genauer geben die beiden, ebenfalls am 13. Juni 1253 ausgestellten Urkunden (v. Mülverstedt, Reg. Arch. Magdeburg. II, Nr. 1424 und 1425) an: für das Schloß in Alvensleben, welches die Markgrafen v. Brandenburg früher vom Bistum Halberstadt gehabt, erhält der Bischof Volrad v. Halberstadt vom Erzbischof Rudolf v. Magdeburg das Schloß Arnesberg — und für die beiden anderen Schlösser

in Alvensleben (das Bischofschloß und das des Gebhard v. Alvensleben), sowie für das Schloßchen Hafenstedt mit dem dazu gehörigen Amte (officium), welche an Magdeburg abgetreten werden, erhält Bischof Volrad v. Halberstadt das Schloß Klettenberg nebst 100 Mark jährlicher Einkünfte, die zu Lehen verliehen sind, eigentümlich vom Erbischof Rudolf v. Magdeburg.

(Der älteste bekannte bischöflich halberstädtische Lehenbrief über die Graffschaft Klettenberg ist vom 28. Oktober 1480. Stolberger Regesten Nr. 1912.)

184. 1257 (22. Juli). Henricus comes de Honstein bezeugt, daß die Ritter Gerhardus de Gevere (Gebra) und Henricus cognomine Toph dem Kloster Walkenried tauschweise 2 Hufen in Dune bei Nore, und daß die Gebrüder Henricus et Fredericus de Welsungen und Henricus de Wizense (Bürger in Nordhausen) ebenfalls 24 Morgen Land ebenfalls tauschweise dem Kloster W. übergeben haben. Zeugen: Theodericus de Wilrode, Hermannus Varch de Vurre, Burchardus de Badungen, Fridericus de Gevere, Guntherus de Vroenrode, Henricus de Aschezerode, Hermannus de Livenrode, milites. (Walkenrieder Urkundenbuch Nr. 326.)
185. 1258 (29. August). H(einricus) dei gratia comes de Honstein bekundet, daß Lutegerus de Thaleheim seine Güter in Usleben (Esleben bei Buttstedt) vor ihm aufgelassen hat, welche Propst und Konvent des Klosters Hustorph für 20 Mark von seinem avunculus Heinrich Fuß erkauft haben. Audientibus Theodorico de Wilenrode et Burekardo de Asazerode in Honstein castellanis. (Original mit dem Siegel des Grafen im Archiv zu Gotha. — Gedruckt Rein, Thuringia sacra II, S. 145, Nr. 67.)
186. 1259. Henricus comes de Honsteyn thut fund, daß das Kloster Walkenried vom Ritter Ekkehardo cognomento Wagekoph 3 Hufen in Windehufen erworben hat; 2 von diesen Hufen habe derselbe zu Händen der Grafen v. Klettenberg gehabt und resigniert und die dritte Hufe, welche er vom Edelherrn H(enrico) de Helderungen gehabt, habe er zu seinen (Graf Heinrichs v. Honstein) Händen resigniert. Graf Heinrich übergiebt das Eigen hujus mansi dem Kloster Walkenried. — Mit dem Siegel des Grafen Heinrich. Zeugen: Theodericus et Henricus fratres de Welroth, Hermannus de Vurre junior, Henricus et Henricus de Ascuceroth, Lampertus

advocatus et Bertoldus filius ejus, Conradus Saxo. (Waffenrieder Urkundenbuch Nr. 337.)

187. 1259. Henricus comes de Honstein thut fund, daß die Söhne Meineri und Wernheri vor ihm juxta piscinam villae Harzungen auf alle Ansprüche an des Klosters Waffenried, Wasserkanal und Wassergraben der Mühle in Bruneslo (Braunlage) gegen Empfang von 8 Mark Nordhäuser Silbers Verzicht geleistet haben. — Mit dem Siegel des Grafen Heinrich. Zeugen: Hermannus et Waltherus de Vurren, Henricus de Welroth, Lampertus advocatus, Henricus de Werthere, Conradus de Bela, Bertoldus de Suntuhsen, milites. (Waffenrieder Urkundenbuch Nr. 338.)

188. 1259 (24. Oktober, Cranichfelt). Sophia relicta comitis Henrici de Swarzburg thut fund, quod damus et assignamus carissimo fratri nostro comiti Henrico de Honstein castra nostra Kyrchberg et Ehrich cum hominibus et omnibus bonis nostris, que habemus ex illa parte fluvii, qui Unstrut appellatur, et hoc nobiscum nobilis vir dominus Hermannus de Lobdeburg recognoscit et profitetur, ut nostram assignationem et donationem ratam habeat et inviolabiliter observet. In hujusmodi vero restaurum dabit dominus frater noster comes Henricus de Honstein nobis et prefato nobili viro domino Hermannno de Lobdeburg 600 marcas argenti, quarum ducente marce sunt persolute. Testes: nobilis vir dominus Burghardus burggravius de Qnerenvorde, Berengerus de Blanckenhagen et Ludevicus filius suus, Ludewicus de Meldingen, Henricus de Meldingen, Swippodo de Rochusin, Henricus de Wiczeleben, Henricus de Elleben, Henricus de Tannenrode, Helewicus de Sufeld, milites; Hermannus de Beringen et universi castrenses de Cranichfelt; Thetmarus de Willersted, Th(eodericus) et H(enricus) de Welrode, Waltherus de Vurre, Henricus de Aschazrode, Bertoldus de Heringen, Th(eodericus) de Wertere, Berengerus de Meldingen et Berengerus de Mulehusin. (Mülbener, Bergschlöffer, S. 62, 63, Nr. IV.)

189. 1259 (25. Oktober, Cranichfelt). Dilectis ac reverendis dominis suis Maguncie archiepiscopo, abbati Fuldensi et Hersfeldensi ac illustri principi Marchioni Misnensi Sophia relicta Henrici comitis de Swarzburg cum affecto sincero quidquid potest obsequii et

honoris, quia universa bona nostra cum medietate castrorum Kirchberg et Erich sita circa eadem castra adspacium duorum miliarium fratri nostro Henrico comiti de Honstein contulimus perpetuo possidenda, dominationi nostre quecunque inter eadem sita, que a vobis tenuimus titulo feodali, liberaliter resignamus, petentes eadem sibi concedi sicut ipsa tenuimus titulo supradicto (Müldener, Bergschlösser, S. 63, Nr. V.)

190. 1259 (24. November). Gräfin Sophia, Witwe des Grafen Heinrich v. Schwarzburg, thut kund, daß sie ihrem Bruder, dem Grafen Heinrich v. Honstein, als Eigentum überlassen hat: die Hälfte der Burgen Kirchberg und Erich mit allen dazu gehörigen Besitzungen und Gütern, die sie von ihrem Vater empfangen, und auch mit allen denjenigen Gütern, welche sie von ihrem verstorbenen Gemahle als Morgengabe erhalten oder die sie als Lehen vom Erzbischof v. Mainz, von den Äbten v. Fulda und v. Hersfeld und vom Markgrafen v. Meissen inne habe innerhalb einem Umkreise von 2 Meilen um die beiden genannten Burgen. Für diese Güter habe sie 600 Mark Silbers von ihrem Bruder empfangen. Die Zeugen sind dieselben wie in der vorigen Urkunde, außerdem noch „Ludwig v. Stein und Hermann v. Bissingen“. (Abschrift im Fürstlichen Landesarchive zu Sondershausen. — Kurz erwähnt in Jovius, Chronic. Schwarzburg. S. 175.)

Die Hälfte der beiden Burgen Kirchberg und Erich nebst den dazu gehörigen Herrschaften scheint Graf Dietrich I. v. Honstein vor 1236 vom Grafen Christian I. v. Kirchberg, dem Stifter der jüngern Linie, erworben zu haben. Graf Dietrich I. gab diesen Besitz seiner Tochter Sophie bei ihrer Verheiratung mit dem Grafen Heinrich v. Schwarzburg als Heiratsgut mit. Nach dem kinderlosen Ableben ihres Gemahls 1259 verkaufte Sophie diese Besitzungen, zu der auch noch die Morgengabe ihres Gemahls gekommen, für 600 Mark Silbers an ihren Bruder, den Grafen Heinrich II.

191. 1260 (4. Juli). Henricus comes de Honstein verkauft dem Kloster Walkenried seine Holzmark Overalsvelde alias Vogelsfelde (westlich von Voigtsfelde bei Bennedenstein) mit allen Rechten für 100 Mark geprägten und 100 Mark Nordhäuser Silbers zum ewigen, freien Besitze. Jedoch behält sich der Graf das Forstrecht in jenem Walde bezüglich des Vogelfanges, der Jagd und der Gerichtsbarkeit über Streit, Verstümmelung und Blutvergießen vor, und

zwar mit der Einschränkung, daß in den Wohnungen (habitaclis), welche etwa durch das Kloster Walkenried in jener Holzmark errichtet werden, es nicht seine Sache sei, Jemandes Recht zu sprechen. Dazu übergiebt der Graf dem Kloster Walkenried als Almosen 20 Scheffelchen (modioli) vom Zehnten in Nova curia (Neuhof bei Walkenried) und die alten und neuen Wege durch das ganze Gebiet seiner Grafschaft und in allen seinen Wäldern. Dazu begabt er das Kloster mit solcher Gnade, daß seine Förster und übrigen Leute die Klosterleute bei Gelegenheit irgend einer Verschuldung auf den genannten Wegen nicht hindern sollen. Weiter giebt der Graf zu, daß das Kloster mit dem Eigentumsrecht besitze: den Mühlenhof in Gersbach (Görsbach), das Mollenlant, den Weg Sitwant (Seitenwände sind die flämischen Schutzdämme gegen Ueberschwemmungen), beide Seiten des Flußufers bis zur Mühle in Lappe (wüstes Dorf am Märschgraben zwischen Seringen und Görsbach), die alte Sitwand, welche geht in den Rethgraben, den neuen Bachgraben, welcher von Beringen (wüst nordwestlich von Lappe) geht in Aldenfitwant mit beiden Teilen, das Mühlenland, welches zur Mühle juxta Lapen gehört, wie es mit Steinen und Zeichen begrenzt ist, ferner die Gräben über, unter und neben Verwesleben (Verbisleben bei Uthleben) mit den Wegen. Ebenso bestätigt der Graf mit Zustimmung seiner Erben dem Kloster alle Privilegien, Verträge, Tausche, Schenkungen oder Freiheiten, die er selbst oder seine Vorfahren geschlossen oder gegeben, und verspricht, daß er bei keiner Gelegenheit das Kloster drängen will, seine (des Grafen) Besitzungen zu kaufen. (Walkenrieder Urkundenbuch, Anhang Nr. 22.)

192. 1260 (24. September zu Zeit) belieh Landgraf Albrecht (der Entartete) v. Thüringen den Grafen Heinrich v. Honstein, um seiner treuen Dienste willen, die er ihm und seinem Vater, Markgraf Heinrich dem Erlauchten v. Meissen, im thüringischen Erbfolgekriege bewiesen, aus Gnaden mit den Dörfern Greußen, die bisher zum Landgrafentum Thüringen gehörig gewesen, und vergönnte ihm, dem Grafen Heinrich, und ließ aus Gnaden zu, eine Burg in Greußen, ausgenommen zu Markt-Greußen, nach seinem Willen anzulegen und zu bauen. Zeugen: Graf Ernst v. Gleichen und Heinrich v. Liebenstedt. (Jovius, Chron. Schwarzburg. bei Schöttgen und Krensig S. 178.) — Im Original dieser Urkunde steht von einer Belehnung mit Greußen nichts, sondern: es erteilt Landgraf Albrecht v. Thüringen

dem Grafen Heinrich v. Honstein die Erlaubnis, quod in quacunque villa Gruzen preter in villa, que Maretgruzen dicitur, pro sua voluntate edificat unum castrum, nolentes ipsum aut suos heredes in prefata structura a nobis vel ab aliquibus nostris heredibus seu hominibus aliququaliter impediri.“ (Michelsen, Rechtsdenkmale aus Thüringen, S. 184.)

193. 1260 (7. Dezember zu Wernigerode) ist comes Henricus de Honsten Zeuge einer Urkunde des Grafen Gebhard v. Wernigerode für das Kloster Drübeck. (Jacobs, Urkb. des Klosters Drübeck, S. 29, Nr. 28.)

- *194. 1261 (29. April). Henricus dei gratia comes de Honsteyn schenkt dem Nordhäuser Frauenbergskloster Neuwerk 1 Hufe in Hamme (Hamma bei Seringen) und das Eigentum seiner Hoffstätte in Nordhausen, auf welcher der Flachsfeller (cellarium quod dicitur lini) liegt und welche von ihm der Nordhäuser Bürger Conradus, filius Henrici Saxonis, zu Lehen hat. Zeugen: Lupoldus de Schadowalthe (Burg über der Ebersburg), Hermannus de Vurra, Henricus senior et Henricus junior de Aschaserod, Henricus et frater suus Theodoricus de Wilrode, Gerhardus de Rosla, Conradus de Bila, Johannes scultetus (in Northusen), milites. (Kopialbücher des Nordhäuser Frauenbergsklosters Nr. 98.)

- *195. 1263 (22. Februar). Henricus dei gratia comes de Honstein thut fund, quod discordiam inter prepositum Montis sancti Nycolai (in Bischofrode bei Woffleben) ex parte una et Henricum militem et alios cives et colonos de Horwertere (Kleinwerther) ex parte altera post primam concordiam denuo exortam concordavimus tali forma, quod idem prepositus propter dominum de arbitrio suo et bona voluntate in villa antedicta vinum ad divinum sacrificium ministrabit; ita scilicet, ut de ceteris quibuslibet rusticorum consuetudinibus sit solutus, nisi quod dabit ecclesiastico unum parvum modium singulis annis. Preterea fossas fodiet, sepes sepiet ad frugum custodiam pro sua parte fontemque, cum necesse fuerit, cum ceteris expurgabit. Constructura etiam viarum cum aliis, prout necessitas postulaverit, laboravit. Decrevimus igitur partibus utriusque consentientibus, quod si rancor aut discordia, quod non speramus, inter ipsos emergeret in futuro, eligere viros providos et discretos dominum . . . abbatem ecclesie in Ilvelt et

dominum . . prepositum Novioperis in Northusen super eorum discordiis sopiendis; si vero predictarum ecclesiarum prelati ipsorum discordiam nullatenus possent ad concordiam revocare, eam partem, quam ex eorum relatione cognovimus ream, omnibus quibus valemus modis volumus impedire, alteram autem, que innocens est, in suis quibuslibet necessitatibus quantum possumus promovere. Hujus compositionis et concordie per nos facte testes sunt dominus H(u-goldus) decanus s. Crucis in Northusen, Th(eodericus) canonicus ecclesie ejusdem, Henricus et Henricus milites de Ascozerod. (Originalurkunde des Nordhäuser Altendorfsklosters Nr. 2 im Nordhäuser Stadtarchiv.)

196. 1263 (9. April zu Weißensee) belehnt Landgraf Albrecht v. Thüringen den Grafen Heinrich v. Honstein mit der Burg Spatenberg mit allen Gerichten, Feldern und Wäldern, Wasserläufen und allen anderen Zugehörungen, insonderheit mit den Gehölzen Eichenberg und der Windleiten (oder Bischoffsholze). Zeugen: Graf Friedrich der Ältere v. Beichlingen, Friedrich der Ältere v. Treffurt, Bertold der Ältere, Truchseß v. Schlotheim, Rudolf v. Stotternheim und Gerhard, des Landgrafen Notarius. (Jovius, Chron. Schwarzburg. p. 179. — Mülbener, Bergschlösser, S. 38. — Urkunde im Fürstlichen Gemeinschaftsarchiv zu Rudolstadt. — Abschrift im Fürstlichen Archiv zu Sondershausen, Vol. II, Nr. 2, S. 2.)

1254 hatte vom Erzbischof Gerhard v. Mainz der neue Landgraf v. Thüringen, Markgraf Heinrich der Erlauchte v. Meissen, u. A. erhalten: castrum Spadinberg et curtem in Gruzen. (Gudenus, cod. dipl. Mogunt. I, 640.)

197. 1263 (25. April). Fridericus senior comes de Bichelingen, H(enricus) de Honstein et F(ridericus) junior de Bichelingen testantur, quod Fridericus de Nore — qui cum conventu in Walkenrede concambium 4½ mansorum in Nore inierat, recipiens 5½ mansos in Heienrode (Hainrode unter der Wöbelsburg) et 8 marcas, postea autem pro quibusdem libertatibus ad dicta bona in Heienrode sibi procurandis conventum impetierat — nunc, acceptis 5 marcis, una cum uxore Irmingardi et filiis suis Friderico, Henrico, Gernodo et Hartmudo omni impetitioni renuntiavit. Testes: milites et servi in Honstein: H(enricus) de Aschozerod senior, Theodericus de Wilrod, H(enricus)

de Aschozerod junior, Andreas advocatus.
(Waffenrieder Urkundenbuch Nr. 349.)

*198. (18. Juni). Henricus dei gratia comes de Honstein beurfundet, daß Henricus miles dictus Gîrbuch et uxor Gertrudis, filius suus Hermannus und die andern Erben zu Ehren Gottes und zu ihrem Seelenheile die capella in villa Gîrbuchsrode dem Kloster Zfeld geschenkt haben. „Preterea prefatus miles procuravit, ut fiat consolatio annis singulis conventui proxima feria secunda post octavas Penthecostes et ut eodem die specialiter memoria patris et matris ipsius in perpetuum habeatur.“ (Kopialbuch des Klosters Zfeld.)

*199. 1263 (1. Juli). Henricus dei gratia comes de Honsten thut fund, quod Henricus miles dictus Gîrbuch coram nobis et filiis nostris Tiderico et Henrico verkauft hat dem Kloster Zfeld für 40 Mark Silbers silvam, que vocatur Wernisberch (Wernsbergk), mit seinem Grund und Boden, duas areas in villa, que dicitur Gyrbuchesrod, piscationem quoque, que inchoat in villa prefata et extenditur in villam, que dicitur Sunthusen, titulo proprietatis perpetuo possidendas, consentientibus et renunciantibus uxore sua Gertrude, filio suo Hermannno et filia sua Gertrude, ceterisque heredibus quibuslibet, apposito tali pacto, quod idem miles prefatus et filius suus prestabunt warandiam sufficientem ecclesie jamdictæ super omnibus in venditione jam prehabita comprehensis. Preterea ad majorem supradictæ ecclesie utilitatem jus patronatus capelle, quod ad se pertinere hactenus dinoscebatur, contulit propter deum. In cujus rei testimonium ad instanciam predicti militis Henrici et filii sui Hermannni, presentem literam sigillo nostro, sigillo quoque sororii nostri comitis Friderici de Bichelingen jussimus roborari. Testes: Henricus de Wilrode, Henricus de Ascozerod, Hermannus de Bezzingen, Burchardus junior de Badungen, milites. (Originalurkunde des Klosters Zfeld im Schularchive zu Zfeld, auf deren Rückseite der Ort „Rode“ genannt wird.)

Das Dorf Rode, und zwar Niederrode, nach seinen Besitzern, den Rittern „Gîrbuch“, auch Gîrbuchsrode genannt, lag in der Nordhäuser Stadtflur, an der Nordseite der über die Helme führenden Rodebrücke. Die Kirche in Gîrbuchsrode, welche nach Zerstörung des Dorfes (wahrscheinlich durch die Raubscharen Kaiser Adolfs im

Winter 1294/95) noch lange einsam im freien Felde stand (bis 1410, wo sie das Kloster Zlfeld hat abbrechen lassen), war (nach Rehr-Schmidt, Päpstliche Register II, Nr. 325 und 371) dem heiligen Nikolaus geweiht: 1360 capella S. Nicolai in Gerbuchsrade, 1361 capella S. Nicolai in Girsbuchrode. Jenseit der Helme, an der Südseite der Rodebrücke, lag das Dorf Oberrode oder Barbararode (dessen Pfarrkirche der S. Barbara geweiht war).

200. 1263 (9. Juli). Henricus comes de Honsteyn bezeugt, daß miles Gerhardus de Rosla dem Edelherrn B(urchardo) de Querinvorde burggravio 3 quartalia unius prati in Karecto (in Borrieth oder in Langenrieth bei Görsbach) siti, quae ab eo jure tenuit feudali, resignavit (zu Gunsten des Klosters Walkenried). — Mit dem Siegel des Grafen Heinrich. — (Walkenrieder Urkundeb. Nr. 350.)

201. 1263 (11. Dezember). Henricus dei gratia comes de Honstein thut kund, quod villam nomine Lappe et terram Senggelant (jetzt Brandland genannt) sitam sub villa Horne (lag 1 km nördlich von Hamma und das Brandland liegt östlich davon nach Auleben zu) cum pratis, viis, semitis, pascuis, piscationibus et virgultis, aquas quoque et decursus aquarum cum utroque littore a ponte, qui dicitur Rethbrücke, usque ad locum, ubi aqua frigidi fossati flumini Helmena commiscetur, — haec inquam omnia cum lignis ad ipsam villam Lappe pertinentibus, quae habuimus ab imperio, prout ab antiquo cognoscuntur stetisse, vendidimus abbati et conventui de Walkenreth, Cisterciensis ordinis, pro ducentis et sexaginta marcis argenti examinati cum pleno consensu ac voluntaria renuntiatione heredum nostorum, videlicet Theoderici, Heinrichi, Elgeri, Ulrichi, et dilectae conjugis nostrae dominae Mechtildis atque liberorum nostrorum omnium, quorum super hiis consensus fuerat requirendus ac renuntiatio libere protestanda. Sciedum nichilominus, quod dilecti filii nostri Theodericus et Heinrichus pro Elgero et Ulricho, germanis suis et coheredibus tunc temporis in minori aetate constitutis, promiserunt bona fide, quod secum rata tenebunt omnia hic inscripta. Praeterea recognoscimus, quod, ut circa abbatem conventumque Walkenredensem gratiosus affectui nostro responderet effectus, proprietatem cujusdam agelli, qui agger vocatur, ipsis contulimus, resignantibus ipsum nobis Lamperto

(de Heringen) atque Bertoldo, filio ejus, qui ejusdem agelli de manu nostre eatenus jus tenuerant feudale. Igitur ut praefata Walkenredensis ecclesia omnia suprascripta bona cum omnis jurisdictionis justitia, quam nos habuimus, quocunque censeatur vocabulo, proprietatis titulo libere perpetuo possidere valeat, praesentem paginam de hiis omnibus rite confectam eisdem tradidimus eamque sigilli nostri appensione fecimus communiri. — Mit dem Siegel des Grafen Heinrich. Testes: abbates Wernerus de Gerrode et Johannes de Ilvelde; praepositi Johannes novi monasterii apud Northusen, Hermannus Montis sancti Nicolai (in Bischofrode); canonici Hugoldus decanus, Theodericus scolasticus, Thetmarus cantor Northusensis; comites Fridericus de Bychelinge, Heinrichus et Fridericus de Stalberch; milites Hermannus Varch, Theodericus et Heinrichus de Welrod, Heinrichus et Heinrichus de Aschacerod, Heinrichus Mutzeval, Ludolphus de Gevehere; burgenses (Northusenses) Wernerus de Lacu, Conradus Saxo, Heinrichus de Wicense. (Walkenrieder Urkundenbuch Nr. 355.)

*202. 1264 (apud Aldinberc). Nos dei gratia H(edewigis) comitissa de Aldinberc thut fund, quod de licentia et nostra bona voluntate existit, quod H(einricus) filius noster, comes de Honstein, cum allodio in villa Uteleibin sito, quod jure dotalicii possedimus et de quo concambium sufficiens nobis demonstravit, in villa Gerspeche ordinet, quicquid sue placuerit voluntati. (Original, von dem das Siegel der Gräfinwitwe abgerissen ist, im Nordhäuser Stadtarchive Nr. 5 der Frauenbergsklosterurkunden.)

*203. 1264. Heinrichus dei gratia comes de Honstein thut fund, quod nos cum consensu et astipulatione heredum nostrorum allodium nostrum situm in pago Uteleibin (Uteleben) cum universis ad ipsum jure antiquo pertinentibus cum silva, quae dicitur Geroldesnakke praeter pomerium in ipsa villa cum dilectis filiabus Heddewigi (Hedevica) et Mechtilda donavimus ecclesiae Novioperis apud civitatem Northusen ordinis Cisterciensis perpetuo titulo proprietatis libere possidendum. Super qua donatione allodii praefati ecclesiam praedictam cum filiis nostris Theoderico, Heinricho, Ulrico, Elgero ubicunque necesse fuerit warendamus (warandamus). Cujus donationis testes

milites qui tunc intererant fecimus subnotari: Theodericum de Wilrode et fratrem suum Heinricum, Heinricum et Heinricum de Ascozerode, Burchardum de ipsa villa, Hermannum de Vurre et filios suos Hermannum et Hermannum, Lampertum de Heringen advocatum nostrum, Heinricum prepositum in ipsa ecclesia, Johannem filium Gotscalci, Conradum Saxonis, Heinricum de Wiszensee. — In den Kopialbüchern des Nordhäuser Frauenbergsklosters Nr. 3.

204. 1264 (22. August zu Mittelhausen). Landgraf Albrecht von Thüringen übergibt dem Kloster Heusdorf die von diesem eingelöste Vogtei über 2 Hufen in Gebenstedt (bei Eckartsberge), welche bisher der edle Mann Graf Friedrich v. Stolberg von ihm, dem Landgrafen, zu Lehen getragen und resigniert hat. Unter den Zeugen: H(enricus) comes de Honstein, Fr(idericus) comes de Bichelingen senior, Henricus de Heldringen, Henricus de Alrestete, Wernherus de Wirchusen. (Original im Landeshauptarchiv zu Gotha. — Rein, *Thuringia sacra* II, p. 151. — v. Mülverstedt, *Reg. Stolberg*. Nr. 123.)

205. 1264 (11. Oktober). Graf Heinrich v. Honstein schenkt aus inbrünstiger Liebe gegen Gott, auch tragender herzlicher Fürsorge gegen die Armut dem Hospital zu N (Sacrae Domui hospitalis Jerosolimitani ist nach Jovius' Erachten das Johanniter-Ordens-Hospital zu Weissensee) die Kirche zu Mehler mit allem Zubehör und Rechten, auf daß die preßhaftigen oder alten verlebten, kraftlosen Hospitalbrüder davon eine Ergözung oder notdürftigen Unterhalt nach Vermögen des Einkommens haben möchten. Zeugen: Eckard v. Ballhausen, Hartung v. Kirchberg, Friedrich v. Ehrich, Dietrich v. Werthern, Eckard v. Berga, alle Ritter, Hermann v. Furre genannt Fardh und Herr Heidenreich, Graf Heinrichs Capellan. (Jovius, *Chron. Schwarzburg*. p. 179.)

206. 1266 (apud Hademersleve). Mechtildis dei gratia comitissa Ascharie et princeps de Anhalt una cum filiis suis Ottone et Heinricho comitibus universis presens inspecturis in perpetuum. Recognoscimus et presenti pagina protestamur, quod nos maturo consilio prehabito cum comite Heinricho de Honstein, nobili viro, placavimus tali forma, quod nos et filii nostri acceptis quinquaginta marcis argenti a prefato comite de Honstein renunciavimus proprietati tali, videlicet allodio in Stockhusen (Stodthausen bei Sonders-

hausen) cum omnibus pertinentiis et quibusdam silvis Heigenberg et Wintlite, quod vocatur Biscopeschult (Biscopesholt), que proprietates ad castrum Spadenberch pertinent et quas idem comes de nostra bona voluntate tenet ab illustri principe A(lberto) Thuringie landgravio titulo pheodali. Promisimus etiam fideliter nos et noster filius Otto, quod in prefatis bonis nullam impetitionem in perpetuum faciemus. Super hac certitudine firmiter observanda fideiussurunt pro nobis milites Bernardus de Ditvorde, Olricus marscalcus, Johannes de Berge, Hermannus de Wegenleve, qui a cautione fideiussoria non soluti erunt, nisi antedictus comes de Honstein litteris filiorum nostrorum et sigillis, prout sibi et amicis suis conveniens visum fuerit, muniatur, et tunc predicti fideiussores erunt testes ydonei hujus facti, super quo presentem litteram jussimus et sigilli nostri munimine roborari. (Mülbener, Bergschlöffer, S. 39, 40. — v. Heinemann, cod. dipl. Anhalt. II, Nr. 319.)

- Diesen Besitz scheinen die Anhaltiner nach dem Tode des letzten Landgrafen Heinrich Raspe in dem Streite um das thüringische Erbe mit vielen anderen landgräflichen Besitzungen im nördlichen Thüringen (Stadt Nordhausen, Ebersburg, Brücken, Bottendorf, Biegenburg, Sachsenburg) eingenommen und im Frieden mit dem neuen Landgrafen, Heinrich dem Erlauchten v. Meissen, behalten zu haben.
207. 1253/66. H(enricus) comes de Honstein R(uperto) archiepiscopo Magdeburgensi ejusque capitulo notum facit, quod Rudolfus, consanguineus suus, canonicus Halberstadensis, cum abbate et conventu Walkenred super bonis in Nuenborch (westlich von Kelsbra) transactionem iniit et juri, quod habere se putabat in dictis bonis, renunciavit, ratihabente fratre suo W(ernero) Magdeburgensi vicedomino, consanguineo ipsius. — Mit dem Siegel des Grafen Heinrich. (Walkenrieder Urkundenbuch Nr. 362.)

Die beiden Brüder Rudolf, Domherr in Halberstadt (1223—1267), und Werner, Bischof in Magdeburg (1253—1269), waren Grafen von Kirchberg und gehörten der älteren Linie derselben an. Ihr Vater war Graf Gosmar I. v. Kirchberg, dessen Bruderssohn, Heinrich III., eine Gräfin v. Klettenberg zur Gemahlin hatte. Letztere war die Tochter des Grafen Albert v. Klettenberg und

seiner Gemahlin Adelheid, welche mit größter Wahrscheinlichkeit eine Schwester Graf Dietrichs I. v. Honstein gewesen ist. Die Blutsverwandtschaft Graf Heinrichs II. v. Honstein mit den Brüdern Rudolf und Werner war also sehr entfernter Natur.

208. 1267 (30. Dezember). *Heinricus comes de Hoinstein* ist Zeuge in einer Urkunde (seines Schwagers) Graf Friedrichs v. Weichlingen, in welcher dieser mit Erlaubnis seiner Söhne Graf Friedrichs v. Lare, Friedrichs und Hermanns auf Bitten Bertholds v. Zifferstedt auf seine Lehnrechte an 2 Hufen in Sulzbeche zu Gunsten des Klosters Heusdorf verzichtet. Zeugen: vor Graf Heinrich v. H.: *frater Hartmannus de Heldringen*, nach ihm: *Fridericus de Drivorte, Heinricus pincerna de Appolde, Siboto de Rutinstete, Heinricus de Tutichenrode, Nenzemannus de Retingistede, Heinricus Luppini, Luodewicus dictus Spigil*. (Rein, *Thuringia sacra* II, Nr. 105. — Original in Weimar.)
209. 1268. Abt Bertold v. Fulda verleiht dem Grafen Heinrich v. Honstein die Güter zu Abts-Bissingen, welche etwa Graf Heinrich VII. v. Schwarzburg (die dieser von seinem Schwäher bekommen hatte) vom Abte Heinrich v. Fulda vormals zu Lehen gehabt. (Jovius, *Chron. Schwarzburg.* p. 181.)
210. 1268. Abt Bertold v. Fulda belehnt den Grafen v. Honstein mit major Somerde (Stadt Sömmerda). — Hagke, *Kreis Weissensee: Sömmerda* — unter Hinweis auf Schannat, *Fuldaischer Lehnshof*, S. 20 u. 21: „*villa major Somerde et villa Abtissingen, de qua Henricus comes de Honstein investitus fuisse reperitur a Berthoo abbate Anno 1268.*“
211. 1268. *Henricus dei gratia comes de Honstein* befindet als Lehnsherr, daß *Maroldus miles et Witego fratres de Linderbeche ligna seu virgultum quoddam, quod in feodo tenebant a nobis, situm juxta fontem comitis et immediate attingit fundum monasterii Sancti Petri in Erfordia, qui dicitur Hirnzleite (Hiruzleite), jam dicto monasterio vendiderunt, zugleich im Namen ihres Bruders Heinrich; dagegen tragen die v. Linderbeck 3 eigene Hufen zu Nunssee unter dem Haarberge dem Grafen als Ersatz zu Lehen auf. Hierzu geben die Gräfin Mechtilde (Graf Heinrichs Gemahlin) und Theoderich und Heinrich, die jüngeren Grafen v. Honstein, ihre Erlaubnis. Zeugen: der Abt v. Alvelde, Dechant Albert des Marienstifts und Hedinrich Kantor des S. Se-*

- veristifts zu Erfurt, Hermann v. Bezzenen, Walter v. Bhurre, Burchard v. Badungen, Friedrich v. Grych (Erich?), Hugo v. Alnhusen (Almenhusen), Marold von Urbech, Heinrich v. Wie, Ritter; Otto v. Allich, Otto v. Halle, Bürger zu Erfurt, Reinhard v. Beringen. (Regest aus einem Rudolstädter Kopialbuche. — Schannat, vindem. litterar. II. p. 12.)
212. 1268. Henricus comes in Honstein de consensu amicae (Schwester) suae, Bertradis comitissae de Peltiz, aream unam, sitam in Krimilderode (wüst zwischen Urbach und Görzbach), quae dictam comitissam specialiter contingebat, ecclesiae beati Nicolai in Novali (dem Nonnenkloster Nikolausrode, jetzt Vorwerk Rodeberg bei Urbach) confert. — Walkenrieder Urkundenb. Nr. 400.
213. 1268 (8. Dezember). Henricus comes in Honstein bezeugt, filios Wernheri Monetarii de Kelbera conventui de Walkenrede vendidisse 2 mansos ex illis 5, quorum proprietatem comes Fridericus de Bichelingen senior dicto conventui dedit. Zeugen: Th(eodericus) et Henricus de Wilrode, Henricus de Aschaccerode, Lambertus et filius ejus Bertoldus de Heringen, Conradus Saxo, Henricus de Werna et Fridericus, advocati, Henricus de Wicense. Mit dem Siegel des Grafen Heinrich v. H. (Walkenrieder Urkundenbuch Nr. 401.)
214. 1268 (10. Dezember). Henricus comes de Honstein bezeugt, daß er dem Kloster Walkenried 1 Hufe und 1 Mühle zu Gersbich und 7 Morgen für 115 Mark verkauft hat, desgleichen das castrum Bistop (Staufenberg bei Zorge) mit den Bergen, Grund und Boden, Gehölz, die Rithmollen juxta Beringen mit Zubehör für 200 und 100 Mark, desgleichen 15 Hufen in villis Eversborn, Grumbich et Lembich, welche 20 Scheffel Weizen, 20 Scheffel Roggen und 20 Scheffel Gerste jährlich zinsen, mit allem Zubehör für 300 Mark, ferner das allodium in Nore mit Zubehör für 70 Mark, die Fischteiche prope Elrike, welche Hemmelrike heißen, den Wald parva Owa (nordwestlich von Ellrich) und den Wald Bretenberg, wie auch alle beweglichen und unbeweglichen und die Lehnsgüter des Norperti de Gudersleben und dessen Frau Kunigunde für 150 Mark, ebenso die Holzmark Oberwolselbe, Wulwersberg, Hellebach (alle 3 westlich und südwestlich von Voigtsfelde bei Benneckenstein) mit allen Rechten für 100 Mark Nordhäuser Silbers, ferner die

villa Lappe und das Sengelant mit Zubehör für 260 Mark feinen Silbers, desgleichen den Wald zwischen den Bächen Wida et Steina, Selensluffter genannt, für 100 Mark. Dieses und alles in den Privilegien seiner Vorfahren enthaltene bestätigt. er. Endlich bekennt Graf Heinrich, er habe diese vorgenannten Geldsummen zum Ankauf castri Clettenberg, Spadenberch, Erich et Kirchberg und zum Wiederkauf der Güter (seiner Schwester Sophie) comitisae de Suarzeburch verwendet. (Walfenrieder Urkundenbuch, Anhang Nr. 35.)

Aus dieser Urkunde erfahren wir, daß nunmehr die Burg und Grafschaft Klettenberg (anscheinend 1267) und Burg und Grafschaft Kirchberg (die Hälfte der älteren Linie vom Grafen Heinrich IV. v. Kirchberg, welcher 1295 starb und im Kloster Isfeld seine Ruhestätte fand) vollständig erworben waren.

215. 1269 (8. Mai). Henricus comes in Honstein übergiebt mit Erlaubnis conjugis suae Mechtildis ac filiorum suorum Theoderici, Heinrici, Elgeri et Olrici, nec non filiarum Odae, Juttae, Lutradis et Lukkardis $2\frac{1}{2}$ Hufen in Nore, welche Hermannus de Lovene zu Lehen gehabt und zu Gunsten des Klosters Walfenried resigniert hat, dem Kloster Walfenried als Eigentum. Zeugen: milites Theodericus et Henricus fratres de Wilrode, Theodericus de Wulferode, Henricus senior et Henricus junior de Aschazerode, Henricus de Wirthere; Conradus Saxo civis Northusensis. Mit dem Siegel des Grafen. (Walfenrieder Urkundenb. Nr. 402.)

216. 1270 (16. Oktober zu Erfurt) hat Landgraf Albrecht von Thüringen auf dem damals gehaltenen Landtage — auf dem sich der Landgraf mit den Grafen und Herren des Landes Thüringen beratschlaget, wie Friede, Ruhe und Eintracht in Thüringen während des kaiserlosen Zwischenreiches hergestellt und erhalten werden könnten — sich gegen den Grafen Heinrich v. Honstein reuertiert und versprochen, die alte Burg zu Großen Erich (receptaculum antiqui castri) niemals wiederum zu erbauen, oder solches ändern zu gestatten, vielmehr solches zu wehren und Graf Heinrichen wider die Uebertreter zu schützen. (Jovius, Geschichte der Grafen v. Honstein in Klossch u. Grundig, Sammlung vermischter Nachrichten zur Sächsischen Geschichte X, S. 23.) In Jovius, Chron. Schwarzburg. S. 181 lautet dieser Urkundenauszug: „Auch widerfuhr dem zumal Grafen Heinrich v. Honstein (welcher gleichfalls im Ver-

bündnis — zur Erhaltung des Landfriedens — war, von dem Landgrafen diese Gnade, daß er sich schriftlich gegen ihn reversierte, weder die alte noch die neue Burg zu Großen Ehrich, daraus ihm oder seiner Grafschaft einiger Schade oder Nachteil entstehen möchte, nimmermehr wieder aufzubauen, noch in einigerlei Weise forthin ändern zu lassen, nicht zu verstaten.“

- *217. 1271. *Heinricus dei gratia comes de Honstein verkauft mit Erlaubnis filiorum nostrorum Theoderici, Heinrici, Elgeri, Vlrici dem Kloster Zfeld für 70 Mark quendam montem, qui vocatur Neczewagesberck (Nehberg nördlich von Zfeld) — ipsius confines sub his terminis duximus designandos: incipit itaque isdem mons ab orientali parte in loco, ubi rivus, qui vocatur Wiszebach, influit aquam Bera, et inde ascendit per decursum ejusdem rivuli ultra collem, qui vocatur Ochsenbuhel, in silva, que appellatur Wedemark, versus occidentem terminatur, et inde extenditur per viam, qui vadit contra aquilonem usque ad frigidam vallem, et per medium predictae vallis, ac decursum rivuli ejusdem nominis descendens in alium rivum, qui vocatur Orssluphter illabitur, et inde rursum contra orientem in aquam Bera ibi terminatur. Zeugen: Heinricus senior et Heinricus junior dicti de Ascazerod et Heinricus de Werna, milites; Theodoricus scriptor noster et Heinricus capellanus noster. (Kopialbuch des Klosters Zfeld.)*

- *218. 1271 (8. Mai apud Honstein). *Heinricus dei gratia comes de Honstein thut fund, quod dilecti nobis Johannes prepositus et conventus sanctimonialium virginis gloriose apud Northusen emerunt a nobis silvam lignorum, que dicitur Eychinberg, sitam apud villam Petirsdorf, pro 40 marcis pecunie ponderate proprietatis titulo possidendam. Ut autem quiete possideant predictae silve proprietatem collectam manu nostra et conjugis nostre et quatuor filiorum nostrorum Theoderici et Heinrici, Elgeri et Vlrici, preposito et conventui nullo jure in ea retento libere resignamus, warandiam, ut vulgariter dicitur, promittentes, si a quoquam eis super predicta silva questio moveatur. Zeugen: dominus Johannes abbas in Ylveld, Dithmarus decanus, Theodericus scolasticus S. Crucis, Heinricus junior de Aschazerode, Theo-*

dericus de Wolferode, Bertoldus de Heringen, Heidenricus de Bila, milites; Johannes miles (de Northusen) et fratres sui Gotschalchus et Heinricus, Rodolfus advocatus (Northusens.), Heinricus et Conradus et Fridericus de Wizense (cives Northusens.). — (Originalurkunde, von der das Siegel des Grafen Heinrich abgerissen ist, im Nordhäuser Stadtarchiv unter den Urkunden des Nordhäuser Frauenbergklosters. — Abschriften auch in den beiden Kopialbüchern des Klosters Nr. 117.)

*219. 1271 (feria V. Penthecostes Erfordie). Bischof Dietrich v. Birona (?) verlegt auf Bitten nobilis viri domini H(enrici) comitis de Hoinstein und des Abts Johannes v. Nivelth das Kirchweihfest der Klosterkirche zu Zseld vom Feste der Märtyrer Brothi et Jacincti auf die Martini-Octave. (Kopialbuch des Klosters Zseld.)

220. 1271 (17. August). Heinricus comes de Honstein bezeugt, quod coram ipso Theodericus de Wessungen, filius dominae Gislæ, acceptis 3 marcis renuntiavit impetitione contra conventum de Walkenred super bonis in Wenigen Wessungen sitis, quæ Theodericus de Wessungen, dictus Wule, eidem ecclesie contulerat. Zeugen: milites: Heinricus senior et junior de Aschozerode, Heinricus de Wirtere, Theodericus de Koningerode; servi: Andreas, Hartmundus de Makkinrode, Godefridus de Asla. (Walkenrieder Urkundenbuch Nr. 408.)

221. 1272 (am Sonntage Laetare, 3. April, im Kloster Pforta) sind Graf Heinrich und sein Sohn v. Honstein Zeugen in einer Urkunde des Landgrafen Albrecht v. Thüringen und Pfalzgrafen v. Sachsen, in welcher er dem Kloster Pforta die Abgabefreiheit und Befreiung von Gerichtsbarkeit des Dorfes und Hofes Flemmingen bestätigt. (Wolff, Chronik v. Pforta II, S. 180, 181. Boehme, Urkundenb. des Kl. Pforta Nr. 239.)

222. 1272 (17. April) ist comes Heinricus de Honstein Zeuge in einer Urkunde des Landgrafen Albrecht von Thüringen, Pfalzgrafen v. Sachsen, in welcher dieser das Obereigentum über Güter in villis Dalheim (Steinthalen bei Frankenhausen) et Badere, welche von ihm Graf Friedrich v. Beichlingen zu Lehen gehabt, nebst den Kirchen in beiden Dörfern dem Kloster Walkenried überträgt. (Walkenrieder Urkundenbuch Nr. 412.)

223. 1272. Um diese Zeit war Graf Heinrich v. Honstein der Ältere willens, eine Burg oder Schloß aufzuführen oder zu bauen zu Greußen, deswegen er auch ein Privilegium

vom Landgrafen Albrecht v. Thüringen erlanget und aus-
gewirkt neben dieser sonderbaren Begnadigung, daß er alle
(burgartigen) Gebäude und Befestigungen in seiner Graf-
schaft gelegen, die er ihm schädlich zu sein befänden und
erachten würde, zu demolieren, niederzureißen und abzu-
brechen, Lizenz und Macht haben sollte; aber Graf Heinrich
ging darüber auf (= starb), und es blieb also das Schloß
ungebauet. (Jovius, Chron. Schwarzburg. p. 181.)
Nach dem Originale dieser Urkunde von 1272 erneuert
und erweitert Landgraf Albrecht v. Thüringen den Söhnen
Graf Heinrichs v. Honstein die Bewilligung von 1260:
„Nos . . . Albertus . . . recognoscimus,
quod sicut nos Henrico . . . Comiti de Honstein
. . . indulgimus et licenciavimus, quod in Gruzen
castrum et municionem edificet, et quod edificia et
municiones in comiciis et jurisdictionibus suis sitas,
que ipsum impedire aut gravare poterunt, destruat
et deponat. Ita nos licenciavimus presentibus literis
et jubemus, quod filii dicti Comitis castrum pre-
dictum in Gruzen una cum patre eorum et absque
eo construant et muniant, prout eis videbitur expe-
pedire. Et edificia et municiones in Jurisdictionibus
et Comiciis eorum ipsos impediētes destruant et
deponant.“ (Michelsen, Rechtsdenkmale aus Thüringen,
S. 185.)

- *224. 1273. H(einricus) dei gratia comes de Honstein thut
fund, quod dominus Johannes prepositus et conventus
dominarum Novioperis apud Northusen lite sibi mota
a Wernero, Reinhardo et Theoderico filiis Mechtil-
dis de Ratolverode super uno manso sito apud civi-
tatem Northusen, quem antecessor suus prepositus
Heinricus rite comparavit a Theoderico canonico et
tunc cellerario ecclesie sancte Crucis in Northusen
de consensu capituli ejusdem, ad quod proprietas ejus-
dem mansi pertinet, ac etiam consensu duorum
fratrum dicti Theoderici, Reinhardi scilicet et Her-
ponis. Pluries comparavit in plebi(s)cito parte ad-
versa nolente comparere, et coram officiali nostro
Heinrico de Werna in plebi(s)cito apud Northusen
super legitime nacta possessione dicti mansi diffi-
nitivam sententiam accepit, quod et prius fecerat
antecessor suus prepositus Heinricus coram Lam-
perto de Heringen, qui tunc officialis iudex extitit
vice nostra. Quo circa secundum quod exigit

equitas rem pluribus judiciis judicatam mansum predictum juste emptum legaliter warendatum et pluribus annis quiete possessum presentium litterarum nostrarum munimine protestamur. Zeugen: Fridericus de Thaba, Bertoldus de Heringen, Fridericus de majori Wechsungen, milites; Rodolfus advocatus, Helwicus de Vrankenhusen, Conradus de Wizense, Johannes miles, Gotscalcus et Heinricus fratres, cives Northusenses. (Originalurkunde, von der das Siegel des Grafen Heinrich abgerissen ist, im Nordhäuser Stadtarchive unter den Urkunden des Nordhäuser Frauenbergsklosters Neuwerk Nr. 7. — Auch in Abschrift in den beiden Kopialbüchern des Klosters Nr. 132.)

*225. 1237 (im Kloster Volkolderode). Albertus dei gratia Thuringie lantgravius et Saxonie comes palatinus befreit auf Bitten nobilis viri H(einrici) comitis in Honstein, fidelis nostri, des Klosters Alfeld Güter zu Kirchengelde von aller Vogtei, nämlich 3 Hufen und 1 Hofstätte, von Theodericus dictus de Winkelle erkaufte, und 4 Hufen in prefata villa, welche früher der ecclesia (Kloster) Buenrode gehört haben. (Kopialbuch des Klosters Alfeld.)

226. 1273 (1. Februar zu Arnstadt) ist comes Heinricus de Honstein Zeuge (vor ihm: Wernherus Archiepiscopus Moguntinus et Fuldensis ecclesie procurator, Albertus Turingie Lantgravius, Comes Hermannus de Orlamunden, Comes Guntherus de Swarczburg senior (patruus der Grafen v. Revernberg), Comes Fridericus de Bichelingen senior (avunculus derselben), — nach ihm: Comes Albertus de Rabenswald, Comes Albertus de Glichenstein (patruus derselben), Comes Albertus de Glichen, Comes Ottho de Lutirberg und 9 Ritter) in dem Ehnvertrage der Grafen v. Revernberg und des Abtes von Hersfeld über ihre beiderseitigen Besitzungen und Rechte in Arnstadt. (Hesse, Arnstadt S. 26—29 und Michelsen, Rechtsdenkmale aus Thüringen S. 22—25.)

227. 1273 (8. März zu Eisenach) ist comes Henricus de Hohensteyn erster Zeuge (nach ihm: dominus Henricus de Glizperch advocatus, Hermannus et Cunemundus fratres de Mila et Theodericus Camerarius de Mulhusen) in einer Urkunde des Landgrafen Albrecht von Thüringen, laut welcher dieser dem Deutschritterorden 3 Hufen in villa Vischestette, 3 Hufen in villa Husen

und 1 Hufe in Ekehartesleyben schenkt. (Wyß, Hessisches Urkundenbuch I, Urkunden der Deutschordensballei Hessen.)

228. 1273 (31. Mai). Heinricus comes de Honsten cum consensu conjugis suae Mechtildis, filiorum Thiderici et Heinrici atque omnium liberorum suorum utriusque sexus, ligna Wildeshusen (Wilberg zwischen Wida und Sachsa) proprietatis suae libera et absoluta, quorum distinctio est a via Rufa et vadit inter viam Rufam et campum etc., conventui in Walkenrede pro 60 marcis nigri argenti vendit. Testes: Heinricus de Aschazerode, Fridericus de Welsungen, Heinricus de Werna, milites; Hermannus de Besunge, Mathias de Clettenberg, Ermegerus, Albertus venator, Hermannus de Werna. — Mit dem Siegel des Grafen. (Walkenrieder Urkundenbuch Nr. 424.)

229. 1273 (8. November). Lufardis Edle v. Querfurt, Agnes Edle v. Haseborn, Oda Edle v. Querfurt, und Mechtild Gräfin v. Honstein, alle geborne Gräfinnen von Regenstein, genehmigen den Verkauf der Vogtei über das Kloster Ammensleben an dieses Kloster seitens der Grafen Ulrich und Albrecht v. Regenstein. (Sindram, Kloster Ammensleben § 71. — v. Mülverstedt, Regesta Archiep. Magdeburg. III, Nr. 118.)

- *230. 1274 (2. Februar). Henricus dei gratia comes de Honstein thut fund, quod Henricus, Burchardus et Henricus fratres de Heryngen nominati mansum quandam situm in Heryngen unum et duobus hiis, quos Hartmannus de Windehusen et Theodericus Meregardis possident, conventui sanctimonialium Novioperis Northusensis pro 25 marcis omnium heredum suorum libero de consensu et nobis presentibus vendiderunt proprietatis titulo quiete et libere perpetuo possidendum, promittentes, quod infra annum a purificatione beate virginis usque ad eundem terminum appropriationem mansi illius dicto conventui, quem e duobus prefatis magis elegerit, ordinabunt. Super cujus promissi majori certitudine idem fratres Henricus, Burchardus et Henricus ambos mansos, quos supradicti Hartmannus et Theodericus excolunt, contulerunt sepe dicto conventui ad manus Henningi, Heidenrici de Bela militum, Conradi et Friderici de Wizense, civium Northusensium, usque ad prescripti anni circulum feudaliter possidendos, ita tamen quod si sepe nominati fratres

appropriationem memorati mansi in tempore pre-taxato rite ordinaverint alter mansus ad usus ipsorum redibit libere ac eisdem deserviet sicut ante. Ac ne quis huic facto in posterum valeat contraire, presens scriptum sigillo nostro ac civitatis Northusensis est firmiter roboratum. (Originalurkunde, von der das Siegel des Grafen Heinrich abgerissen ist, im Nordhäuser Stadtarchiv unter den Urkunden des Nordhäuser Frauenbergskloster Nr. 8. — Auch im Kopialbuche A. Nr. 97.)

231. 1274. Dei gratia (Mechtildis) comitissa de Honsten et sorores ejus (Oda) de Mannesvelt, Luccardis de Quernvorde, Agnes de Hakeburne geben ihre Erlaubnis zu einem Tausche zwischen dem Kloster Michaelstein und ihren Brüdern Orlicus et Albertus comites de Regenstein über Güter zu Güften. — Mit dem beschädigten Siegel: „Sec. Mechtildis comitisse de Honstin.“ (Original im Wolfenbütteler Archiv. — v. Heinemann, cod. dipl. Anhalt. II, Nr. 447.)

*232. 1275 (auf Burg Honsteyn). Heinricus dei gratia comes de Honsteyn et filii nostri Theodericus et Henricus cum consensu aliorum heredum nostrorum ratum habentes, quod Conradus et Godfridus, filii quondam Conradi Institoris (Bürgers in Nordhausen), tres mansos sitos in superiori Saleza (das bestehende Dorf Salza), quos a nobis tenuerunt in feudo, preposito sanctimonialium Novioperis apud Northusen vendiderunt, eosdem mansos pro remedio animarum nostrarum apropiamus eorundem sanctimonialium conventui cum suis attinentiis ex nostra hac donatione proprietatis titulo libere possidendos et hoc nostris presentibus literis confirmamus. (Kopialbuch des Nordhäuser Frauenbergskloster Neuwerk Nr. 67.)

233. 1275 (24. März bei Mainz) ist nobilis vir Theodericus comes de Honstein Zeuge in einer Urkunde König Rudolfs für das S. Nicolaikloster zu Aken an der Elbe. (v. Heinemann, cod. dipl. Anhalt. II, Nr. 453.)

234. 1275 (1. Mai zu Erfurt). Erzbischof Werner v. Mainz und Graf Heinrich v. Honstein thun kund, daß die Streitigkeiten zwischen Graf Otto v. Orlamünde, Graf Günther v. Kevernberg, Graf Albrecht v. Gleichen, den Grafenbrüdern Albrecht und Friedrich v. Rabenswald, den Grafen v. Stalberg, den Gebrüdern v. Heldringen und deren Helfern einerseits und der Stadt Erfurt und ihren Helfern

andererseits beigelegt worden sind und beide Teile ihren Ansprüchen wegen der sich gegenseitig ober- oder unterhalb der Berra zugefügten Beschädigungen entsagt haben. Die genannten Edlen versprechen den Bürgern Schutz ihrer rechtmäßigen Erbgüter. Dagegen verpflichtet sich die Stadt, auch die Ansprüche der Edlen an ihre Leibeigenen oder vogtbaren Leute, welche Bürger in Erfurt geworden, im Wege Rechtsens zur Geltung gelangen zu lassen und die von ihnen Reklamirten entweder aus der Stadt zu entfernen oder den Edlen sonst Genugthuung zu verschaffen; doch sollen solche Ansprüche solcher Leute wegen nur binnen Jahresfrist nach ihrer Aufnahme als Bürger geltend gemacht werden. Den Edlen wird ferner die Bezahlung ihrer Schulden an Christen und Juden in Erfurt bis zum nächsten Martinsfeste auferlegt. Streitigkeiten über vorstehende Punkte sollen durch Schiedsgericht entschieden werden. (v. Mülverstedt, Reg. Stolberg. Nr. 170 nach Kopie im Staatsarchiv zu Magdeburg.)

- *235. 1275 (21. Dezember). *Heinricus dei gratia comes de Honstein thut fund, quod cum prepositus et conventus ecclesie Novioperis extra muros Northusenses a Godefrido et Conrado, Conradi Institoris quondam filiis, tres mansos sitos in superiori Salza comparaverint, quos iamdicti G. et C. a nobis feudaliter tenuerunt, proprietatem eorundem mansorum cum omnibus juribus eorum et attinentiis unanimi de consensu et libera voluntate uxoris nostre et quinque filiorum nostrorum, videlicet Elgeri prepositi S. Crucis Northusensis, Ulrici canonici Misnensis, Theoderici et Heinrichi militum et Elgeri memorato conventui contulimus libere ac perpetuo possidendam, fidelem warandiam promittentes de illa, si forsan sepepredicto conventui moveretur a quoquam in posterum super ea questio nocitura (nocitā). Testes: Heinrichus de Ascacerod, Bertoldus de Heryngen, Heidenricus de Bela, Henningus, milites; Rudolphus advocatus, Herwicus sculthetus, Gotfridus albus et Sifridus frater ejusdem, Conradus et Hermannus fratres de Wizense, Gotscaleus et Heinrichus fratres Hennynge militis, Gotscaleus ante Indaginem (cives Northusenses). — (Originalurkunde des Nordhäuser Frauenbergklosters Neuwerk Nr. 9 im Nordhäuser Stadtarchive. Auch im Kopialbuche A, Nr. 68.)*

236. Im Jahre 1275 verfielen Graf Heinrich v. Honstein und seine Söhne in einen Streit mit den Gebrüdern Hermann und Reinhard und deren Brudersöhnen Hermann und Hugo, allerseits v. Furra, sonst die Varch genannt, welcher Streit dem Ansehen nach sich wegen eines Hofes zu Großfurra entsponnen hatte.
237. Im Jahre 1276 ward aber solcher auf dem Hause Honstein dergestalt verglichen, daß die v. Furra den bemeldeten und befestigten Hof zu Großenfurra, welchen damals die beiden Brüder Hermann und Hugo im Besitze hatten, samt 10 Mark jährlichen Einkommens daselbst zu gesamter Hand von Grafen Heinrichen (v. Honstein) in Lehen nehmen sollten mit der Bedingung, daß die Grafen v. Honstein des Angefalls an demselben Hofe, dafern letzterer zum Falle käme, nimmermehr sich zu getrösten haben sollten („*jus tale, quod Angefall teutonice nuncupatur, ad praedictos comites nunquam divertetur*“), sondern es sollte dieses jederzeit auf der v. Furra nächste Erben und Anverwandten beiderlei Geschlechts fallen. (Jovius, Geschichte der Grafen v. Honstein bei Klossch u. Grundig X, S. 23 u. 24.)
- *238. 1276 (17. April). *Henricus dei gratia comes senior de Honsteyn thut fund, quod homines nostri Henricus advocatus de Werna miles et Bertradis uxor sua, Meynherus, frater ejusdem Henrici, et uxor sua Margaretha libera voluntate et heredum suorum omnium unanimi de consensu vendiderunt ecclesie Novioperis extra muros Northusenses allodium suum situm (in) Sunthusen cum salicto et omnibus attinentiis resignationem eorundem bonorum publica facta in nostra presentia libere et quiete proprietatis titulo perpetuo polsidendum* Insuper in majoris roboris firmamentum presentem paginam super hiis dedimus sigilli nostri munimine roboratam. Testes: Henricus junior de Asschaserod, Fredericus de Wechsungen, Henricus de Sunthusen, Heidenricus de Bila, milites; Fredericus de Berge et Basilius sororius ejusdem, Henningus miles, Godschalcus et Henricus fratres, Godfridus Albus, Fredericus de Wissenssee, Hertwicus de Elrich, Godschalcus ante Indaginem. (Kopialbuch A Nr. 58 des Nordhäuser Frauenbergklosters.)
239. 1276 (2. Mai). Eilgerus, pre positus ecclesie S. Crucis in Northusen, erklärt und bezeugt, daß er in ganz gleicher

- Art und Weise, wie 1264 sein Vorgänger (Propst) Witego, gewisse Aecker, Geren genannt, in Brantbeche (Brembach) bei Buttfiedt, neben der Wiese des Klosters Pforta gelegen, an Cunrad v. Fleminggen, proprietario (Eigentumsbesitzer) dieses Klosters, überlassen habe mit dem Rechte, mit welchem sie schon seine Vorgänger überlassen hätten, sie dem Kloster Pforta zu erhalten. Darüber werde diese Urkunde dem Abte und Konvente in Pforta übergeben mit seinem Siegel bestätigt. Von diesen Aeckern sollten sie (die Mönche in Pforta?) ihm jedoch 1 Paar Stiefeln (duos bottos) geben und nach Meideburg (Magdeburg, am dortigen Dome war Elger Kanonikus). — Wolff, Chronik des Klosters Pforta II, S. 199 u. 200. — Böhme, Urkundenb. d. Kl. Pforte 256.
240. 1277. *Henricus dei gratia comes de Honstein una cum filiis nostris Theoderico et Heinricho* erklären, quod ecclesiam in Thyrungen, quam fratres de *Sundershusen* a nobis feudali titulo possederunt, ad petitionem eorundem cum omni jure, quod in ea habuimus, dedimus coenobio *dominarum in Kelbra* libere et perpetuo possidendam, in restauramentum istius ecclesiae dicti fratres de *Sundershusen*, *Cunemundus* et frater *Heinricus*, ecclesiam in *Spira inferiori* cum omni proprietate consensu bono et voluntate bona libere dimiserunt, et eandem a nobis titulo feudi receperunt loco prioris ecclesiae jam praedicti. (Leudfeld, Kelbra p. 129 und 130, Anmerk. f.)
241. 1277. Die Gebrüder *Heinricus*, *Borchardus* et *Heinricus* dicti de *Heringen*, castrenses de *Nienburch* (*Beiernaumburg*), verkaufen und geben dem Kloster *Walfenried* agros quosdam inter villam *Herungen* et curiam *Rethoph* sitos, speciali nomen *Carre* vocatos, quos *Lampertus* (de *Heringen*) advocatus ab ipsis in feudo habuit. — *Heinricus* comes de *Honstein* ejusque filii, *Theodericus* et *Heinricus*, omnem hunc processum approbant. Praesentibus *Henrico* sen. et *Henrico* jun. de *Aschazerode* et *Bruningo* de *Woldershusen*. — Mit dem Siegel des Grafen *Heinrich v. Honstein*. (*Walfenrieder Urkundenbuch* Nr. 443.)
242. 1277 (in *Oweleibin* = *Auleben*). *Heinricus* comes de *Honstein* bezeugt, quod de suo consensu *Heinricus* de *Rode* ejusque filii, item *Henricus*, *Albertus* et *Henricus*, filii *Alberti* militis de *Oweleibin*, et ejusdem filiae *Oda* et *Bertradis* quaedam jugera proprietatis suae, sita juxta praedium *Nuwenbure* (*Numburg*)

- zwischen Auleben und Kelsbra), ecclesiae in Walkenrede vendiderunt. Testes: Heinricus praefatus de Rode, Heinricus de Wertere, milites; Ditmarus de Ebera, Henricus et Johannes fratres de Oweleibin, Henricus de Wetsungen. (Walfenrieder Urkundenbuch Nr. 444.)
243. 1277. Heinricus comes de Honstein una cum filiis suis, Theoderico et Heinricho comitibus, inter Fridericum et Bertoldum, fratres de Radolferode (Rottleberode), et conventum de Walkenrede amicabilem compositionem facit super controversia de molendino, Veltmule vocato, ita, ut dicti fratres de Radolferode, acceptis a conventu 4 marcis et modio avenae, omni iuri in dicto molendino renuntient. Testes: Heidenricus miles de Bela, Heidenricus medius de Odenleve, Heinricus Alheidis ibidem de Odenleve, Heinricus Bornethot de Northusen. (Walfenrieder Urkundenbuch Nr. 445.)
244. 1278 (25. Januar). Fridericus et Bertoldus fratres de Ratolverode erlauben, daß Metta und ihr Sohn Heinrich in villa Uteleiben dem Walfenrieder Konversen Wernero, rectori curiae in Berbersleiben (Verbisleben) verkaufen dürfen silvula quaedam, adjacens silvae monachorum in Botenrode, pertinenti ecclesie in Walkenrede, juxta villam Uteleiben. „Hanc literam sigillo domini Henrici comitis de Honsten rogavimus communiri, coram cujus advocato Erenfrido silvula memorata in plebiscito juxta Northusen more debito resignata fuit.“ Testes: Bertoldus miles in Heringe, Heidericus miles de Bila, Heinricus mittelste (medius) de Uteleiben, Heinricus Alheidis, Theodericus de Platea, Heinricus Burmester etc. Mit dem Siegel des Grafen Heinrich v. Honstein. (Walfenrieder Urkundenbuch Nr. 447.)
245. 1278 (27. Januar). Henricus comes de Honsten bezeugt, quod Fridericus et Bartoldus, fratres de Ratolverode, acceptis 5 marcis, omni impetitioni contra conventum in Walkenrede super bonis in Hoborgerod (wüßt Hopperode zwischen Bernrode, Groß- und Klein-Furra) et advocatia renuntiaverunt. Testes: filii Henrici supradicti, Thidericus et Henricus comites, Henricus de Aschazerode, Henricus de Werna advocatus, Alexander de Werenrode. Mit dem Siegel des Grafen Heinrich. (Walfenrieder Urkundenbuch Nr. 448.)

246. 1278 (11. Februar). Henricus comes de Honsteyn protestatur, quod — cum Jacobus et Gebehardus, fratres de Gersbeche, abbati et conventui ecclesiae Walkenridensis super receptione duorum conversorum, quadam hereditate et bonis aliis aliqualem quaestionem movissent, — per ipsum tamquam mediatorem et per arbitros utriusque partis, in quos exstitit libere compromissum, videlicet dominum Ditmarum abbatem in Volkolrode, dominum Johannem praepositum Novioperis extra muros Northusem, dominum Ditmarum cantorem ecclesiae sanctae Crucis Northusem ex una, Henricum de Asczorod juniorem, Bertoldum de Heringen, Henricum de Sunthusen, milites, parte altera, tandem inter ipsos talis ordinatio et compositio amicabile intervenit, quod praefati Jacobus et Gebehardus et eorum heredes abrenuntiaverunt omni penitus actioni, quae ratione praememoratae quaestionis ipsis seu eorum heredibus competere vel posset competere quoquomodo, et quod abbas et conventus in Walkenride infra octo dies post sigillationem praesentium literarum dare debent 11 marcas Northusensis argenti Jacobo et Gebehardo et eorum heredibus. Testes: Bertoldus plebanus novae villae Northusem; Willikinus de Hoenn et Henricus de Bela, milites; consules Northusem etc. (Walfenrieder Urkundenbuch Nr. 449.)

*247. 1278 (28. Februar oder 30. April). H(einricus) dei gratia comes de Honstein verkauft mit Erlaubnis domine Mechtildis, dilecte uxoris nostre, et filiorum nostrorum videlicet Theoderici, Heinrici, Eilgeri, Ulrici et Eilgeri et filie nostre Lutrudis nec non aliorum omnium coheredum nostrorum 5 mansos in Heringen sitos, annis singulis solventes 25 modios, cum areis et lignis, pascuis et cum omnibus ad eodem tam in villa quam in campo attinentibus ab antiquo dem Kloster Zilsfeld für 100 Mark Silbers. Testes: Henricus senior et Henricus junior dicti de Asczorod, Henricus de Werna, milites; Theodericus scriptor noster. (Kopialbuch des Klosters Zilsfeld.)

*248. ?1278 (10. Mai). Hinricus comes de Honsteyn, Theodericus et Hinricus, Elegerus praepositus et Ulricus ejus nati, thun fund, quod ad laudem dei omnipotentis glorioseque virginis Marie, ejus genitricis, omnium nostrum ac parentum et progenitorum

nostrorum salutem nec non ad petitionem fidelium nostrorum Hermannii de Vurre et dicti Varch 4 mansos cum medio sitos apud Bennunghen? solventes, quos prefati a nobis tenuerunt nomine fewdali religionis in Christo devotis abbatifse et conventu monasterii sanctimonialium Novioperis apud Northuszen ordinis Cisterciensis jure proprietatis perpetuo possidendos libere contulimus. Ad majorem autem hujusmodi collationis firmitatem, et ne in posterum aliqua exinde valeat suboriri dissensio, presens scriptum sigillo nostri Hinrici comitis de Honsteyn senioris roboravimus, quo nos Theodericus, Hinricus, Eligerus et Hinricus (statt Ulricus) supradicti ejus nati similiter utimur. Datum a. d. Millesimo ducentesimo nonagesimo octavo, VI ydus Maji. Testes: Ernfridus de Korn(re), Hermannus de Libenrade, Hinricus(de) Aschaczerade, Hinricus Girbuch (die Vorlage hat fälschlich „Birbuch“). Hinricus de Wilrode, Albertus Nenzemannus (die Vorlage hat fälschlich „Nazemannus“), Lampertus de Heringen. (Von dieser Urkunde findet sich nur eine alte Abschrift auf Papier mit Nachahmung der Schrift des ausgehenden 13. Jahrhunderts unter den Urkunden des Nordhäuser Frauenbergsklosters Neuwerk Nr. 125 im Nordhäuser Stadtarchiv. In beiden Kopialbüchern des Frauenbergsklosters fehlt die Urkunde. Ob etwa eine spätere Fälschung? — Im Jahre 1298, welches die Urkunde hat, lebte Graf Heinrich II. v. Honstein nicht mehr; die Urkunde ist deshalb ins Jahr 1278 gesetzt.)

*249. 1278 (30. Mai). Henricus comes dictus de Kerchberg verkauft 3 mansos sitos in Holczengelde, welche er vom edeln Manne dominus Henricus comes de Honstein tauschweise für die advocatia in Kerchberg erhalten hat, mit Erlaubnis seiner Erben für 38 Mark Silbers dem Kloster Isfeld. Besiegelt mit den Siegeln domini Henrici comitis de Honstein, des Grafen Heinrich v. Kirchberg und seines Verwandten, des Grafen Gozmar (v. Kirchberg). — Kopialbuch des Kloster Isfeld. —

250. 1278 (7. Oktober im Kloster Pforte) ist Graf Heinrich v. Honstein erster Zeuge (nach ihm Graf Friedrich von Ravenswald, Herr Cunrad v. Tamrode, Herr Ludwig v. Stein, Sifried v. Bendeleiben, Gunther v. Rosla und die beiden landgräflichen Hofnotare Gerhard und Marquard) in einer Urkunde des Landgrafen Albrecht v. Thüringen, Pfalzgrafen v. Sachsen, für das Kloster Pforta, in welcher

- das diesem Kloster gehörige Dorf Lutental, in des Landgrafen judicio Botenstete gelegen, von aller Belästigung, Forderung und Gerichtsbarkeit seiner Beamten in Botenstete oder in Effardisberge befreit. (Wolff, Chronik von Pforta II, S. 204 u. 205. — Böhme, Urkundenb. d. Kl. Pforte, 263.)
251. 1279 (9. April). Theodericus et Henricus fratres, comites juniores de Honstein, ratificant omnes emtiones et contractus factas a patribus Walkenred. cum Henrico comite de Honstein et aliis quibuscunque progenitoribus ipsorum, warandiam promittentes. (Walkenrieder Urkundenbuch Anhang Nr. 55.)
252. 1279 (9. April). Heinricus dei gratia comes de Honsten thut fund, quod nos de bona voluntate nostra et de unanimi consensu dominae Mechtildis, dilectae conjugis nostrae, ac pura permissione filiorum nostrorum, videlicet Theoderici, Heinrici comitum, Elgeri praepositi, Olrici et Elgeri, et filiarum nostrarum Udae et Luttrudis, nec non aliorum omnium coheredum nostrorum venerabili et in Christo dilecto domino Dithmaro abbati et conventui monasterii in Walkenriede quatuor mansos sitos in Urbeke, inter agros allodii eorum Beringe jacentes, quorum unum possidet Erwinus, alterum Theodericus de Urbeke residens in Biela, tertium Theodericus dictus Amman et quartum Bertoldus dictus Hornaffe et fratres sui, cum tali mensuratione, quam iidem mansi hactenus habuerunt, et advocatiam cum areis, lignis, pascuis, pratis, viis, semitis et cum aliis omnibus tam in villa quam in campis ad eosdem pertinentibus ab antiquo, quae nos hactenus ab imperio tenuimus pleno jure, veluti ad nos spectabant, libere vendidimus et solute. Praeterea viam, quae tendit de ponte Rithbrugge usque per villam Horn, cum aliquibus pascuis ad ipsam villam pertinentibus etiam damus, nolentes eos per nos aut per alios in hiis de cetero molestari, volentes eos de hiis omnibus, prout justum fuerit, de ipsis bonis fideliter warentare. Testes: dominus Johannes abbas de Ilvelde, dominus Johannes praepositus monialium in Northusen, dominus Conradus scriptor, Theodericus notarius, clerici; Heinricus senior et Heinricus junior de Aschacerode, Fridericus de Wessunge, Bertoldus de Heringen, Heinricus de Ouweleben dictus de Rode, Heinricus de Biela,

Heinricus de Sunthusen, milites; Andreas, Godefridus de Asla, Johannes de Blicherode, laici. Besiegelt mit dem Siegel des Grafen Heinrich. (Walfenrieder Urkundenbuch Nr. 451.)

254. 1279 (9. April). Heinrich comes de Honstein bezeugt den vorstehenden Verkauf des Eigentums an 4 Hufen zu Urbede (Urbach 2 Stunden östlich von Nordhausen) für 225 Mark Nordhäuser Silbers an das Kloster Walfenried. Der Jahreszins der 4 Hufen beträgt $11\frac{1}{4}$ Mark. Am Schlusse der Urkunde steht als Schlußsatz: Volumus etiam eos fideliter warentare de praedictis omnibus et nos et filii nostri atque heredes nostri omnes pro nostrarum remedio animarum. Mit dem Siegel des Grafen Heinrich. Testes: dominus Johannes abbas de Ylfelt, dominus Johannes praepositus sanctimonialium Northusensium, dominus Theodericus notarius noster, dominus Conradus scriptor, canonicus Sanctae Crucis Northusensis; comes Gozmarus de Kirchberch, Heinrich senior et Heinrich junior de Aschazerode, Fridericus de Wessunge, Bertoldus de Heringe, Heinrich de Owelebe dictus de Rode, Heidenricus de Biela, Heinrich de Sunthusen, milites; Andreas, Godefridus de Asla, Johannes de Blicherode, laici. (Walfenrieder Urkundenbuch Nr. 452.)

254. 1279 (27. November) werden die Grafenbrüder Dietrich Heinrich v. Honstein (vom Landgrafen Albrecht v. Thüringen) mit dem dominium und mit der Wildbahn des Holzes oder Waldes, die Hainleyde genannt, belehnt. (Jovius, Chron. Schwarzburg. p. 192.) — „Landgraf Albrecht hat diesen beyden Brüdern, um ihrer getreuen Dienste und Folge willen, welche sie ihm in seinen Nöten geleistet, das Dominium, die Jagden und den Wildbann auf der ganzen Hainleiten, in campis et montibus, ihm nichts daran vorbehalten, erblich und ewig zu Lehen gegeben, und ist diese Belehnung geschehen bei einer Zusammenkunft zu Tustedt (unweit Tonna gelegen), wohin Landgraf Albrecht mit einigen thüringischen Grafen sich betaget hatte. Es machte sich aber hierbei der Landgraf auch verbindlich, wider seine Söhne und andere mehr, welche sich feindlich wider ihn erklärt hatten, den beiden Grafen v. Honstein treuen Beistand zu leisten.“ (Jovius, Geschichte der Grafen v. Honstein bei Klossch u. Grundig X, S. 26.)

*255. 1280 (12. Mai) sind Heinrich comes senior de Honstein, Theodericus et Heinrich, filii ipsius, comites,

- Gozmarus comes de Kirchberg, (nach ihnen: Fredericus miles de Wexungen, Fredericus miles de Taba, Bertoldus miles de Heringen; Henningus miles, Gotscaulus et Henricus, Henricus senior et Henricus junior dicti de Saxa, Fredericus et Henricus dicti de Wissense, cives Northusenses) Zeugen in einer Urkunde, nach welcher Henricus comes dictus de Kirchberg mit Erlaubnis Hethewigis et Jutte canonicarum in Quitelingeborg et Elizabet canonice in Gerenroth, sororum nostrarum dilectarum, nec non cognate nostre Jutte, relictæ Reinhardi de Cranichvelt an das Nordhäuser Frauenbergskloster Neuwerk verkauft 5 Eigenhufen, 4 Höfe und 2 Morgen Wiesen, die große Hütte (major casa) auf dem Kirchhofe (in cimiterio) und juspatronatus parochie in villa Rukersleben (Kurleben südlich von Nordhausen). — Kopialbücher des Nordhäuser Frauenbergsklosters Neuwerk Nr. 33. —
256. 1280 (26. Oktober prope villam Grifstete = Griefstedt bei Weißensee, im Kreise Emdenberge) verzichten die Grafenbrüder Fridericus, Henricus et Gunzelinus de Bichelingen zu Gunsten des Deutschritterordens auf die Mühle bei dem Dorfe Grifstete super aquam dictam Lazz, durch deren Erbauung sie das Deutschordenshaus Grifstete beeinträchtigt hatten. Testes: dominus Albertus Thuringie lantgravius, dominus Henricus comes senior de Hohenstein, dominus Fridericus comes de Stalberg, dominus Henricus senior de Helderungen, Henricus de Collede, Conradus de Trebere, Albertus de Harraz, Hermannus de Raspenberg, milites; Henricus de Bila et Fridericus de Gelingen. (Wyß, Hessisches Urkundenbuch I, Deutschordensballei Hessen.)
257. 1281 (26. November zu Eisenach) bestätigt Landgraf Albrecht v. Thüringen dem Deutschritterorden die Schenkungen Landgraf Ludwigs und seiner andern Vorfahren, sowie des Ordens ganzen Güterbesitz, namentlich auch alle Güter in villa Husen (wüst südöstlich von Rindelsbrücken). Testes: comes Otto de Lutterberch, comes Guntherus senior de Kheverenberg, comes Theodericus de Honsteyn ... (Wyß, Hessisches Urkundenbuch I, Deutschordensballei Hessen.)
258. 1282 (1. März). Albertus, Thuringorum lantgravius et Saxonie comes palatinus, Henricus dux de Brunswick, Henricus comes de Honsten, Th(eodericus) et Henricus comites, filii ejus, Henricus comes de Stalberg, Fridericus senior et Fridericus junior de

- Bichelingē comites, Hedenricus comes de Lutterberge et Otto comes, frater ejus — sowie die Städte Northusen, Frankenhusen et Kelbra bezeugen dem Kloster Walkenried den langjährigen Besitz des Rhythofes (östlich von Heringen). — Walkenrieder Urkundenb. Nr. 465.
259. 1282 (20. März). H(enricus) comes de Honstein cum consensu conjugis suae Mechtildis et filiorum suorum Elgeri, praepositi sanctae Crucis in Northusen, Theoderici et Henrici comitum, Ulrici et Elgeri, 1 mansum et 1 aream, solventem annis singulis 2 marcas, et dimidium mansum in Heringen, solventem annuatim 2 forenses annonae, et proprietatem 1 areae in Gersbeche, acceptis 40 marcis examinati argenti conventui in Walkenrede donat eique praeterea assignat 2 forenses frumenti in villa Gersbeche, quos tamdiu percipere debet conventus, quousque exemptus erit a vexatione, qua eum Kindelinus, civis Northusensis, ex parte comitis impetit. Testes: Johannes abbas in Jlefeld; comes Fridericus de Vocstede, comes Gosmarus (de Kirchberg), Heinricus de Aschazeroode, Fridericus de Wessungen, Heinricus de Werna, Hermannus de Lobene, Alexander de Werinrode, milites; Andreas de Clettenberg, Godefridus de Asla, Heinricus et Hugo fratres de Wilrode. (Walkenrieder Urkundenbuch Nr. 467.)
260. 1282 (21. März). Nos dei gratia Eilgerus praepositus sanctae Crucis in Northusen, Theodericus et Heinricus comites, Ulricus et Eilgerus fratres, filii comitis Henrici de Honstein, tenore praesentium recognoscimus et publice protestamur, quod cum pleno consensu et favore dilectae matris nostrae, dominae Mechtildis comitissae, omnia bona sive mansos aut agros aut nemora aut virgulta aut piscinas aut etiam quaecunque alia bona quocunque nomine censeantur, quae pater noster dilectus, dominus Heinricus comes de Honstein, ac alii nostri proavi et progenitores venerabilibus patribus abbatis et conventui de Walkenrid tam hiis, qui ante tempora nostra, quam hiis, qui nostris temporibus exstiterunt, vendiderunt vel ratione commutaverunt, vel quocunque alio modo in ipsorum jus et dominium transtulerunt, de bona voluntate et proprio arbitrio ipsis confirmamus et plenum consensum ad haec omnia praebemus, nolentes eos super hiis

- omnibus a quoquam in aliquo molestari et volentes eosdem omni tempore omni loco de hiis omnibus fideliter warentare Ut autem haec omnia rata semper maneant atque firma, praesens scriptum super eo confectum sigillis nostris fecimus roborari. Nos autem Ulricus et Eilgerus juniores praenotati, propria sigilla non habentes, sigillis fratrum nostrorum sumus contenti. Testes: dominus Johannes abbas de Ilevelt, comes Fridericus de Vocstete, comes Gosmarus (de Kirchberg), Heinricus de Aschazerode, Fridericus de Wessungen, Heinricus de Werna, Alexander de Werinrode, milites; Andreas de Clettenberg, Gotfridus de Asla, Heinricus et Hugo fratres de Wilrode, servi. (Mit den Siegeln des Propstes Elger und der beiden Grafen Dietrich und Heinrich.) — *Waffenrieder Urkundenbuch* Nr. 468. —
261. 1282 (28. März). Fridericus de Ratolverode (Rottleberode) laycus recognosco publice protestando, quod quidquid juris habui in quodam manso sito in Crimilderode (wüßt zwischen Urbach, Rodeberg und Görsbach), videlicet quod cultor ejusdem mansi in quolibet anno tribus vicibus in judicio advocatio in villa Ratolverode esse tenebatur praesentialiter, et insuper si quid juris habui in manso praedicto, id integraliter contuli ecclesiae et conventui in Walkinridin eo jure, quo ad me pertinebat, perpetuo possidendum. Testes: dominus comes Heinricus senior de Honstein et ejus filii, videlicet dominus Elgerus praepositus sanctae Crucis in Northusen et dominus Ulricus; Heinricus de Ascozerode senior et Heinricus de Ascozerode junior, milites; G. de Bula, Johannes de Blicherode advocatus et frater ejus H(enricus) senior. (*Waffenrieder Urkundenbuch* Nr. 469.)
262. 1282 (29. Februar). Theodericus et Heinricus fratres dei gratia comites juvenes de Honstein verfaufen mit Erlaubnis patris nostri et matris nostre ac etiam fratrum nostrorum scilicet Eilgheri prepositi, Olrici et Eilgheri et sororum nostrarum Uthe et Luttrudis nec non uxorum nostrarum und aller ihrer Kinder beiderlei Geschlechts 7 Hufen und 4 Höfe in Wolkerameshusen sitos, welche jährlich 22 forenses modios zinsen, dem Abte und Konvente des Klosters Zilseld für 100 Mark Nordhäuser Silbers. Zeugen: Comes Gosmarus de Kirchperg, Heinricus de Aschazerod junior, Heinricus

de Werna, Henningus de Blicherod, Tidricus scriptor noster. (Kopialbuch des Klosters Ilfeld. — Förstemann, monum. rer. Ilfeld. § 19.)

- *263. 1283 (24. Februar auf Burg Honstein). Henricus comes de Honstein senior thut kund, quod Meinherus et uxor ipsius Jutta de Minori-Wexungen et pueri eorum Fridericus, Meichhildis et Jutta, Fridericus frater ipsius Meinheri et uxor sua Meichhildis et eorum pueri Dithmarus, Fridericus et Adelheidis communi consensu vendiderunt dem Nordhäuser Frauenbergskloster Neuwerk 3½ mansos sitos in Doringehusen (Thüringhausen bei Greußen, in der schwarzburg-sonderhäuser Unterherrschaft) cum omnibus suis juribus, pertinentiis, conditionibus acquisitis et acquirendis in villa et extra villam; et quia predicti venditores lege mundana nobis servili conditione subjecti esse noscuntur, jus, quod ipsis in bonis predictis videbatur competere, quoquomodo ad manus nostras liberaliter resignarunt. Nos autem idem jus et proprietatem bonorum predictorum, que ad nos pertinere dinoscitur ab antiquo de consensu filiorum nostrorum Theoderici et Heinrici comitum et aliorum heredum nostrorum monasterio Novioperis predicto propter deum tradidimus perpetuo possidenda. Testes: religiosi viri (Dithmarus) de Walkenriden et (Johannes) de Ilvelt abbates; Henricus miles junior de Asscozerode, Fridericus miles et Meinherus frater ipsius de Wexungen, Henricus miles de Werna; Fridericus de Wizense, Henricus dictus de Saxa junior, Henricus et Hermannus fratres dicti de Wizense et Gotscaleus filius Gotsalci, cives Northusenses. (Originalurkunde des Nordhäuser Frauenbergsklosters Nr. 13 im Nordhäuser Stadtarchive, von der die 3 angehängt gewesenen Siegel des Grafen Heinrichs und seiner Söhne Dietrich und Heinrich abgerissen sind. — Abschriften der Urkunde auch in den Kopialbüchern des Frauenbergsklosters A, Seite 49 u. 50, B, C. 92 bis 94.)

- *264. 1283 (13. September). Theodericus et Henricus fratres dei gratia comites de Honstein verkaufen mit Erlaubnis ihres Vaters (Heinrich), ihrer Mutter (Mechtild), ihrer Brüder Elgeri prepositi, Ulrici et Elgeri, ihrer Schwestern und ihrer Kinder beiderlei Geschlechts dem Kloster Ilfeld für 125 Mark Nordhäuser Silbers 9 mansos et 6 curias in Wolkramshusen sitos, welche jährlich 28 forenses

Getreidezinſen geben. Testes: comes Gozmarus de Kirchberg, Henricus de Ascazerod junior, Henricus de Werna, Henningus de Blicherode, Tidericus scriptor noster. (Kopialbuch des Klosters Zſelb.)

- *265. 1285 (21. Januar). Theodericus et Heinricus, Elgerus prepositus et Ulricus, nati nobilis viri H(einrici) comitis de Honstein, thum fund, quod dilectus pater noster H(einricus) comes de Honstein dem Nordhäuſer Frauenbergſkloſter Neuwerf verſchiedene Güter mit ihrer Erlaubniß verkauft und geſchenkt hat. Bona autem, quae vendidit, sunt haec: Allodium in Uteleyben cum 5 mansis et suis pertinentiis et quendam silvam sitam apud Waxpeche (wüſt vor der Windlücke, ſüdöſtlich von Petersdorf), quae Eichenbere vulgariter nominatur, et similiter silvam in Appenrode. Bona vero, quae pie donavit, sunt haec: Jus patronatus ecclesiae in Bennungen, praeterea de quodam manso sito in Gumprechtrode (1 km nordöſtlich von Nordhauſen im Töpferfelde „im Benterode“) tribus vicibus annis singulis 6 solidos et 9 denarios jure advocatiae sibi debitos et de 1/2 manso sito in loco, qui „Hart“ nominatur, 9 denarios tribus vicibus annis singulis jure advocatiae similiter sibi debitos et de quodam manso et orto humili sitis in Russungen (wüſt, auf der Dorfſtelle wurde 1295 Kloſter Himmelgarten erbaut), 5 solidos et 6 denarios nomini annui census proprietatis titulo perpetuo poſſidenda. Haec autem omnia supradicta de consensu nostro recognoscimus esse facta. Praeterea bona, quae ab hominibus nostris sive castellanis emptionis titulo praeparant, sicut allodium in Sunthusen cum 6 mansis, et in Duringehusen 3 1/2 mansos, et in Superiori Salza 3 mansos, et in Tummenwertere (Großwerther) 2 mansos, et in Herriden (jezt Herreden) 1 1/2 mansum cum suis juribus et pertinentiis universis praedicto conventui liberaliter indulgemus ratum et gratum . . . quidquid in praemissis per homines . . . qualescumque et per dilectum patrem nostrum cum dicto conventu est in talibus ordinatam. In hujus rei et facti nostri evidens testimonium praesentem litteram conscribi fecimus et sigillorum nostrorum appensionibus communiri. Ego Ulricus, quia sigillo proprio non utor, hanc paginam procuravi venerabilis abbatis de Ilvelt sigilli munimine roborari. Testes: abbas de Ilvelt,

Gardianus de Northusen, Henricus de Asscozerode junior, Theodericus scriptor, Henricus dominus de Wizense, Gotscalcus Saxonis, Gotscalcus Juvenis, cives Northusenses. (Originalurkunde des Nordhäuser Frauenbergsklosters Neuwerk Nr. 15 im Nordhäuser Stadtarchive. Die Siegel fehlen. — Abschriften auch in beiden Kopialbüchern des Klosters Nr. 13.)

266. 1285 (20. Februar zu Mühlhausen). Henricus advocatus und sein Sohn Johannes, seine Brüder Erenfried und Erenfried und ihr Vetter Hugo v. Cornre (Körner bei Mühlhausen) bekennen, daß die ihnen von dem Grafen Heinrich v. Honstein als Lehen übertragene Mühle in media villa Germar, mit der sie wieder die Gebrüder Helwig und Hermann v. Germar belehnt haben, von letzteren samt einer bei jener Mühle belegenen Hofstätte an das Kloster Volkerode verkauft worden ist. Die Verkäufer haben in civitate Mulhusen coram iudicio, quod vulgo dicitur „Dinck“, Verzicht geleistet. Auch die Aussteller (die v. Körner) verzichten gleichfalls auf ihre Rechte an der Mühle. (Herquet, Urfundenbuch der Reichsstadt Mühlhausen, Nr. 320. — Schöttgen u. Krenzig I, 771.)

267. 1285 (24. Februar). Henricus dei gratia comes de Hoenstein thut fund, quod Erenfridus de Cornre et Erenfridus frater suus medietatem molendini siti apud villam Cornre dicti Bergern, quam de nobis jure feodi tenuerunt, alteram vero medietatem ejusdem molendini Fridericus de Slatheim dictus Heimburge et Guntherus frater suus, quam de nobis similiter eodem jure habebant, de consensu omnium heredum suorum et nostra permissione et filiorum nostrorum Theoderici et Heinrichi comitum, Eilgeri prepositi sancte Crucis in Northusen et Ulrici, aliorum quoque quorumlibet heredum seu coheredum nostrorum consensu abbati et conventui de Volkolderode libere vendiderunt. Porro Helwicus et Hermannus frater suus milites de Germar de consensu heredum suorum molendinum situm in eadem villa Germar, quod ipsi de dominis de Cornre Heinricho, Erenfrido et Erenfrido fratre ejus, domini vero de Cornre, de manu nostra jure tenuerunt feodali, ex nostra et heredum nostrorum supradictorum permissione eidem abbati et conventui de Volkolderode rite et libere vendiderunt. Nos vero divine retributionis intuitu

proprietatem utriusque molendini, in Bergern videlicet et in Germar, et quicquid nobis juris in ipsis molendinis competeat de consensu heredum nostrorum predictorum domino abbati et conventui in Volkolderode contulimus libere et devote hoc jus personis dicte domus more quo debuit fieri resignantes. Ne igitur dicto conventui in premissis empcionibus seu nostra collacione aliqua molestia seu questio nocitura debeat suboriri, presentem litteram inde conscriptam et sigillis nostro et filiorum nostrorum Theoderici et Heinrici comitum roboratam eidem conventui duximus conferendam. Testes: Johannes abbas de Ylevelt, Gozmarus comes (de Kirchberg), Theodericus notarius de Bezzingen, Heinricus de Aschazzenrode miles, Ditmarus Netsche miles, Gotschalkus civis in Northusen. (Originalurkunde mit den beiden letzten Siegeln im Staatsarchiv zu Dresden. — Serquet, Mülh Häuser Urkundenbuch Nr. 321.)

*268. 1286 (13. Januar) verkauft Heinricus comes dictus de Kirchberg mit Erlaubnis seiner Schwestern Hedewigis et Juttae, canonicarum in Quitelingeburch, et Elizabeth, canonicae in Gerenroth, dem Nordhäuser Frauenbergskloster Neuwerk 2 mansos proprietatis nostrae sitos in Belstete cum suis juribus libertate et pertinentiis, sicut possedimus et ad nos a nostris progenitoribus devenerunt. Testes: dominus Elgerus, praepositus ecclesiae sanctae Crucis Northusensis, Theodericus et Henricus fratres comites de Honstein, Gozmarus comes dictus de Kirchberg, Heinricus miles de Aschozerode, Heidenricus miles de Bila, Fridericus de Wizense, Gotscalcus Hainboich, Gotscalcus Saxo, Heidenricus de Windehusen, Heinricus de Saxa. (Originalurkunde des Nordhäuser Frauenbergsklosters Nr. 16 im Nordhäuser Stadtarchiv. — Abschriften auch in beiden Kopialbüchern des Klosters.)

269. (1286). „Graff Heinrich, das Kind v. Honstein, und seine Hausfrau Frau Mechtild v. Reinstein, denen beiden Gott gnädig sei. Dieser brachte in die Herrschaft: Klettenberg, Spatenberg, Kirchberg und Greußen. Des Herrn Jahrzeit wird am St. Thimoteae-Tage (24. Januar) und seiner Hausfrau Jahrzeit wird an der 11000 Mägde-Tage (21. Oktober) begangen.“ (Fromann, Sammelbände IV, p. 283, 284, 285 und XVI, p. 167, 168 „nach einem alten Zilseldischen Klosterbuche“ im Nordhäuser Archiv.)

Graf Heinrich II. v. Honstein hat mit seiner Gemahlin Mechtild v. Reinstein fünf Söhne (die Grafen Dietrich II. und Heinrich III., ferner Elger, Propst des Nordhäuser Kreuzstiftes und Domherrn zu Magdeburg, Ulrich, Domherrn zu Meißen, Würzburg und Halberstadt, und Elger) und sechs Töchter (Luccardis, Oda, Hedwig, Mechtild, Jutta, und Lutrude) erzeugt.

a) Der ältere Elger wird urkundlich 1263, 1264, 1269 und 1271 und seit 1275 als Propst des Kreuzstiftes zu Nordhausen und als Domherr zu Magdeburg genannt; er starb nach dem Nekrolog des Nordhäuser Domstifts am 14. Mai (des Jahres 1299).

b) Ulrich wird urkundlich 1263, 1264, 1269, 1271, seit 1275 als *canonicus Misnensis*, seit 1288 als *canonicus Herbipolensis* und seit 1292 als *canonicus* in Halberstadt genannt, wo er zuletzt *scholasticus* war. 1296 war er gestorben.

c) Der jüngere Elger wird urkundlich seit 1275 bis 1283 genannt; er scheint in einen geistlichen Orden getreten und mit dem im Walkenrieder Urkundenbuch Nr. 510 (um 1288) genannten „*frater Elgerus*“ identisch zu sein.

d) Luccardis wird urkundlich 1254 und 1269 genannt. Sie wird die Gemahlin des Grafen Friedrich von Beichlingen-Rothenburg gewesen und vor 1294 gestorben sein. Nach Eckstorm, Chron. Walkenred. p. 19 soll sie an den Grafen Albrecht v. Barby vermählt gewesen sein.

e) Oda erscheint in Urkunden 1254, 1269, 1279 und 1282; sie ist ehelos geblieben und nach ihrem Tode in der Kirche des Nordhäuser Barfüßerklosters begraben worden, wo auch ihre Mutter Mechtild ihre Ruhestätte gefunden hat. 1312 (am 21. Juli übereignet der Rat der Stadt Northusen dem Nordhäuser Barfüßerkloster 4 neben dem Kloster belegene Höfe, „der *su* (die barfüßenbrüder) *eynen* haben von der edelen fromen Mechtilde unde or tochter Uthen, grävyn von Honsteyn, dy myt on begraben synt in orme fore, der selbyge hoff hart liit an deme kerchhove unde beslußt denselbygen kerchhoff myt eyne vithe = Fittige, Flügel“. (Urkunde des Nordhäuser Barfüßerklosters Nr. 11, alte Abschrift auf Papier im Nordhäuser Stadtarchive. — Löffler, historische Nachrichten von Nordhausen, S. 432, 433.)

- f) Hedwig (urkundlich erwähnt 1254) trat 1264 mit ihrer Schwester
- g) Mechtild in das Nordhäuser Frauenbergskloster Neuwerk. Mechtild wird die 1296 und 1298 genannte Aebtissin dieses Klosters sein.
- h) Jutta wird urkundlich nur einmal — 1269 — genannt.
- i) Lutrude erscheint urkundlich 1269, 1278 und 1282.

Die Grafenbrüder Dietrich II. und Heinrich III.

Sie erscheinen in Urkunden ihres Vaters Heinrichs II. seit 1254 und treten seit 1279 selbständig handelnd auf. „Es scheint, als ob ihr Vater, Graf Heinrich, selbigen eine geraume Zeit vor seinem Ableben die Häuser Straußberg, Spatenberg, Erich, Kirchberg und Greußen und andere diesseits (südlich) der Wipper gelegene (Besitzungen) mehr übergeben habe.“ (Jovius, Geschichte der Grafen v. Honstein in Klostsch u. Grundig X, S. 26.)

*270. 1286 (24. Februar) verkauft Henricus dictus comes de Kirchbere (Kirchberg) 2 mansos sitos in Belstete (Belstede) an das Nordhäuser Frauenbergskloster Neuwerk, „et eosdem ad cautelam in territorio cognatorum meorum comitum Theoderici et Henrici de Honstein (Honsteyn) libere resignavi dem gedachten Kloster sine contradictione qualibet perpetuo possidendos. (Kopialbücher des Nordhäuser Frauenbergsklosters Nr. 43.)

271. 1286. Theodericus et Henricus fratres comites in Honstein et Henricus et Theodericus filii mei et Theodericus filius fratris mei cum omnibus aliis nostris heredibus thun fund, quod pater noster H(einricus) bone memorie et ego et frater meus de bona voluntate nostrorum heredum in Berckemore quedam bona vendidimus, quedam donavimus ecclesie S. Marie virginis in Ilvelt, scilicet quocunque est agrorum, camporum, pratorum, montium, vallium, silvarum, inter rivulam dictam Merckelsbach a principio ejus usque in finem, et ab inde inter flumen Bera, versus occidentem, aquilonem et orientem, usque quo modicus rivulus fluit in ipsum, ante locum dictum Strietholz, et ab inde ascendendo paululum, et sic redeundo per stratam communem, post ante nemus versus Honstein, inclusis pratellis inter rubos, et postea per semitam dictam Lanswegk (Landesweg) usque ad principium rivi Merckelsbach prius dicti:

quos terminos Hermannus de Konigerode cum forestario illius temporis ad jussum nostrum fratribus de Ilvelt plurimis ipsum sequentibus demonstravit: quos cum allodio ibi constructo volumus ad consolationem fratrum, sicut et dominus Johannes tunc Abbas constituit, perpetuo pertinere. Acta sunt hec anno domini MCCLXXXVI. (Förstemann, Mon. rer. Ilfeld. § 20.)

*272. 1286 (1. Oktober) verkauft Henricus comes dictus de Kirchbergk dem Nordhäuser Frauenbergskloster Neuwerf 1 Hufe und 1 Hof situm in Belstede. Testes: Theodericus et Henricus comites de Honstein, Gozmarus comes dictus de Kirchberg, Henricus miles de Asschoserode, Heidenricus miles de Bila, Fridericus de Wissenssee, Henricus et Hermannus fratres dicti de Wissenssee, Gotschalcus Heynvoith, Gotschalcus Saxo, Heidenricus de Windehusen et Henricus de Saxa. (Kopialbücher des Nordhäuser Frauenbergsklosters Nr. 45.)

273. 1286 (16. Oktober zu Weißensee) bestätigt Landgraf Albrecht v. Thüringen dem Kreuzkloster zu Gotha den Besitz $\frac{1}{2}$ Hufe zu Warza, welche der Ritter Ludwig v. Hausen von ihm als Lehen besessen hatte. Zeugen u. A.: comites Fridericus de Rabinswalt, Henricus de Honstein, Henricus de Stalberg. (Kopie im Hauptstaatsarchiv zu Dresden. — Gedruckt: Zeitschrift des Vereins für thüringische Geschichte IV. S. 60.)

274. 1286 (16. Dezember auf Burg Honstein). Th(eodericus) et H(enricus) dei gratia comites in Honstein übergeben als Lehnsherren mit Erlaubnis ihrer Erben dem Kloster Teistingenburg das Eigentum an 4 Hufen allodii in Teistingen, welche Hugo dictus de Marchia von ihnen lehensweise besessen. Testes: dominus Fridericus comes junior de Bichelingen, Hermannus de Lobene milites. (Kopialbuch des Klosters Teistingenburg, S. 876. — Wolf, politische Geschichte des Sachsens, Urkundenbuch I, S. 41, Nr. 51. — Jäger, Urkundenbuch des Klosters Teistingenburg N. 22.)

275. 1288 (4. Mai). Theodericus et Henricus fratres comites de Honsten recognoscunt, quod Bertoldus et Conemundus fratres de Tettenburn renuntiaverunt omni actioni in ecclesiam Walkenredensem super prato dicto Cranchborn, sito supra piscinam superiorem. Testes: Fridericus de Wessungen, Alexander

de Werrenrode, Godefridus de Asla, Heinricus de Wilrode, milites, et Hugo frater ejusdem. — Mit zwei zerbrochenen Siegeln. (Walfenrieder Urkundenbuch Nr. 506.)

276. 1288 (11. Juni). Theodericus et Heinricus fratres comites de Honsten thun fund, quod ipsis praesentibus Heinricus et Fridericus fratres de Sunthusen cum omnium fratrum suorum, Bertoldi, Alexandri, Sifridi et Theoderici scilicet, et sororum consensu 1 mansum in villa Stegerdal (Steigerthal), solventem annis singulis 4 forenses siliginis et $\frac{1}{2}$ forensem avenae et 18 denarios et 4 pullus, conventui in Walkenried vendiderunt. Comites haec bona dicto monasterio appropriant. Testes: Alexander de Wernroth, Fridericus de Wessugghe, Godefridus de Asla, Henricus de Wilroth, milites; Hugo de Wilroth, Conradus advocatus, Herwicus de Levenroth. — Mit zwei Siegeln, von denen eins zerbrochen ist. (Walfenrieder Urkundenbuch Nr. 507.)

*277. 1288 (7. October). Theodericus et Heinricus comites de Honstein nec non ceteri fratres nostri Elegerus prepositus canonicorum ecclesie sancte Crucis Northusensis et Ulricus canonicus Herbipolensis thun fund, quod $4\frac{1}{2}$ mansos sitos in Wachsbech et $\frac{1}{2}$ mansum situm in Petersdorff et 3 jugera agrorum ibidem cum omni jure, quod potest derivari de silvis, pratis et ceteris attinentiis, in proprietatem ecclesie dedimus sanctimonialium Novioperis juxta Northusen site libere et devote omni juri renunciantes supradictorum bonorum cum omnibus hereditibus nostris quocunque titulo nos contingentibus in eternum. Ne autem rerum gestarum series per curricula temporum in notitiam hominum nobilium ignorantie introducat, ideo presentem litteram sigillorum nostrorum munimine duximus roborandam, ut lux veritatis hujus fulgeat apud omnes. Testes: Heinricus de Asschaserode et Fredericus de Wessungen, milites; Herdwicus de Elrich, Heinricus de Saxa, Heinricus de Wissensee, Godschalcus Saxonis (cives Northusenses). — (Kopialbücher des Nordhäuser Frauenbergsklosters Nr. 64.)

*278. 1288 (26. November). Th(eodericus) et Heinricus comites in Honstein thun fund, daß sie dem Nordhäuser Frauenbergskloster Neuwerk mit Erlaubnis fratrum nostro-

rum ac aliorum heredum nostrorum als Eigentum übergeben haben utilitatem mansum et dimidium et unam curiam sitos in Gersbeche cum omnibus suis juribus et pertinentiis, quos Henricus dictus de Wiczenze civis Northusensis a nobis tenuit in feudo. Testes: Henricus de Asscozerode, Alexander de Wernrode, Fridericus de Wexungen, Gotfridus de Asla, milites; Fridericus de Wizenze, Gotscalcus Saxo, Gotscalcus advocatus, Henricus de Saxa, cives Northusenses. (Kopialbücher des Nordhäuser Frauenbergklosters Nr. 95.)

*279. 1288. Theodericus dei gratia comes de Honstein. Universis Christi fidelibus tam presentibus quam futuris. Cum inter religiosos viros abbatem et conventum de Ilvelt ex una et Hermannum et Fridericum fratrem ejus dictos de Kunegerode ex parte altera super decimatione medie partis ville Betlershain (wüßt nordöstlich von Appenrode) ex altera parte rivi versus occidentem, que proprietas esse dinoscitur jamdicte ecclesie, controversia non modica suborta fuisset, abbate et suis asserentibus, quod eadem decimatio ad ecclesiam sancti Jacobi in Appenrode de jure pertinere deberet, et coloni supradicte ville a multis retro temporibus eandem supra memorate ecclesie et nulli alii persolvisse. Hermannus vero et frates ejus e contra dicebant, quod ipsi supradictam decimationem, sicut illam ex altera parte rivi versus orientem a domino Henrico milite de Oscozzerot (Nischero) in feodo tenerent, atque in hunc modum aliquandiu altercantes inter se contendebant. Cumque neutra partium taliter litigando alteri cederet, tandem in nos compromittere curaverunt, promittentes firmiter, se nostro stare arbitrio sine ordinatione.¹ Nos itaque ad hoc exequendum certo partibus die assignato, assumpsimus honorabiles de clauistro apud Northusen et Biscove-rode prepositos, necnon prudentes viros nostros castellanos dominum Henricum videlicet de Oscozzerode, dominum Alexandrum de Wernrode, dominum Henricum de Wilrode, dominum Fridericum de Wexungen, dominum Godefridum de Asla milites, ad auditionem testium processimus. Et cum binos ac binos sub debito fidelitatis constrictos peraudi-

¹ contradictione?

vissemus, universi qui ex parte abbatis producti fuerant, clerici scilicet et laici, viri et femine, in hoc concordabant, quod dicebant, se decimam sepedictam plebanis de Appenrode, qui ibi pro tempore fuerant a quadraginta annis et ultra et non alteri persolvise, unde nos de consilio discretorum virorum, qui simul aderant, auctoritate arbitratoria, supra memoratam decimationem jam dicte ecclesie in Appenrode adjudicando assignavimus, Hermannno et fratri suo et heredibus ipsorum perpetuum super hiis silentium inponendo. Testes hujus rei sunt: prelati et milites supra nominati. Insuper testis est populus utriusque ville. (Kopialbuch des Klosters Zilseld.)

280. (1288.) Th(eodericus) comes in Honsten concedit omnia illa bona, quae feodali jure cesserant in partem Sifridi de Sunthusen et quae ille resignavit in manu sua, Hermannno militi dicto de Sunthusen, ejus fratri, et Woltmaro, filio fratris ipsorum, ita quod ipsi in solidum possideant dicta bona et altero mortuo ille qui superstes fuerit defuncto succedat in toto in bonis omnibus memoratis. Testes: Frater Elgerus; Bertoldus de Rodolveroht, Ludolfus de Bola, Fridericus de Levenroht, milites; Hinricus de Wilerohht (so statt „Wiltroht“), Henricus de Asceroroth, Tetmarus (so statt „Termarus“) de Gersbeke, Bertoldus de Sunthusen, Hedenricus de Glusinge etc. (Walfenrieder Urkundenbuch Nr. 510.)

- *281. 1289 (1. Juli). Theodericus et Henricus fratres dei gratia comites de Honstein schenken dem Kloster Zilseld 6½ mansos sitos in campis ville Sunthusen, welche Henricus dictus Mitsceval et frater ejus von uns zu Lehen und uns resigniert hat. Wir übergeben diese Güter dem gedachten Kloster mit Erlaubnis dilectorum fratrum nostrorum domini Elgeri canonici majoris ecclesie in Magdeburch et prepositi S. Crucis in Northusen necnon domini Ulrici canonici majoris ecclesie Herbi-polensis. Preterea mansum unum situm in minori Wechsungen. (Kopialbuch des Klosters Zilseld.)

- *282. 1289 (7. Juli auf Burg Honstein). Theodericus et Henricus dei gratia comites de Honstein thun fund, quod nos unum integrum mansum et dimidium in Superiori Salcza (Dorf Salza bei Nordhausen), qui fuerunt Godfridi et Johannis Albi fratrum, burgensium in Northusen, in proprietatem dedimus ecclesie

sanctimonialium in Northusen Novioperis cum omni jure, ita quod nullus quocunque titulo cognationis nos contingens inpetitionem aliquam habeat in predictis bonis. Et ne cuiquam super hoc inposterum dubium oriatur, presentem literam sigillorum nostrorum munimine duximus roborandam. Testes: Heinrichus de Asschaserode, Heinrichus de Wilrode, Alexander de Wernrode, Godfridus de Asla, milites; Godschalcus advocatus, Heinrichus de Wissensee, Herdwicus de Elrich, Godschalcus Saxonis, cives Northusenses. (Kopialbücher des Nordhäuser Frauenbergsklosters Nr. 69.)

- *283. 1290 (4. Februar in Nieder-Sachswerfen). Bertoldus dictus de Luphirshusen, Alheidis uxor nostra, Bertoldus et Tilo filii nostri, Jutta et Cristina filie nostre verkaufen $\frac{1}{2}$ pratum juxta Wapfeleyben (Woffleben) situm cum 2 agris, contra ipsum pratum positus, provido viro et honesto domino Theoderico de Wilrode, camerario in Ilvelt, necnon Wernhero servo suo pro 5 marcis et 1 fertone.

Abrenunciavimus in presentia nobilium dominorum nostrorum Theoderici et Henrici comitum de Honstein. Insuper quoque fatemur publice coram omnibus universis rusticis ville Saswerfen resignasse. Actum 1290, pridie nonas Februarii, presentibus viris providis Bertoldo viceplebano ipsius ville, H. domini capellano in Honstein et H. laico in Saswerfen. (Kopialbuch des Klosters Ilfeld.)

- *284. 1290 (24. Februar) verkauft Heinrich comes dictus de Kirchberg mit Erlaubnis seiner Schwestern Heddewigis et Jutte, canonicarum in Quitelingeborg, et Elizabeth preposite in Vrosa dem Nordhäuser Frauenbergskloster Neuwerk omnia prata nostra sive gramina continentia 14 jugera sita in Rukersleibin (Rürleben) justo proprietatis titulo liberaliter et perpetuo possidenda. Testes: Theodericus et Heinrich comites de Honstein, Heinrich miles de Ascozerode, Heinrich miles de Bila; Fredericus de Wissensee, Heinrich et Hermannus fratres dicti de Wizense, Hertwicus de Elrich, Heinrich de Saxa, Gotschalcus Saxo (cives Northusenses). Ne autem super hujusmodi venditione possit inposterum aliqua nocitura questio suboriri, hanc literam nostro ac predictorum comitum consanguineorum nostrorum sigillorum munimine

fecimus roborari. (Kopialbücher des Nordhäuser Frauenbergsklosters Nr. 32. — Das Original soll sich im Fürstlichen Archive zu Stolberg befinden.)

*285. 1290 (16. Oktober). Theodericus et Henricus fratres dei gratia comites de Honstein übereignen dem Stifte Zechaburg 1 Marktscheffel Jahresfruchtzins von 1 Hufe in Bruchtirde. (Kopialbuch des Stifts Zechaburg im Fürstlichen Landesarchive zu Sondershausen.)

*286. 1290 (23. November). Theodericus dei gratia comes de Honstein thut fund, quod Henricus dictus Korner a Meynhero ac ab ipsius heredibus de minori Wechungen 1 mansum situm ibidem erworben und dem Kloster Ilfeld übergeben hat zur Stiftung eines ewigen Lichtes zur Ehre Gottes und der Jungfrau Maria in die capella S. Georgii martyris ante muros Ilvelt gelegen (die frühere Fleckenkirche von Ilfeld) zum Andenken und Heile seiner Seele. Die Stiftung und Uebergabe ist gesehen coram nobis atque filio nostro Henrico seniore. (Kopialbuch des Klosters Ilfeld.)

287. 1291 (16. Januar auf der Burg Hohenstein). Theodericus et Henricus fratres comites de Hohenstein erlauben als Lehensherren, daß Gotfridus de Erich die von ihnen zu Lehen getragene curia et agrorum eidem curie attinentium site in villa Kindelbruckin an das Deutschordenshaus Griefstedt verkaufen darf. (Wiß, Heßisches Urkundenbuch I. Deutschordensballei Heßen.)

*288. 1291 (15. Juli). Henricus comes dictus de Kirchberg verkauft mit Erlaubnis seiner Schwestern Jutta, canonice de Quedelingeboch, ac Elizabete canonice in Gernrode et preposite in Vrosa dem Kloster Ilfeld $4\frac{1}{2}$ mansos sitos in campis Belstete et curiam, in qua piscina, et aliam curiam, in qua est pistrinum, $4\frac{1}{2}$ mansos ibidem, quos quidam a nobis in feodo tenent. Insuper 2 mansos et 9 agros, 3 curtes in villa orientali videlicet Thaba (Ostertaba wüßt östlich von Toba), item jus patronatus ecclesiarum in Belstede et in Thaba. Testes: nobilis viri Theodericus et Henricus comites de Honstein, dominus Henricus de Wilrode, dominus Alexander de Wernrode, dominus Gotfridus de Asla, dominus Gotfridus de Wertere, milites. — Angehängt ist unser (Gr. Heinrichs v. Kirchberg) Siegel und die Siegel der vorgenannten dominorum de Honstein consanguineorum nostrorum. (Kopialbuch des Klosters Ilfeld.)

289. 1292 (3. März, ? zu Elrich). Theodericus et Henricus comites de Honsten — cum cives sui de Elrich de quadam silva dicta minor Owa (ausgerodet, nordwestlich von Elrich), quam pater ipsorum, comes Henricus, et ecclesia Walkenredensis 40 annis quiete possederunt, querimoniam moverint, quasi aliquid juris haberent in eadem, et cum ipsi ex patris sui et suo promisso, quia ecclesiam Walkenredensem de dicta silva warendare debebant, civibus illis, licet minus debite, quandam aliam silvam, dictam Camervorst (zwischen Elrich, Woffleben und Gudersleben), dederint, — testantur, quod dicti cives, tam ipsi consules quam commune vulgus civitatis Elrich, omni querimoniae habitae renuntiaverunt. Testes: Johannes abbas in Ilfeld, Theodericus de Benzingen, noster notarius; Henricus de Wilrode, Alexander de Werrenrode, Fridericus de Wessungen, Godefridus de Asla, Henricus de Aschazero, Johannes de Blicherode, Conradus de Wafeleben, noster advocatus, milites; Hugo de Wilrode, Bocardus de Achazero. (Walfenrieder Urkundenbuch Nr. 541.) Mit den Siegeln der beiden Grafen v. Honstein.

*290. 1293 (2. Februar zu Erfurt). Nos Albertus dei gratia Thuringie Lantgravius et Saxonie Comes Palatinus recognoscimus et ad singulorum notitiam cupimus pervenire, quod oppidum Arnsberg cum universis suis pertinenciis, bonis, hominibus ac personis nobilibus viris Theoderico et Heinricho fratribus comitibus de Honstein titulo contulimus justici feudi et Annem de Slatheim, Ulricum de Arnsberg, nec non omnes ipsi oppido attinentes, a nobis ad ipsos nobiles ratione ejusdem oppidi transferentes, ut ad ipsos, quoad in feodacionem talis oppidi de cetero respectum habeant, sicut ad nos actenus habuerunt, tali condicione adjuncta, si ipsis centum marcas ex — optaverimus, per annum a festo Ste. Walpurgis proxime nunc venturo, nobis representabunt et remittent omnia prenotata, qui autem illa a nobis retinebunt titulo justici feudi, iidem nobiles antedicti. Et ut haec debitum robur optineant firmitatis, presentem literam inde confectam nostri sigilli robore jussimus communiri. Hujus rei testes sunt: Albertus de Gnadenbech, Heinemannus de Hain, Conradus de Kornire, Theodericus de Wertere, dominus Conradus

plebanus in Scherinberk, Matthias nostre curie protho-
notarius cum aliis fide dignis. Dat. Erfordiae per
manum Wilhelmi nostri Notarii. Anno domini
M. CC. XCIII. in die purificationis Beate virginis
Marie. (Copiarium der Gesamtlehensbriefe im Fürstlichen
Archive zu Sondershausen.)

Die Burg Arnsberg (jetzt Arnsburg genannt), auf der
Hainleite zwischen den Dörfern Seega und Günslerode über
der thüringischen Wipper gelegen, wird hier irrig als
„oppidum“ bezeichnet. Die Burg existierte bereits 1116.
Als in diesem Jahre der Erzbischof Adelgot v. Magdeburg,
der Bischof Reinhard v. Halberstadt, der sächsische Pfalzgraf
Friedrich, die Söhne Wiprechts v. Groitzsch und der Graf
Ludwig der Springer die kaiserliche Burg Nuenburg
(Beiernaumburg bei Sangerhausen oder Rumburg bei
Kelbra) belagerten, suchte sich der kaiserliche Ministerial
Heinrich mit dem Haupte, Burggraf v. Meissen, durch die Flucht
nach der Arnsburg zu retten, wurde aber auf der Flucht
gefangen. (Ann. Pegav. p. 253. — Knochenhauer, Ge-
schichte Thüringens S. 74. — Giesebrecht, deutsche Kaiser-
zeit III, S. 858.) 1193 stifteten Burggravius Gode-
boldus de Nuenburg (über Freiburg a. Unstrut) — de
Novocastro — und dessen Gemahlin Bertradis unter
der Arnsburg das Nonnenkloster Capelle.

Seit dem Jahre 1239 erscheinen Ritter und Burg-
grafen de Arnsberg, Arnsberg als landgräfllich thürin-
gische Lehnseute. Der oben genannte Anno v. Schlotheim
war der Gemahl der Mechtild, Tochter des Ritters Ludwig
v. Arnsberg, und der mit ihm genannte Ulrich v. Arns-
berg war der Bruder der Mechtild. — Noch festzustellen
ist, ob das erzstiftisch Magdeburger Lehnsschloß Arnesberg,
welches 1257 am 13. Juni durch den Erzbischof Rudolf
v. Magdeburg für das früher markgräfllich-brandenburgische
Schloß in Alvensleben an den Bischof Bolrad v. Halber-
stadt und sein Stift abtrat, dieses Schloß Arnsberg ist. —
Das Zubehör des Schlosses Arnsberg bestand aus den
Dörfern Seega und Günslerode.

291. 1293 (16. März zu Aken). Frater Johannes de Hon-
stein de ordine predicatorum ist Zeuge in einer Urkunde
Herzog Albrechts II. v. Sachsen für das Nicolaikloster zu
Coswig. (v. Heinemann, cod. dipl. Anhalt. II, Nr. 744.)

Er war der Sohn Graf Dietrichs II. v. Honstein und
der Sophie v. Anhalt-Bernburg.

292. 1293 (10. August) geben die Grafenbrüder Dietrich und Heinrich v. Honstein tauschweise dem Stifte Jechaburg (Propst Eberwein und Dechant Friedrich) 3 Hufen zu Honebra und erhalten dagegen 5 Hufen in der Flur des (im Geschling bei Sondershausen, südlich von Bebra wüst liegenden) Dorfes Hufen gelegen. (Jovius, Geschichte der Grafen v. Honstein in Klossch u. Grundig X, p. 27.)
293. 1293 (3. September). Th(eodericus) et H(enricus) comites de Honstein contractum emtionis et donationis orti humuli, quem H. de Steinse circa claustrum Walkenrede fecisse perhibetur, ratum habent. Testes: Th. advocatus de Werna, Con(radus) et Wil. de Heringen, dicti Aben. (Waffenrieder Urkundenbuch Nr. 548.)
- *294. 1293 (13. Oktober zu Mittelhausen). Albertus dei gratia Thuringie lantgravius, comes Saxonie palatinus, bestätigt, daß sein Ministerial Henricus dictus de superiori Ebra 5 mansos sitos in campis ejusdem ville cum areis et aliis suis pertinentiis cum consensu Conradi fratris sui dem Kloster Zfeld für 30 Mark Silbers verkauft hat und in manus dilecti fidelis nostri Henrici comitis de Honstein contulimus. Unter den Zeugen: dominus Henricus comes de Honstein (vor ihm: dominus abbas de Reinhersbûrn, prepositus de Ditenbûrn, magister Mathias notarius, nach ihm: dominus Her(mannus) de Mila, dominus Her(mannus dictus Strancz, Tidericus de Werterde, milites) (Kopialbuch des Klosters Zfeld.)
- *295. 1293 (4. Dezember). Theodericus et Henricus dei gratia comites in Honstein bestätigen, quod pie memorie comes Henricus pater noster pro remedio anime sue dem Nordhäuser Frauenbergskloster Neuwerk die parrochia in Bennungen cum omnibus ecclesiis, bonis et juribus sibi attinentibus anno domini 1256 am 23. April geschenkt hat. Testes: dominus Johannes abbas de Ilvelt, Henricus de Asscaserode, Henningus de Blicherode, milites; Borchardus de Asschaserode, filius quondam Borchardi, Ulricus de Wulferode, Gotscaleus Saxo. (Kopialbücher des Nordhäuser Frauenbergsklosters Nr. 120.)
296. 1294 (feria V. ante diem Palmarum in Halberstadt). Nobili viro domino Friderico comiti de Bichelingen Bertholdus de Clettenberg praepositus ecclesie sanctae Mariae Halberstadii paratam ad obsequia voluntatem.

Dominationi vestrae cupimus esse notum, quod nos et parentes nostri jus patronatus ecclesiae in Berghe (bei Kelbra) ab imperio non tenuimus, sed dilectus nobis in Christo comes Fridericus frater noster, felicis memoriae, et nos de consensu omnium heredum nostrorum ipsam ecclesiam justae proprietatis titulo ad nos pertinentem pro salute animarum nostrarum cum aliis bonis transtulimus in ecclesiam sanctimonialium in Kelbra, cum omni jure ab ipsis monialibus perpetuo possidendis, (!) et quod talis proprietates non ad imperium sed ad nos spectabat, notum est per totam terram nostris vasallis et hominibus quamplurimus fide dignis, et de praedicta ecclesia in Berghe, et de aliis bonis praedictis in privilegiis expressis, dictae ecclesiae in Kelbra firmam praestamus warandiam coram principibus et dominis terrae literas per praesentes. Unde cum nobiles viri comites de Honstein jus patronatus saepedictae ecclesiae in Berghe de facto ac de jure non possint sibi (?) studeant usurpare, Dominationi vestrae attente duximus supplicandum, quatenus praedictos nobiles, ut a tali impedimento, ecclesiae in Kelbra desistant, dignemur informare, defendentes ipsam ecclesiam, prout tenemur, contra quemlibet propter deum. (Leudfeld, Antiqu. Kelbran. p. 128, 129.)

Aus dieser Urkunde ist zu schließen, daß 1267 vom Grafen Friedrich v. Klettenberg mit der letzten Hälfte der Grafschaft Klettenberg auch die Reichslehen seines Hauses an die Grafen v. Honstein verkauft worden sind, nicht aber die einzelnen, außerhalb der Grafschaft Klettenberg gelegenen Allodial- und Lehnsgüter. Das Patronatsrecht der Kirche zu Berga hatte Erzbischof Gerhard v. Mainz 1289 mit Erlaubnis seines Domkapitels dem Kloster Kelbra übertragen und die Kirche diesem incorporiert. (Leudfeld, Antiqu. Kelbran. p. 127 d.) — Kloster Kelbra trat, wohl wegen der Ansprüche der Grafen v. Honstein, die Kirche zu Berga an das Kollegiatstift Zechaburg ab, und dieses vertauschte 1315 die Kirche zu Berga an das Prämonstratenser Kloster Zfeld, welches dagegen die Kirche in Osterthoba an Zechaburg abtrat. (Leudfeld, Antiqu. Kelbran. p. 130.)

297. 1294 (6. Mai). Elgerus dei gratia prepositus ecclesie s. Crucis Northusensis erlaubt die Verlegung monasterii s. Nicolai in Bisschofferode ordinis Cisterciensis ad

ecclesiam b. Virginis Veterisville ante muros Northusenses, deren Patronatsrecht dem Nordhäuser Kreuzstifte gehört, unter folgenden Bedingungen: 1. die Nonnen des Klosters haben den als Propst zu nehmen, der ihnen vom jeweiligen Propste des Kreuzstiftes vorgeschlagen wird. 2. Sollte bei der Propstwahl zufällig auch die Stelle des Kreuzstiftspropstes erledigt sein, so sollen der Dechant und die beiden ältesten Domherren die Wahl des Klosterpropstes vornehmen. 3. Zum Besten des Kreuzstifts soll der Klosterpropst persönlich oder durch einen Stellvertreter seine Woche im Dome gleich einem Stiftskanonikus halten und an den Festen und Prozessionen des Stiftes teilnehmen. 4. Das Nonnenkloster darf ohne Zustimmung des Propstes und Kapitels des Kreuzstifts keine Gebäude und Lusen in Nordhausen unter irgend welchem Rechtstitel erwerben. Testes: Volradus venerabilis episcopus Halberstadensis, Guntherus prepositus, Albertus decanus, Ulricus scolasticus iam dicte ecclesie, honorabilis vir Johannes abbas Ilveldensis, magister Conradus de Aldendorf, magister Johannes plebanus in Gruzzen, spectabiles viri Theodericus et Henricus comites de Honsteyn, Conradus de Kornre, Heino de Wilrode, milites. (Aus einer Urkunde Kaiser Sigismunds v. J. 1436, Pergamenturkunde des Nordhäuser Stadtarchivs. — Gedruckt: Radwiz, Urkunden des Nordhäuser Altendorfsklosters Nr. 17. — Jovius, Manuscript der Grafen von Honstein im Fürstlichen Archiv zu Wernigerode.)

298. 1294 (28. Juli zu Erfurt). Reynoldus de Beryngen genehmigt als Bevollmächtigter des Erzbischofs v. Mainz die Verlegung des Cisterzienser-Nonnenklosters in Bischofsrode nach der Pfarrkirche S. Mariae im Altendorfe oppidi Northusen.

Testes: venerabilis viri Laurencius Scotorum, Andreas montis S. Petri abbates ordinis S. Benedicti oppidi Erffordensis, Ekehardus decanus S. Marie, Conradus decanus S. Severi ecclesiarum Erffordensium, magister Johannes rector ecclesie in Margketgruizen, Theodericus rector ecclesie in Byla, spectabiles viri Theodericus et Henricus comites de Honsteyn, Alexander de Wernrode, Conradus de Korner, milites; Siffridus Molhusensis, Theodericus de Saxa cives Erfordenses. (Originalurkunde, Transumt, des Nordhäuser Altendorfsklosters, Nr. 6 im Nordhäuser

Stadtarchiv. — Gedruckt: Radwitz, die Urkunden des Nordhäuser Altendorfsklosters bis 1300, Nr. 18.)

299. 1294 (Spätherbst). König Adolf logirte sich vor Jhleiben unde vorgaß seyner koniglichen ere unde gebot dem fußvolke, das is die graven an dem Harze umbe sich heereten unde vorterbeten, was is betrete. unde das geschach. die armen lewte vorloren uff den dorffern ir wihe, ir hußgerethe, sie worden vorbrant unde die lewte worden nacket ufgezogen, man unde weip, das die manne ir nederkleider unde die weibesnamen ir hemde nicht an behalden kunden. Die man worden geslagen unde gefangen, die weibisnamen geschant unde gelestirt, das sulchis dynges yn dutschen landen von cristenlewten nymmer erfaren wart. Barmherzigkeit was do nicht von den schelken. (Rothe, Thüringische Chronik, herausgegeben v. Ziliencron, 562, S. 473.) König Adolff hatte geheeret wol acht tage den graven von Hoenstein, von Stolbergk unde die Herzischen herren, umbe deswillen, das sie om nicht hulden wolten unde die jungen fürsten, lantgraven Albrechtis sone, vorkyßen. (Daselbst S. 474.)

300. 1294 (Spätherbst und Winter). Als Landgraf Albrecht sein Land Thüringen an den deutschen König Adolf verkauft hatte, verweigerten die Grafen und Herren in Thüringen, namentlich die Grafen v. Honstein, Stolberg und Beichlingen und die Edelherren v. Heldringen dem neuen Landesherrn den Eid der Treue. Infolgedessen fiel der König Adolf, nachdem er am Rhein ein Heer gesammelt hatte, im September 1294 in das Land Thüringen ein, zog bis vor Eisleben und verwüstete von hier aus die Gebiete seiner Widersacher, von denen namentlich die Grafen v. Honstein und v. Stolberg zu leiden hatten. (Menden, Script. r. German. II, Sp. 1753. Exc. ex Mon. Pirnens. und II. Sp. 1503.)

König Adolf verwüstete das Gebiet der Grafen von Honstein und v. Stolberg und anderer Harzherren 14 Tage lang. (Galletti, Geschichte Thüringens III, S. 73.). — Die Grafschaften Honstein und Stolberg wurden von den Kaiserlichen 8 Tage lang durch Sengen, Plündern und allen Muthwillen gräßlich mitgenommen. Graf Dietrich v. Honstein that dem Kaiser Adolf darüber ernstliche Vorstellungen. (Schmaling, Hohnsteinisches Magazin S. 115 nach Spangenberg, Mansfeldische Chronik S. 319.) — Graf Dietrich v. Honstein that dem Kaiser Adolf Vorstellungen dagegen, erhielt aber zur Antwort, er könne

seine Soldaten nicht im Sacke haben. (Hoche, Geschichte der Grafschaft Honstein, S. 71. — Nach der Angabe Siegfrieds v. Meissen S. Galleti, Geschichte Thüringens III, S. 74. Anmerk. **.) — In der Weihnachtswoche 1294 rückte Kaiser Adolf in Nordhausen ein und ist hier bis kurz nach Neujahr 1295 geblieben. Bei diesem Einfalle Kaiser Adolfs scheinen von seinen Raubshaaren u. a. folgende Dörfer verwüstet worden zu sein: Tüschewenden bei Bösenrode, Libez bei Görzbach, Ebersborn und Bechersdorf bei Urbach, Rossungen, Wachsbad, Gumprechtrode, Ober- und Niederrode und Niedersalza bei Nordhausen, Elbingen bei Steigerthal, sowie die meisten jetzt wüsten Dörfer der Herrschaften Klettenberg und Lohra. 301. 1295 (18. März zu Sondershausen). Th(eodericus) et Henricus dei gratia comites de Hohenstein schenken dem Deutschordenshause Griefstedt pratum situm juxta villam Scherdorf et parvum Somerde (Scherndorf und Wenigenbömmern bei Weissensee und Sömmerda), welche ihnen durch Fridericum et Conradum fratrem dictum de Aroldishusen (Orlishausen) aufgelassen worden sind. Zeugen: Conradus dictus de Cornre et Albertus dictus Clawe, milites ac nostri castellani in Sundershusen. (Wyß, hessisches Urkundenbuch I. Deutschordensballei Hessen.)

Es ist diese Urkunde die erste Nachricht von dem honsteinschen Besitze der Burg und des Dorfes Sondershausen. Die Burg ist wahrscheinlich von den Herren v. Sondershausen — einem Seitenzweige der thüringischen Marschälle v. Eckartsberge, v. Ebersberg, v. Gofferstedt, v. Holzhausen, v. Trebra u. s. w. und der thüringischen Truchseffe von Schlotheim, v. Myla, v. Schernberg, v. Willerstedt, v. Hain, v. Cölleda, u. s. w. — erbaut worden. Der Stammstitz dieses weitverzweigten Geschlechts, welches zwei Schafschereen im Wappen führte, ist vermutlich die längst wüstliegende Burg Schernberg bei Schernberg auf der Hainleite gewesen. — Der Stammvater dieser Herren v. Sondershausen ist wohl der 1214 in einer Urkunde des Landgrafen Hermann v. Thüringen als Zeuge genannte Henricus marscalcus de Sundershusen. (Walfenrieder Urkundenbuch Nr. 80.) — Vor diesem Geschlechte erscheint 1125—1193 ein anderes adeliges Geschlecht v. Sondershausen als Mainzer Lehensmannengeschlecht (Wappen 3 Halbmonde) im Besitze von Sondershausen. Seitenzweige desselben sitzen in Erfurt, Rottleberode und Stockhausen.

302. 1295 (4. Juni). In nomine domini Amen. Elgerus dei gratia prepositus Northusen. ecclesie Religiosis et venerabilibus in Christo viris priori ac fratribus ordinis servorum S. Marie de Paradiso salutem in perpetuum. Cum et plantari religio et plantata debeat confoveri cultusque divini nominis semper habere debeat incrementum ad religionis augmentum, bene facimus, dum Christi sueque genitrici(s) servitoribus, qui voluntatem et seculare desiderium abnegantes ad ordinis austeritatem et sancte Religionis habitum confugerunt, ad instituendum approbati ordinis conventus novos loca concedimus sive damus, in quibus ab eisdem a mundanorum strepitu segregatis iugiter in sanctitate domino serviatur, spem et fiduciam habentes, ut quod nostra possibilitas non optinet apud deum, mediante ipsorum suffragio consequamur. Itaque cum propter raritatem claustrorum ac domorum, quas in hujus provincie partibus optinetis, ordo vester apud homines hujus terre quasi nova plantatio habeatur, nos ob spem retributionis eterne, hujusmodi plantationem cupientes aliquo dilatarum, cum consensu capituli nostri, videlicet ecclesie S. Crucis de Northusen supradicte, capellam desolatam et locum in Rossungen cum emunitate ibidem et suis juribus et pertinentiis, illis dumtaxat exceptis, que Rector ecclesie parochialis de Byla matricis ecclesie capelle memorate in agris seu aliis redditibus quibuscunque ratione capelle predicte habere ac actenus dinoscitur habuisse, que sibi suisque successoribus integra conservamus, habita super hoc discreti viri Theoderici, nunc Rectoris ecclesie de Byla predicte, voluntate nichilominus et consensu vobis liberaliter in perpetuam proprietatem conferimus et donamus ad faciendum ibidem videlicet ordinis vestri fratribus oratorium et perpetuam mansionem. Volumus etiam, prout idem Theodericus plebanus de Byla una cum capitulo nostro supradicto in hac parte nobis consentit, dum tamen super hoc et premisis venerabilis patris ac domini nostri S. Magunt. sedis archiepiscopi dyocesani loci ad perpetuum robur et firmitatem a nobis impetretur auctoritas et consensus, idem locus in Rossungen cum fratribus ac ipsorum familia ibidem degentibus ab omni jure dicte matricis ecclesie de Byla seu plebani ipsius ecclesie, qui pro tempore

fuerit, liber existat in perpetuum et exemptus; adicientes in donatione predicta, quod fratres in predicto loco Rossungen instituendi in prejudicium ecclesie nostre S. Crucis Northusen. predictae aut personarum ipsius ac ejusdem plebani de Byla, qui pro tempore fuerit, non presumant aliquid attemptare. Commendamus insuper vobis ac fratribus dicti loci et injungimus, ut post obitum nostrum anniversarius noster tanquam ipsius loci fundatoris et patroni apud vos singulis annis prout devotius poterit peragatur. Testes hujus rei sunt: honorabilis vir Johannes abbas monasterii Ilvelden., Bertoldus plebanus Novewille ante muros Northusen., Spectabiles viri Theodericus et Henricus comites de Honstein, Heino de Wilrode, Gottfridus de Asla, Alexander de Wernrode, Conradus de Kornre et alii quam plures clerici et laici fidedigni. In hujus rei testimonium et sufficiens argumentum presentem cartam sigillis nostro videlicet Decani, Scolastici et Custodis ecclesie nostre predictae duximus roborandam. Datum pridie Nonas Junii anno domini Millesimo ducentesimo Nonagesimo Quinto. (Originalurkunde im Fürstlichen Archiv zu Stolberg. — Gedruckt: Nachwitz, Urkunden des Servitenklosters Himmelsgarten I, S. 1 und 2.)

1295 (am 24. October). Frater Th. prior et Conventus servorum sancte Marie ordinis sancti Augustini de Paradyso Recognoscimus tenore presentium publice protestantes, nos ab honorabili viro domino nostro El(gero) preposito Northusen. ecclesie, suoque capitulo infra scripti tenoris privilegium recepisse. (Folgt die vorstehende Urkunde.) Vt autem hec, que in predicto privilegio continentur, a nobis et fratribus nobis succedentibus inviolabiliter observentur, hoc presens scriptum conscribi fecimus et sigillis nostris, videlicet prioris et conventus predictorum, firmiter roborari. Datum VIII. Kalen. Novembris, anno domini M^o CC^o Nonag. Quinto. Mit dem Siegel des Priors und Konvents des Servitenklosters S. Mariae de Paradiso. (Originalurkunde im Stadtarchiv zu Nordhausen.)

Nachdem in der Weihnachtswoche 1294 das Dorf Rossungen und seine Kapelle von den Raubscharen Kaiser Adolfs verwüstet und zerstört worden waren, verbreitete sich im Frühjahr 1295 die Sage, man bemerke oft nächtlicher Weile auf der wüsten Dorfstätte einen hellen Glanz,

welcher vom Himmel herabkomme und immer auf ein und derselben Stelle verweile. Man grub an der so bezeichneten Stelle nach und fand eine geweihte Hostie, welche unter großen Feierlichkeiten von der Geistlichkeit aufgehoben und in Verwahrung genommen wurde. Der Propst Elger des Nordhäuser Kreuzstifts erblickte in diesem Vorfalle die Mahnung, an dieser Stelle ein Kloster zu stiften. Mit Erlaubnis seines Kapitels und des Erzbischofs v. Mainz und mit Zustimmung seiner Brüder, der Grafen Dietrich und Heinrich v. Honstein, schenkte er die wüste Kapelle und die Dorfstätte Rossungen dem Prior Dietrich und seinem Konvente der Marienknechte des Augustinerordens zu Paradies bei Hasselfelde zur Stiftung eines neuen Marienknechtst Klosters. Die Mönche des neuen Klosters sollten dafür sein Jahresgedächtnis als das ihres Stifters und Patrons nach seinem Tode feierlich begehen. — Das Marienknechtst Kloster Paradies war kurz vor 1277 vom Grafen Heinrich v. Regenstein in antiquo Hasselfelde gestiftet und vom Papste Johann XXI. bestätigt worden (Schmidt, Urkundenbuch der Stadt Halberstadt I, Nr. 147 u. 148), aber es scheint den Mönchen dort auf dem Harze nicht gefallen zu haben. Der Prior Dietrich zog mit einem Teile seiner Konventsbrüder in das neue Kloster zu Rossungen, welches von ihnen „Himmelgarten“ genannt wurde. Der andere Teil der Konventsbrüder des Klosters Paradies zog nach der Stadt Halberstadt und gründete dort in der Neustadt ein neues Kloster, welches 1298 vollendet war. (Schmidt, Urkundenbuch der Stadt Halberstadt I, Nr. 284.)

Die Brüder des Propstes Elger, die Grafen Dietrich und Heinrich v. Honstein, stifteten das neue Kloster Himmelgarten aus mit den der früheren Gemeinde des verwüsteten Dorfes gehörig gewesenem Gemeindeländereien, wie die Bestätigungsurkunde vom 26. Dezember 1309 mitteilt. — 1297, am 26. Juli, schenken Otto et Hartmannus de Lobodeburg dicti de Bergowe Seniores et Hartmannus et Otto fratres de Lobodeburg dicti de Bergowe Juniores mit Einwilligung und Erlaubnis ihres abwesenden Bruders Otto dem Marienknechtst Kloster Augustinerordens in Russungen intra limites Comitatus nobilium virorum consanguineorum nostrorum, Th(eoderici) et H(einrici) Comitum de Honstein, das Juspatronatus ecclesie parochialis beati Petri in Azmenstete (Oßmannstedt bei Weimar) und verkaufen dem-

selben Kloster außerdem 4 Eigenhufen in demselben Dorfe für 20 Mark Freiburger Silbers. (Nach einem Transsumt im Fürstlichen Archiv zu Stolberg. — Gedruckt in Struve, historisches und politisches Archiv III, 363—368 und Radwiß, Urkunden des Klosters Himmelpforten IV, 1, 2, S. 4—6.) — Die Blutsverwandtschaft der Herren v. Lobdeburg-Bergow mit den Grafenbrüdern Dietrich und Heinrich v. Hönstein rührte daher, daß die Großmutter der letzteren, die Gräfin Hedwig v. Altenberg, Gemahlin Graf Dietrichs I. v. Hönstein, dem Stamme der Herren v. Lobdeburg entsprossen war.

303. 1296 (23. Dezember). Elgerus dei gratia prepositus ecclesie S. Crucis in Northusen et Mechthildis abbatisa totusque conventus sanctimonialium Novioperis extra muros ibidem confirmant litteras arbitrii, quas de iure eligendi prepositum dictarum sanctimonialium dederunt Johannes abbas in Ilvelt, Wernerus decanus ecclesie S. Crucis in Northusen et magister Thidericus de Dasle canonicus ecclesie S. Pauli in Halberstad, electi ab Elgero preposito, item frater Henricus quondam abbas in Rifenstein, Henricus prepositus sanctimonialium in Lare (Münchenlohra) et Fridericus plebanus ecclesie S. Blasii in Northusen, electi ab abbatisa et conventu arbitri. — Jus illud eligendi remaneat apud abbatissam et conventum. — Magister Thidericus quondam rector ecclesie S. Blasii in Northusen, electus a dominabus, maneat prepositus, sed Bruno canonicus Polidensis, electus ab Elgero, prepositura se abdicat pro pretio aliquo. — „Prepositus Novioperis, qui pro tempore fuerit, in memoriam et recognitionem subjectionis antike contente et expresse in dicto privilegio domini Elgeri prepositi memorati nec non ob reverentiam et honorem ecclesie S. Crucis Northusensis ter in anno, videlicet in die dedicationis ecclesie, inventionis, exaltationis S. Crucis, processionibus dictarum festivitatem et missis in ipsa ecclesia S. Crucis faciendis et peragendis debebit cum uno capellano suo personaliter interesse. Dicte quoque domine, quod pro eis fit seu factum est, grato animo intuentes anniversarios, videlicet inclite domine Mechthildis regine fundatricis ecclesie S. Crucis memorate nec non honorabilis viri Olrici de Hönstein bone memorie olim scolastici Halberstadensis fratris sepedicti domini Elgeri prepositi ex

nunc in presenti ac ipsius Elgeri prepositi in futuro, post ejus obitum scilicet, solempniter peragere tenebuntur in missis, vigiliis ceterisque suffragiis consuetis peragi pro defunctis. Angehängt ist das wohlerhaltene Siegel des Propstes Elger, welches auf der Rückseite ein Gegen Siegel mit dem Brustbilde des h. Mauritius hat. (Originalurkunde des Nordhäuser Frauenbergsklosters Nr. 22 im Nordhäuser Stadtarchiv. — Im Auszuge gedruckt Förstermann, Mon. rer. Ilfeld. § 29.)

304. 1297 (1. März oder — 14. bis 28. Februar — zu Kirrode) verkauft Hugo dictus de Marchia an das Kloster Teistungenburg 8 Hufen und das Patronatsrecht der Kirche in Teystingen, 2 Hufen in Novavilla (Neuendorf) und 1 Hufe zu Taftungen, die Mühle in Rosental und den Wald Stope mit allen Rechten und mit der Vogtei mit Erlaubnis seiner Frau Gisla und seiner Kinder Heinrich, Arnold, Otto und Hugo und leistet auf diese Güter Verzicht vor seinen Lehnsherren, den nobilis viris in Scartvelde, in Lutterberge et in Honsteyn comitibus. (Originalurkunde im Staatsarchiv zu Magdeburg mit 4 beschädigten Siegeln. — Gedruckt: Wolf, Archidiacon. Heiligenstad. Diplom. Nr. XIII, S. 12 und in Jäger, Urkundenbuch des Klosters Teistungenburg Nr. 32, S. 16 und 17.)
305. 1297 (4. März). Nobilibus viris dominis suis Th(eoderico) et H(enrico) comitibus in Honsteyn resigniert Hugo de Marchia die von ihnen zu Lehen getragenen Güter: 8 Hufen und das Patronatsrecht der Kirche (in Teistungen), 2 Hufen in Novavilla, 1 Hufe in Taftungen, die Mühle in Rosental und den Wald Stope. (Originalurkunde im Staatsarchiv zu Magdeburg. — Gedruckt: Jäger, Urkundenbuch des Klosters Teistungenburg Nr. 33, S. 17.) — Die Vogtei über diese Güter resignierte Hugo de Marchia an demselben Tage den Grafen v. Scharzfeld und v. Lutterberg, als den Lehnsherren. (Jäger, Urkundenbuch des Klosters Teistungenburg Nr. 34.)
- *306. 1297 (16. April) erlaubt Abt Marquard des Klosters Reinharbtsbrunn, daß Propst Gebhard „cellae nostrae in Dietenburn“ an die Grafen Heinrich und Dietrich v. Honstein den Wald Eichholz, den das Kloster Dietenborn vom Landgrafen Albrecht v. Thüringen geschenkt erhalten hatte, verkaufen darf. (Zechaburger Kopialbuch III, Nr. 13, im Fürstlichen Archiv zu Sondershausen.)
307. 1297 (31. Dezember und 1298, 8. Januar zu Halberstadt) sind vir nobilis Hinricus comes de Honsten et Alexander

de Werenrode miles Zeugen in einer Urkunde Bischof Hermanns v. Halberstadt für das St. Bonifatistift in Halberstadt über Verleihung der Kapelle zu Bockleben. (Schmidt, Urkundenbuch des Bonifatistifts Nr. 103.)

308. 1298 (27. Januar zu Erfurt). Landgraf Albrecht von Thüringen bekundet, daß er die Hälfte der comicia zu Bockstede, die der Edle Mann Graf Heinrich genannt v. Stalberg von ihm zu Lehen besessen und ihm freiwillig aufgelassen, den Edlen Männern Gebrüdern Dietrich und Heinrich Grafen v. Honstein zu Lehnrecht übertragen habe. (Nach einer alten Abschrift im Hauptstaatsarchive zu Dresden; im Auszuge gedruckt v. Mülverstedt, Stolbergische Regesten, Nr. 244, S. 79.)

Diese Hälfte der Grafschaft Bockstede (Voigtstede) bestand aus Burg und Dorf Voigtstede, Artern, Kerstendorf, Ritteburg, Schönfeld, Rachtstedt und halb Edersleben in dem thüringischen Nabelgaue und im Wigsezigau und aus den Dörfern Katharinenrieth und Nikolausrieth und den Höfen Kurtsgehofen und Kaltenhausen im sächsischen Gaue Friesenfeld. Sie war bisher Besitz der Grafen v. Stolberg-Bockstede gewesen. Die nördliche, kleinere Hälfte war und blieb noch lange Besitz der älteren Linie der Grafen v. Stolberg und bildete das stolbergische Amt Röblingen (Ober- oder Hausröblingen, halb Edersleben, seit 1392 ganz, Riethnordhausen, Lückendorf, Leidesdorf, Weidenhorst, Martinsrieth und Lorenzrieth).

309. 1298 (8. Juli auf der Wartburg) erlaubt Landgraf Albrecht v. Thüringen und Pfalzgraf v. Sachsen als Lehnerr, daß der Ritter Bertold v. Kugehusen seinen festen Hof und seine Güter mit dem Patronatsrechte der Kirche in Rogehusen (Rehehausen im Kreise Naumburg) an das Kloster Pforta verkaufen darf. Auch der Oberlehnsherr, der Bischof Bruno v. Naumburg, habe zu diesem Verkaufe seine Einwilligung gegeben. Unter den Zeugen: unser geliebter Sohn Apez, Graf Dietrich v. Honstein, Albert von Brandenburg. (Wolff, Chronik v. Pforta II, S. 256. Böhme, Urkundenbuch des Klosters Pforte 334.)

310. 1298. Frau Mechtild v. Wigleben und ihre Söhne Hermann und Heinrich tragen den Grafen v. Honstein zu Lehen auf ihre bisher freieigenen Güter zu Murn oder Nore nebst einem Hofe daselbst, ferner den Wald Kummerleite und die Güter, so sie bisher zum Hayn (Hain bei Seringen?) frei und ledig besessen. (Manuscript v. Jovius, Geschichte der Grafen v. Honstein im Fürstlichen Archiv zu Wernigerode.) Nach Jovius, Geschichte der Grafen v. Honstein,

in Klossch u. Grundig X, S. 27 lautet dieser Urkunden-
auszug: „Im Jahre 1298 trug Mechtild v. Witzleben nebst
ihren Söhnen Hermann und Heinrich den beiden Grafen
v. Honstein etliche ihrer freieigenen Güter zu Rüren oder
Kora auf samt einem Hofe daselbst, wie auch einen Wald,
die Sommerleite genannt, und dann die Güter, welche sie
bis anhero frei und ledig besaßen, die sie sämtlich unmittel-
bar darauf von den Grafen v. Honstein hinwiederum zu
Lehen angenommen hat.“

311. 1299 (17. Januar). Der Rat zu Erfurt schließt einen
Vertrag mit dem Grafen Heinrich v. Gleichen über die
Erlösung der verkauften Vogtei zu Erfurt. Zeugen: nobilis
dominus Theodericus comes de Hoenstein, dominus
Eilherus prepositus Northusensis frater suus, Theo-
dericus de Werthere (Beyer, Urkundenbuch der
Stadt Erfurt I, Nr. 475, S. 332.)

Es ist dieses das letzte urkundliche Auftreten des Propstes
Elger; er wird in diesem Jahre verstorben sein. Nach dem
Kreuztisch des Nordhäuser Kreuzstifts (abgedruckt in der
Festschrift der 3. Hauptversammlung des Harzvereins zu
Nordhausen 1870, S. 5): 18. Kal. Jun. „obiit Eyl-
gerus prepositus“ — starb er am 14. Mai.

312. 1299 (zu Erfurt). Dietrich III. (richtiger der II.) hielt
es mit dem Landgrafen Albrecht wider dessen Söhne und
erhielt dafür 1299 zu Erfurt mit seinem Bruder (Hein-
rich III.) die Vogtei über (das Benediktinerkloster) Dieten-
born zu Lehen. (Schmaling, honsteinsches Magazin S. 115
und 116. — Kopialbuch II, Nr. 7 im Fürstlichen Archiv
zu Sondershausen.)

- *313. 1300 (8. Juni). Theodericus et Heynricus dei gratia
comites de Honstein geben tauschweise dem Stifte Zech-
burg 5 Hufen in campis ville Husen nunc deserte
und erhalten dagegen $3\frac{1}{2}$ Hufen in den Fluren der Dörfer
Hon Ebra et Cullestete. (Zechaburger Kopialbuch im
Fürstlichen Archiv zu Sondershausen.)

314. 1300. Theodericus et Heinricus fratres comites in
Honstein et Heinricus et Theodericus filii mei et
Theodericus filius fratris mei cum omnibus aliis
nostris heredibus recognoscimus ad ecclesiam Ilvelt
pertinere montem cervorum (Hirschberg, jetzt Herzberg)
juxta claustrum, qui incipit a valle retro Lachen-
stein usque ad vallem Wydental, quem pro 70 marcis
a nobis comparantes iam longo tempore possederunt.
Item omnes montes ab inde usque ad vallem Got-

scalkestal, et inde ad aquam abinde fluentem versus Wygrammesdorf (Wygradesdorf = Wieggersdorf). A campis vero ejus extenditur in latitudinem sursum usque ad semitam in summitate montium, qui incipit retro Lachenstein (Langenstein) et in predicta valle Gotscalkestal (jetzt „Gottesthal“, nordöstlich von Wieggersdorf) terminatur. Superiores hos montes emerunt pro 50 marcis, inferiores vero dedimus eis, quia subvenerunt nobis in 60 marcis (andere Lesart: 1000 marcis) ad munitionem in Gebese comparandam. Acta sunt hec anno domini M^o CCC^o. (Zilsfelder Kopialbuch im Fürstlichen Archive zu Stolberg und zu Bernigerode. — Gedruckt (fehlerhaft): Förstemann, Mon. rer. Ilfeld. § 20.)

- *315. 1301 (14. März auf Honstein). Theodericus et Henricus fratres dei gratia comites de Honstein thut kund, daß sie mit Erlaubnis ihrer Erben $\frac{3}{4}$ Hufen sita in campis Tummenwertere et 3 curias in eadem villa, welche Reinhardus de Wertere famulus de consanguineo nostro de Kranichvelt als Lehen besessen, desgleichen 1 Wald, 1 Hof, 1 Acker u. 1 Acker Wiese daselbst, welche das Nordhäuser Altendorfskloster vom famulo Reinhardo de Wertere käuflich erworben, übereignet haben. Außerdem übergeben sie schenkweise dem Kloster das Vogteirecht über 2 Hufen juxta rivulum Gumpach und das Blutgericht (judicia sanguinis) über die vorgenannten Güter. Zeugen: Friedericus capellanus noster, Hennigus de Blicherode miles, Godefridus de Bula, Fridericus de Ratolferode, Borchardus de Ascozerode, Ulricus de W(u)lferode et Godescalcus Saxo famuli castellani nostri in Honstein. (Originalurkunde des Nordhäuser Altendorfsklosters Nr. 12 mit den beiden beschädigten Siegeln der Grafen, im Nordhäuser Stadtarchive.)
316. 1302. Theodericus et Henricus fratres comites in Honstein et Henricus et Theodericus filii mei et Theodericus filius fratris mei thun kund, daß sie dem Kloster Zilsfeld zum Besitz übergeben haben piscinam dictam juxta salices Kamptiech. Item pro voto peregrinationis mee ad beatam Virginem ecclesie predicte dedi triginta marcas, cum quibus comparaverunt sex forenses annuatim, ut circa quatuor festa beate virginis cantent solemniter quatuor missas singulis annis de ea, et tot habeant consolationes exinde per quas pro predicto voto meo redimendo. In hiis missis et orationibus se mihi perpetuo faciant (senciant)

obligatos. Item assignavimus Ermengardi amice nostre de Manesvelt¹ sex forenses de redditibus nostris, vel duas marcas in Uffterungen quamdiu vivit: ita tamen quod post obitum ejus ad ecclesiam in Ydevelt ad remedium anime nostre et ejus omnia libere revertantur. Item dedimus ecclesie prefate duos mansos et unam curiam in Ebra majori cum omni jure eorum, recipientes ab eisdem in concambio tertium dimidium mansum ibidem et dimidium in Kulstede, quos canonicis in Jecheborgk petentibus similiter in concambio dedimus pro allodio eorum in Husen et quibusdam agris prope Jecheborgk, in quibus nobis piscinam fecimus competentem. Item vendidimus eis in Ebra silvulam que vocatur Harthe pro sedecim marcis, et aliam que dicitur Linde pro decem marcis, ut habeant ex eis ligna et pascua pro pecoribus suis in Ebra et allodio suo ibidem perpetuo possidendas. Anno MCCCII. (Förstemann, Mon. rer. Ilfeld. § 20 u. Kopialbuch des Klosters Ilfeld.)

317. 1302. Graf Dietrich (richtiger „Heinrich“) v. Honstein, Gemahl der Gräfin Irmgard, Tochter des Grafen Günther v. Reverberg, erbt die Hälfte der Hinterlassenschaft seines Schwiegervaters: Arnstadt und Wassenburg halb und Schwarzwald ganz. — 1302 zu Gotha belehnte Landgraf Albrecht v. Thüringen die beiden Schwiegeröhne, den Grafen Hermann v. Orlamünde und den Grafen Heinrich v. Honstein, mit der Hinterlassenschaft ihres verstorbenen Schwiegervaters, des Grafen Günther v. Reverberg, zu gesamter Hand. Die Erbschaft bestand aus Schloß und Stadt Arnstadt, den Burgen Wassenburg, Liebenstein und Schwarzwald, aus Zethershausen und Ilmenau. (Jovius, Chron. Schwarzburg. p. 203 und p. 312 u. 313.)
318. 1303 (22. Oktober). Theodericus comes de Hoynstein testatur, quod Albertus miles, Theodericus et Henricus fratres de Wertere de consensu patris sui Henrici militis, matris suae Berthae, fratris sui Friderici clerici et Cristinae sororis, item Adelheydis uxoris et Juttae et Elizabet, filiarum Alberti prae dicti, 3 mansos in Badere, quorum unum ab Henrico comite de Stalberch in feudum habebant, alios proprietatis titulo possidebant, conventui in Walken-

¹ Eine „deo dovota domina Ermengardis relieta domini Gevehardi comitis de Mansfelth“ wird 1301 genannt: Moser III, 27—28. (Harzvereinszeitschrift V, 155.)

rede pro 73½ marcis Northus. argenti vendiderunt, et coram Alberto de Borckesleven, ex parte comitis de Stalberch et ipsius (comitis de Honstein) iudicio in plebiscito Oftherungen (Uftrungen, der Gerichtsplatz, ein Hügel mit Umwallung, liegt östlich neben dem Dorfe und heißt „der Feinberg“) praesidente, praefatos 2 manos, quos proprietatis titulo possederant, Sifrido dicto Regenstein, Hermanno de Branderode et Hermanno de Lindeschv, conversis dicti monasterii, nomine ejus tradiderunt, renuntiantes etc. Testatur etiam, quod Adelheydis, uxor praedicti Alberti, de consensu fratrum suorum Bertoldi et Theoderici de Wessungen, omni juri, quod occasione dotis suae vel alia ex causa habuit in praemissis mansis, renuntiavit. Testes: Fridericus Luppín, Fridericus de Questenberg, Albertus Matzecule (de Rosla), Herewicus Clawe, Johannes dictus Sunne de Berche, Bertoldus de Zalsa, Hermannus de Scherse. Mit dem Siegel Graf Dietrichs. (Walfenrieder Urkundenbuch Nr. 638.) Ueber diesen Kauf handeln außerdem noch die Walfenrieder Urkunden Nr. 635, 636, 639 und 640.

Hier erscheint das Gericht zu Uftrungen als Gemeinschaftsbesitz der Grafen v. Honstein und v. Stolberg und höchst wahrscheinlich schon am 12. März 1303 (Walfenrieder Urkundenbuch Nr. 629 „in plebiscito comitum de Honstein et de Stalberg“). Nach der Urkunde vom 24. Januar 1303 (Nr. 621) waren die Grafen v. Reichlingen noch im Besitze von Uftrungen. Zwischen dem 24. Januar und dem 12. März 1303 ist das Gericht zu Uftrungen, welches zur Grafschaft Rosla gehörte, von den Grafen v. Reichlingen als Gemeinschaftsbesitz an die Grafen v. Honstein und v. Stolberg — wahrscheinlich durch Kauf — übergegangen. Die Grafschaft Rosla, zu welcher die Dörfer Rosla, Bennungen, Dittichenrode, Rosperwende, Bernsrode, Bernede, Uftrungen, Altendorf (bei Uftrungen), Almarrode (bei Bösenrode) und der Ostteil der Flur von Bösenrode gehörten, ist bis 1341 Gemeinschaftsbesitz der Grafen v. Honstein und v. Stolberg geblieben, in jenem Jahr aber von den Grafen v. Honstein an die v. Stolberg abgetreten worden.

319. 1304. In diesem jare do freig grave Heynrich von Hoenstein mit dem apte zu Fulde und taten großen schaden under eyinander. Zulezt do slugt grave Heynrich von Hoenstein eynen rat uf den apt zu Fulde mit seynen

frunden unde besampnete sich mit vil guter rittershaft uf Doringen unde zouch yn die Buchin uff den apt zu Fulde, unde das wart om do zu wissen unde besante seyne voite unde die andern seyne man dorzu, burger unde gebuer unde was her volkes gehabin mochte, (unde vorhilden on wol an dreien enden unde die zu erste an sie quomen, der was wenigst unde die besserten sich also lange, daß sie zu rebelichem streite quomen) unde do wart grave Heynrich von Hoenstein gefangen unde der grave von Bichelingen seyn helffer mit vil guten besloften lewten unde vil ritter unde knechte, die dornach zu schatzunge vil geldis unde gutes gebin musten, (das langeweile schatte den obgnanten zwen graven, unde musten dorzu orfrede thun dem stifte zu Fulde und alle des aptis mannen unde lewten. Also wart der frigt do gesunet. Dornach so wart von des selbin frigs wegen graven Heynriche von Hoenstein vil sunderlicher fede yn dem lande zu Doringen, die (d. h. von Graf Heinrichs v. Honstein Helfern und Bundesgenossen, welche) sich selbir losen musten und ir knechte, ir pherde, yren harnisch verloren hatten unde wolben das von om gegulden haben unde roubeten on dorumbe. (Rothe, Düringische Chronik — Herausgegeben von v. Ziliencron — 595 S. 502 und 503.)

Zu der Zeit hatten die Grafen v. Honstein eine Fehde mit dem Abte zu Fulda, Herrn Heinrichen, gebornen Grafen v. Wildenau; darüber gerieten sie einander in die Haare, und siele Graf Heinrich der jüngere v. Honstein, des Namens der IV., Grafen Dietrichs III. (II.) Sohn, mit Hülfe des Grafen Günther v. Schwarzburg, des Grafen Friedrich (Heinrich) v. Beichlingen, Herrn zu Rothenburg (richtiger Lohra) und des jüngern Grafen Günthers v. Kevernberg dem Abte in das Stift und rückte mit 400 Pferden und etlichem Fußvolke stracks bis für Geisa: der Abt, als er solches vernahm, gebot er also bald alle seine Vögte, Bürger und Bauern auf, führte sie zusammen und verlegte den Weg an dreien Orten. Als sie nun zusammenstießen und bemeldte Grafen sich durchzuschlagen vermeinten, saßten des Abts Diener, Leute und Befehlshaber dermaßen in sie, daß sie darüber in die Flucht gejaget, dreyßig erschlagen und die drey Grafen, der von Honstein, v. Beichlingen und v. Kevernberg, auch etliche vornehme von Adel gefangen wurden. Graf Günther von Schwarzburg retirierte sich selbst mit sechzig gen Nassdorff (Nassdorf, westlich von Geisa), denen folgten etliche auf

dem Fuße nach und nahmen ihnen an Pferden und anderm über 100 Mark weg. Wollten nun die Gefangenen ihrer Haßft wiederum entlediget seyn, mußten sie sich hoch genug ranzionieren und dazu Urfehde thun, sich hinfort zu ewigen Zeiten nicht zu vergreifen, weder am Abte noch an des Stifts Unterthanen. Eine thüringische Chronica meldet, es habe einer von des Abts Dienern allein drey Gewapnete, so vielleicht von Adel gewesen, Wapengenossen, wie sie genennet wurden, bekommen, die hätten sich mit 300 Pfunden lösen müssen. Also erreichte dieser Krieg zwischen dem Abte und dem Grafen v. Honstein seine Endschafft. Aber die mit dem Grafen waren gefangen worden, wolten hernach den Schaden, den sie von feinetworken genommen, von ihm erstattet haben; als er nun das nicht vermochte, wurden sie seine Feinde und thaten ihm und seinen armen Leuten viel Dampfs an. (Jovius, Chronic. Schwarzburg. S. 203 und 204.)

320. 1304. Die Grafen v. Honstein gerieten mit Graf Heinrichen v. Beichlingen und seinen Anverwandten in Streit. Diese mit ihrem Anhang, worunter auch Graf Heinrich v. Honstein sich befand, fielen die Ländereien des Abts von Fulda feindlich an. Letzterer hingegen verlegte ihnen den Weg, schlug dieselben und bekam beide Heinrichs, Grafen von Honstein und von Beichlingen, nebst vielen andern von Adel mehr gefangen, welche, daferne sie sich wiederum in Freiheit sehen wollten, dem Abte gewöhnliche Urpfeden leisten und mit einer großen Summe Geldes sich lösen mußten. Hierdurch wurden die Gelöseten wider den Grafen v. Honstein, vielleicht daß selbiger die Hauptperson der Fehde gewesen sein mochte, zum äußersten aufgebracht; es schlug der Graf v. Beichlingen sich auf ihre Seite, und diese also Verbundenen verlangten die Wiedererstattung ihres Verlustes von dem Grafen v. Honstein eine geraume Zeit mit viel Hartnäckigkeit, welches sich bis in das Jahr 1305 verzog, da denn endlich zum Vergleiche verschiedene Tagesakungen gehalten wurden, wobei sich beide Teile Bettern, Freunde und Manne, absonderlich Graf Friedrich zu Rabenswald und Bertoch v. Schlotheim ernstlich in das Mittel legten und auch so glücklich waren, den Streit beizulegen, wobei die Grafen v. Honstein, jedoch wider ihren Willen, nachgeben und ihren Gegnern Genußthung leisten mußten. (Jovius, Geschichte der Grafen v. Honstein bei Klossch und Grundig X, S. 27 und 28. — Spangenberg, Mansfelder Chronik 324.)

321. 1304 (9. August). Nos Adelheydis dei gratia comitissa de Kewernberc et nos Irmgardis filia ejus dei gratia comitissa in Honstheyn . . . profitemur, . . . quod nobilis vir Henricus comes junior in Honsthein vendidit bona sua in Ichtrishusen. Actum est nostro consensu. Testes: nobilis vir Guntherus comes in Swarzburch; Th. de Wilrisleibin, Conradus Weiger, Herboto de Wiczeleibin, milites; Fridericus de Sundershusin, Thilo Funke, militares; Heinricus Ulrici, Conradus Clar. (Originalurkunde im Herzoglichen Archiv zu Gotha. — Gedruckt: Rein, Thuring. sacra I, Nr. 126, S. 109.)
322. 1304 (9. August). Nos Heinricus et Theodericus fratres dei gratia comites in Honstein, cognati Theoderici junioris comitis in Honstheyn, . . . profitemur, . . . quod bona nostra in Ichtrishusen videlicet x mansos et judicium in villa et in campo . . . vendidimus strenuo militi Fridericus de Wiczeleibin et contulimus jure feudali eidem. Testes: nobilis dominus Guntherus comes in Swarsburch; Theodericus senior de Winrisleibin, Conradus Weiger, Herboto de Wiczeleibin, milites; Fridericus de Sundershusen, Tilo Funke, militares; Heinricus Ulrici, Conradus Clar cives Arnstet. (Originalurkunde, von der die Siegel abgefallen, im Herzogl. Archiv zu Gotha. — Gedruckt: Rein, Thuring. sacra I, Nr. 127, S. 109.)
323. 1304 (9. August). Nos Henricus et Theodericus fratres dei gratia comites in Honsthein, cognati Theoderici junioris comitis in Honsthein, . . . profitemur, . . . quod bona nostra in Ichtrishusen videlicet X mansos et judicium in villa et in campo . . . vendidimus strenuo militi Friderici de Wiczeleibin pro 100 marcis puri examinati argenti . . . et eidem dicta bona X mansos . . . contulimus jure feudali una et Herbotoni de Wiczeleibin fratri suo et Theoderico seniori de Wilrisleibin ad manum fidelem suis . . . perservandam. Zeugen und Datum wie in voriger Urkunde. (Originalurkunde mit dem honsteinschen Siegel — Schachbrettschild, oben und an beiden Seiten von Hirschhörnern umgeben — im Herzogl. Archiv zu Gotha. — Gedruckt: Rein, Thuring. sacra I, Nr. 128, S. 109.)

Dieser Verkauf der Revernberger Besitzungen und Rechte in Zätershausen seitens des Grafen v. Honstein an den Ritter Friedrich v. Wicleben ist nicht perfekt geworden,

wie die folgenden Urkunden über die Zichtershäuser Güter und Rechte zeigen.

324. 1305 (27. März zu Meinwartsbure = Möbisburg bei Zichtershausen) verkauft Otto comes de Orlamunde mit Erlaubnis nobilis viri Henrici comitis de Honstein junioris, nostri sororii, ac Yrmengardis uxoris ejus ac domine Adeleidis matris dicte Yrmengardis den Ratsmeistern und Bürgern zu Erfurt und dem Kloster Zichtershausen die ihm von seiner verstorbenen Gemahlin Adeleide, der Tochter des verstorbenen Grafen Günther v. Kevernberg und dessen vorgenannter Gemahlin Adeleide, angefallenen X mansos, curias ac areas cum hominibus et attinentiis et piscariam . . . cum universo jure et consuetudine tam in hominibus quam in judicio seu judiciis quam eciam in aliis cum judicio sanguinis . . . et jure piscandi . . . pro 100 marcis examinati argenti et 205 talentis denariorum Erford. Weil diese Güter und das Halsgericht landgräflich thüringische Lehen sind, so haben mit seiner Erlaubnis sein Schwager und die Vormünder seiner (des Grafen v. Orlamünde) Kinder (Graf Heinrich v. Gleichen, Burggraf Dietrich v. Aldinberge, Heinrich v. Deinstdt, Dietrich v. Gräfen-dorf und der Vogt Rüdiger) dem Landgrafen Albrecht v. Thüringen die Güter aufgelassen, damit er sie mit dem Halsgerichte zu Zichtershausen dem Kloster Zichtershausen und das Halsgericht als Lehen den Ratsmeistern und den Bürgern der Stadt Erfurt übergebe. Zum Verkauf der andern Hälfte dieser Güter durch seinen Schwager Graf Heinrich v. Honstein giebt er, Graf Otto v. Orlamünde, seine Erlaubnis und hängt seine Siegel mit dem seiner Schwiegermutter Adelheid, Witwe des verstorbenen Grafen Günther v. Kevernberg, an die Urkunde. Unter den Zeugen: Tylo Funke advocatus domini comitis de Honstein, et frater suus Henricus. (Originalurkunden in den Archiven zu Magdeburg und zu Gotha. — Gedruckt: Rein, Thuring. sacra I, Nr. 129.)

325. 1305 (27. März zu Möbisburg). Nos Henricus dei gratia comes de Honstein junior . . . profitemur, quod nos . . . et patris nostri (Theoderici) consensu et fratris nostri Theoderici, uxoris nostre Yrmengardis et domine Adeleidis matris ejusdem uxoris et domini Ottonis de Orlamunde (seines Schwagers) vendidimus seine Hälfte: 10 Hufen mit der Hälfte am Fischereirechte und Halsgerichte zu Zichtershausen an das

Kloster Zichtershausen unter denselben Bedingungen und mit denselben Worten wie in der vorstehenden Urkunde seines Schwagers, des Grafen von Orlamünde. Auch Datum und Zeugen sind gleichlautend. (Originalurkunde im Archiv zu Gotha. — Gedruckt: Rein, Thuringia sacra I, Nr. 130.)

Landgraf Albrecht von Thüringen und Pfalzgraf von Sachsen konfirmierte als Lehnsherr am 11. April 1305 auf der Wartburg den Verkauf von 20 Hufen mit Höfen, Leuten, Fischerei, Gerichten und dem Halsgerichte zu Zichtershausen seitens der edlen Männer Graf Ottos v. Orlamünde und Graf Heinrichs des Jüngern v. Honstein an das Kloster Zichtershausen. Unter den Zeugen: Tylo Vunke et Henricus suus frater de Gruzen, Henricus de Sunthusen. (Originalurkunden in den Archiven zu Magdeburg und zu Gotha. — Gedruckt: Rein, Thuring. sacra I, Nr. 131.) — 1305 am 11. April auf der Wartburg stellte Landgraf Albrecht v. Thüringen den Lehnbrief für den Rat zu Erfurt über die Gerichte zu Zichtershausen aus, solche einzuweisen als Stellvertreter und im Namen des Klosters Zichtershausen (bis zu eingeholter kaiserlicher Konfirmation) zu hegen und abzuhalten. (Originalurkunde im Archiv zu Magdeburg. — Gedruckt: Rein, Thuring. sacra I, Nr. 132 und 133.) — 1305 am 11. April auf der Wartburg verspricht Landgraf Albrecht v. Thüringen, sich bei seinen Söhnen für Bestätigung dieses Kaufs zu verwenden. (Originalurkunde im Archiv zu Magdeburg. — Gedruckt: Rein, Thuring. sacra I, Nr. 134.) — 1305 am 22. April zu Zichtershausen bestätigt Markgraf Friedrich v. Meissen und im Osterlande diesen Kauf. (Originalurkunde im Magdeburger Archiv. — Gedruckt: Rein, Thuring. sacra I, Nr. 135.) — 1306 am 23. Februar ersucht Landgraf Albrecht v. Thüringen den deutschen König Adolf, dem Kloster Zichtershausen die von den Grafen Otto de Orlamünde et Henricus de Honstein junior erkaufte Gerichtsbarkeit und Halsgericht zu bestätigen. (Originalurkunde im Magdeburger Archiv. — Rein, Thuring. sacra I, Nr. 137.) — 1306 am 11. Juli bestätigte Landgraf Dietrich der Jüngere v. Thüringen diesen Kauf. (Originalurkunden in den Archiven zu Magdeburg und Gotha. — Gedruckt: Rein, Thuring. sacra I, Nr. 139.) — 1306 am 28. August bestätigte Markgraf Friedrich v. Meissen u. im Osterlande abermals diesen Kauf. (Originalurkunde im Magdeburger Archiv. — Gedruckt: Rein, Thuring. sacra I, Nr. 142.)

*326. 1305 (sabbato ante Rogationes). Th(eodericus) dei gratia comes de Honstein . . . profitemur, quod cum inter providos viros consules civitatis Northusensis ex una et dominum Reinoldum prepositum, . . . abbatissam . . . totumque conventum sanctionialium Veteris ville ex parte altera pro eo, quod jamdicti consules et cives civitatis predictae volebant admittere, quod prepositus et conventus predicti emerent donata seu legata respuarent: molendina, agros, mansos, domos, areas et alia bona, que ab antiquo ipsi civitati in exactionibus, vigiliis et aliis servitiis serviebant, controversia et magna dissensio verteretur. Ad evellendam predictam dissensionem multi termini juris et etiam compositionis amicabilem fuerant observati a partibus hinc et inde. Tandem, cum nullum medium, quod partibus placeret, posset aliquammodo inveniri, partes in eam formam conveniunt, quod cives pro se discretum virum Th. Gardianum fratrum minorum et Hermannum Calvum opidanum ibidem, prepositus et conventus pro se honorabilem virum Her(mannum) prepositum sanctionialium montis S. Walburgis apud Arnstete et Fridericum de Wernrode militem elegerunt et tamquam in arbitros consenserunt hoc modo, quod si predicti quatuor non possent aliquammodo concordari, tunc in nostre pronuntiationis iudicio predictae dissensionis materia deberet omnimodo residere. Cum autem hec forma ad nostram audientiam delata fuisset a partibus, nos primo rennuimus ad nos recipere decisionem huius cause. Tandem precibus partium et divine remunerationis intuitu inclinati eandem dissensionem nobis assumpsimus sub pena infrascripta terminandam in amicitia vel in iure, hoc tamen specialiter expresse, quod si quis ex civibus jamdictae civitatis Northusensis nostre ordinationi subscriptae se opponeret, seu nunc vel in futurum violaret, is, qui hoc faceret per consules ipsius civitatis, sine mora ab ipsa civitate deberet amoveri non redditurus, nisi nostram pronuntiationem laudaret seu etiam approbaret. Si autem prepositus vel milites pro ecclesia pugnantes nostram pronuntiationem servare rennuerent, nos una cum civibus pro iustitia civitatis pro toto posse nostro numerare et stare firmiter deberemus. Igitur mature

consilio et bona deliberatione prehabita secundum retroacta pronuntiavimus et presentibus pronuntiamus, quod prepositus, abbatissa et conventus sanctimonialium monasterii sepedicti duo molendina, quorum unum Scherfmulle, et aliud Roteleime vocantur, quinque marcas annue pensionis, quas de filiabus Heinrici Kindelini receperunt, similiter et alia bona, que nunc possident, debent libere sine omni inquietatione, impetitione, sine servitio in perpetuum justo proprietatis titulo possidere, preter hec duas curias versus Rotenleimen ipsi clauastro adjacentes, que solvunt Hertwico de Elrich et Hel(wico) de Harzungen, et duodecim mansos sitos in campis civitatis, qui „Flur“ vocatur, prepositus et conventus jamdicti debent, et licitum sit eis quocunque poterunt titulo comparare sine omni gravamine civitatis et servitio in perpetuum possidere. Nolumus igitur penam et unionem civitatis conscriptam hiis civibus infligi, qui monasterio sepedicto bona predicta donaverunt, vendiderunt vel adhuc donare seu vendere decreverint juxta modum et formam superius annotatam. Cum vero prepositus, abbatissa et conventus Veterisville suprascripti eosdem mansos XII cum curiis prescriptis comparaverint, nullos mansos in predictis campis vel in civitate aliquos domos, curias seu aliqua bona comparare debent, nisi hoc fatiant de scitu et licentia ipsorum civium specialiter. Et si forte aliqua bona immobilia, de quibus dictum est, nomine testamenti reciperent, ecclesia Veterisville memorata illa bona infra spatium unius anni debet vendere uni civium civitatis; quod si non faceret, ex tunc anno elapso talia bona quecunque essent, deberent servire et portare honera civitatis, sicut de bonis similibus semper est consuetum. In omnibus itaque salvis ecclesie predictae libertatibus, quibus ex merito fruitur atque gaudet, hanc ordinationem, pronuntiationem seu arbitrium a partibus sub penis predictis inviolabiliter volumus observari, hoc adjecto, ut si regie majestatis dignitas . . . preposito et conventui sepedictis gratiam faceret aliqualem, illi gratie nolumus nostram pronuntiationem in aliquo derogare. Et ut hec predicta ordinatio, arbitrio seu pronuntiatio inviolabiliter observetur, presentes litteras

dedimus nostri sigilli munimine roboratas, et quia prepositus et conventus et cives predicti hanc ordinationem laudant, approbant et hinc inde inviolabiliter acceptant, . . . prepositus sepedictus sigillum sui conventus et cives sigillum civitatis pro se duxerunt etiam presentibus apponenda. Testes hujus pronuntiationis sunt: Nobilis Heinricus comes de Honstein, Th(eodericus) filius suus, (Th(eodericus) patruus suus, dominus Bertoldus de Slatheim, Hen. et H. dicti de Blicherode, Conradus de Wapheleyben, milites; Borchardus de Aschozzerode, Hugo de Wilrode, Hermannus dictus Ryeme et multi alii fide digni. Datum anno domini M^o CCC^o V. Sabbato ante Rogationes, Indictione tertia. (Originalurkunde des Nordhäuser Altendorfsklosters Nr. 17a mit dem beschädigten Siegel Graf Dietrichs von Honstein, dem gut erhaltenen Siegel des Altendorfsklosterkonvents und dem zweitältesten Siegel der Stadt Nordhausen im Nordhäuser Stadtarchiv.)

327. 1305 (feria quarta proxima post Johannis ante portam Latinam). Nos Fridericus dei gratia comes de Bychelingin, Heinze et Olricus eadem gracia comites de Reinstein recognoscimus et ad universorum noticiam cupimus pervenire, quod super singulis questionibus et controversiis inter nobiles viros Th. et H. comites de Honstein, avunculos nostros dilectos, ex una et nobilem virum comitem H. de Bychelingin (= Lare), amicum nostrum dilectum, ex parte altera vergentibus mediantibus nobis tamquam arbitris suis electis et approbatis compositio amicalis et sana intercessit per verba subsequencia, que pronunciare nostrum est. Primo enim et principaliter pronunciamus, quod super villa Gehoven (bei Artern), de qua predictis comitibus est questio, quod promulgacioni et ordinacioni virorum Nobilium Comitum Friderici de Rabinswalt necnon Comitum Friderici de Bychelingin conformes se exhibebunt et in eo contenti manebunt facturi quicquid ipsos jusserint faciendos. Item super juridictione Comicie in Taba (auf der Hainleite), de qua similiter inter ipsos lis vertitur, ita sentimus, quod sicut de casu illo recessum est, ubi interfuerunt amici et fideles eorum in loco qui dicitur Conigesanger (Gau-gerichtsplatz bei Marksfußra, nördlich von Ebeleben), et

sicut illis notorium est, ita dijudicandi sunt, comitia in sua libertate quam ab antiquo habuit permanente. Item super articulo illius eventus in Wolvisberge (Burg und Dorf Wolfsberg in der jetzigen Graffschaft Stolberg-Rossla) ita judicamus, quod a partibus utriusque illa disceptacio ad dominum Fredericum Comitem de Rabinswalt et dominum Fredericum Comitem de Bychel(ingin) libere devolvetur. Nychiominus et partes predictae suis jussionibus et ordinationibus obedient cum effectu. Inter cetera super causis minoribus inter ipsos seu homines eorum vergentibus seu adhuc incidentibus ita determinandum duximus, quod partes predictae de Honstein et de Bychel(ingin) Nobiles quatuor ex suis hominibus honestis et discretis constituent, in quos tamquam in arbitros totius sue cause compromittent, qui eos dijudicabunt in amicia vel in jure. Et si aliqua erroris materia inter quatuor arbitros predictos electos exorta fuerit, ita quod discordias super arbitratione conceperint, super illo errore tollendo (in) presenciam personalem Nobilis viri Comitis Fr. de Bychelingin predicti, tamquam sui superioris electi et approbati pervenient, in cujus iudicio regimen illius cause simpliciter et in toto residebit, que ante festum Trinitatis proximum effectui sunt debito mancipanda. Ceteris vero negociis et causis ante festum beati Johannis baptiste proximum finis honestus et debitus imponetur. Et nos Th(eodericus) et H(einricus) de Honstein Comites, et H(einricus) Comes de Bychel(ingin) ea que premissa sunt puro consensu et voluntate ratificantes presentibus scriptis et sigillorum nostrorum appendiciis arbitros predictos et suas pronuntiationes jugiter approbamus. Testes hujus sunt strenui viri Andreas de Hedigershusen, Conradus de Cerneborch (Derneberch?), Ern(fridus) de Walhusen, Reinh(ardus) de Aldindorf, Al(bertus) de Wertere, Berthous de Slatheim, Heino de Wilrode, Fr(idericus) de Wilrode, Fr(idericus) de Rukersleiben, Hen(ningus) et Hen. dicti de Blycherode, Con(radus) de Colleda, Her(mannus) de Raspenberc, Fr(idericus) de Otsstete, H. de Colleda, Geze, Fr. de Talheim milites, et plures alii fide digni. In cujus rei fidem et testimonium presentibus nostra sigilla duximus apponenda. Datum et actum 1305,

feria quarta proxima post Johannis ante portam Latinam. (Originalurkunde mit den 5 Siegeln im Fürstlichen Archiv zu Sondershausen. — Gedruckt: Harzvereinszeitung X, S. 381—383.)

328. 1305 wählte das Kloster Gerode die Grafen Dietrich und Heinrich v. Honstein zu Schutzherrn, jedoch nur auf Lebenszeit. (Jovius, Geschichte der Grafen v. Honstein in Klossch u. Grundig X, S. 27.)

329. 1305 (10. August). Theodericus et Henricus fratres comites in Honstein cum consensu Sophyae, conjugis Theoderici, et filiorum suorum Henrici, Theoderici, Sifridi, Lodewici, Bernhardi, Alberti, Johannis et Johannis, Elgeri, Ulrici et Ottonis, nec non filiarum Sophyae, Luttradis, Mechtildis et Sophyae; — item cum consensu filiorum comitis Henrici, videlicet Theoderici, Henrici, Ottonis, nec non filiarum Odae comitissae in Bycheligen, Sophyae comitissae in Blankenburch, Heilewigis, Elysabeth, Juttae, Luthardis et Agnetis, in remedium animarum suarum et progenitorum suorum, nec non specialiter ob remedium animae Juttae piaae memoriae, quondam conjugis comitis Henrici, agros sitos in anteriori karecto (flämisches Dorf „Borrieth“ zwischen Görzbach und Berga) juxta pratum Kaldewese (nördlich neben der wüsten Dorfstätte), solventes in praesenti 8 forenses avenae et 5 aucas reddituum nomine singulis annis, quos Henricus et Hugo fratres de Wylrode in feudo habuerunt et resignaverunt, conventui Walkenredensi donant. Anno 1305 in die b. Laurentii martyr. Testes: Godfridus de Asla, Johannes de Blycherode, milites; Borchardus de Aschazerode, Henricus de Lebenrode, Albertus de Werenrode. Mit den Siegeln der beiden Grafen Dietrich und Heinrich v. Honstein. (Walkenrieder Urkundenbuch Nr. 666.)

Im Jahre 1305 zwischen dem 10. August und dem 13. Dezember starb Graf Heinrich III. v. Honstein. Ueber ihn und seinen älteren Bruder Dietrich II. (starb 1309) berichtet „das alte Isfelder Klosterbuch“ (Fromann, Sammelbände IV, p. 284 und XVI, p. 167 und 168): „Die sechste Herrschaft v. Honstein, Graf Ditterich und Graf Heinrich, Gebrüder, und ihre Frauen Frau Sophie von Anhalt und Frau Jutta v. Rabensberg) haben zur Herrschaft gebracht Sondershausen, Arnsberg und Voßstedt (alii Straußberg).“ Die Gemahlin Graf Heinrichs III.

soll nach dieser Nachricht eine geborene (Gräfin?) v. Rabensberg gewesen sein, wahrscheinlicher war sie aber eine geborene Gräfin v. Stolberg, denn Graf Heinrich v. Stolberg nennt ihren 2. Sohn, Heinrich V., 1327 seinen „Neffen.“ (Regest. Stolberg. Nr. 342.) Sie scheint nach der vorstehenden Urkunde Nr. 329 vom 10. August 1305 kurz vorher gestorben zu sein. Die Ehe dieses Paares war nach dieser Urkunde mit 3 Söhnen — Dietrich IV., Heinrich V. und Otto — und 7 Töchtern — Oda, Sophie, Heilwig, Elisabeth, Zutta, Luthardis und Agnes — gesegnet.

Die beiden ältesten Söhne, Dietrich IV. und Heinrich V., folgten ihrem Vater in der Regierung. Ihr Bruder Otto war bereits 1308 *canonicus* in Magdeburg. (Walfenrieder Urkundenbuch Nr. 711.)

Die älteste Tochter Oda war mit dem Grafen Heinrich v. Beichlingen = Lohra vermählt.

Sophie war die Gemahlin des Grafen Heinrich IV. v. Blankenburg und erscheint als solche von 1296 bis 1310. Vom Bischof Hermann (einem Grafensohne v. Blankenburg) v. Halberstadt erhielt 1298 „Sophie, filia nobilis viris Hinrici comitis de Honstein, uxor Hinrici comitis de Blankenborch,“ den Zehnten villis Vallis (Thale), Warnstede et Haselvelde und 6 Hufen in Erchstede (wüßt zwischen Halberstadt und Langenstein). — Schmidt, Urkundenbuch des Hochstifts Halberstadt II, Nr. 1686. —

Zutta wird es sein, welche 1353 Priorin im Kloster Zethershausen wurde: 1353 schenkte Graf Heinrich von Schwarzburg dem Kloster Zethershausen seine vom Markgrafen Friedrich v. Meissen zu Lehen getragenen Güter zu Ebeleben mit der Bedingung, daß seine Anverwandte Zutta, Gräfin v. Honstein, in das Kloster Zethershausen zur Priorin angenommen wird. (Rein, Thuring. sacra I, Nr. 190a.) Möglicherweise ist diese Zutta identisch mit der 1378 genannten Abtissin Zutta des Klosters Zethershausen. (Rein, Thuring. sacra I, Nr. 217.)

Luthardis war vermutlich die von 1359 bis 1362 erscheinende Abtissin Lutrude des Klosters Zethershausen. (Rein, Thuring. sacra I, Nr. 195, 197, 200 und 209.)

Agnes war mit einem Landgrafen (Johann?) von Hessen vermählt.

Ueber Heilwig und Elisabeth fehlen weitere Nachrichten. Die Angabe Schmalings (im Honsteinschen Magazin S. 115), daß Elisabeth die Gemahlin des Edelherrn Bruno v. Querfurt gewesen sei, erscheint nicht richtig.

330. 1305 (13. Dezember). Theodericus comes in Honstein et Heinricus et Theodericus filii mei et Theodericus filius fratris mei recognoscimus, quod donavimus villam nostram Uftherungen cum jure patronatus illius ecclesie illis de Yldevelt cum bonis solutis et infeodatis, cum hominibus cujuscunque fuerint conditionis ad ipsa bona pertinentibus, cum omni honore (onere) fructibus et libertate, sicut hucusque dinoscimur possedissee. Item villam nostram Swende (Schwende), etiam cum jure patronatus ecclesie et cum redditibus nostris, videlicet duabus marcis et quadraginta pullis et tribus forensibus avene annuatim dandis, in remedium anime mee et fratris mei Heinrici et conjugum nostrarum Sophie et Jutte monasterio Yldevelt absque omni contradictione juris et facti perpetuo futuris temporibus hec omnia conferimus possidenda. Item unum mansum in minori Ebra (Thalebra) et unam curiam ibidem, et dimidium mansum super Heyde, et dimidiam silvulam, quam Gerhardus (Echardus) de Kulstede a nobis habuit. Item unum mansum situm in Oweleiben ad petitionem Herthwigi dicti de Elriche, civis in Northusen, quem cum filio filie sue donavit ecclesie b. Marie virginis in Yldevelt, eidem nos appropriasse recognoscimus in hiis scriptis. Item tres mansos et dimidium: item quatuor agros in Ebra sitos appropriasse nos recognoscimus, quos a nobis Echardus de Stusphorte et patrum ejus, scilicet Guntherus, Echardus (Eberhardus), Ludolfus, Echardus (Gerhardus), in feodo hactenus tenuerant, et in manus nostras resignaverant, quos etiam ab eis Wernherus et Echardus (Eberhardus) dicti de Kulstede tenerant eodem tytulo: sed ecclesie B. Virginis in Yldevelt libere vendiderunt perpetuo possidendos. Ne vero super predictis venditionibus, donationibus, concambiis, resignationibus, appropriationibus possit aliqua dubietas in posterum suboriri, presentem litteram sigillis nostris fecimus communiri. Datum anno domini M^o CCC^o quinto, in die sancte Lucie virginis. (Jörstemann, Mon. rer. Hveld. § 20. Verbeßert nach dem Kopialbuche des Klosters Hseld.)

331. 1306 (Sonntag Judica) verkaufte Graf Heinrich v. Honstein (wird fälschlich „Dietrich V.“ genannt) mit Erlaubnis seiner Frau Ermgart und seiner Schwiegermutter Adelheid (Witwe

Graf Günthers v. Kaserenberg) an Graf Heinrich v. Schwarzburg-Blankenberg und an Graf Günthern v. Schwarzburg auf Schwarzburg die Hälfte des Schlosses und der Stadt Arnstadt, die Hälfte des Hauses Wassenburg und das Schloß Schwarzenwald (über Kloster Georgenthal gelegen) ganz für 1300 Mark löthiges Silbers. Zeugen: Graf Dietrich zu Honstein der ältere, Graf Friedrich v. Beichlingen und die gestrengen Herren Heinrich v. Gebesee, Heinrich v. Wilrode, Heinrich v. Ehrich, Heinrich Zenge, Jan v. Kutzleben, Ludwig v. Blandenhain, Albrecht v. Heilingen, Berthold v. Meldingen, Hartmann v. Holbach, Konrad Weiger. (Jovius, Chron. Schwarzburg. p. 311, 312.)

*332. 1306 (in vigilia Ascensionis domini in Honsteyn). Theodericus dei gratia comes de Honsteyn senior recognoscimus publice nostris scriptis, quod consensu et bona voluntate accedente Theoderici patris nostri, Heinrichi et Theoderici filiorum nostrorum, et aliorum heredum nostrorum in testamentum Heinrichi fratris nostri bone memorie ceterumque progenitorum nostrorum et in remedium anime nostre donavimus et dedimus monasterio sanctimonialium Novioperis Northusensis unum mansum situm in campis ville Wachsbad (wüst östlich von Petersdorf, vor der Windmühle), solventem annuatim quinque solidos, cum omni jure sicut hactenus ipsum possedimus justo proprietatis titulo perpetuo possidendum. In cujus rei fidem et testimonium presentem litteram conscriptam dedimus sigilli nostri, sigilli patris nostri et sigillorum filiorum nostrorum predictorum munimine roboratam. (Kopialbücher des Nordhäuser Frauenbergsklosters Nr. 65.)

333. 1306 (gegen Schluß des Jahres) schlossen die Bürger von Eisenach, die es mit dem Könige Albrecht hielten und mit dessen Hilfe ihre Stadt zur Reichsstadt zu erheben gedachten, die Wartburg ein. Mark- und Landgraf Friedrich, „uf das her eyne fulche edele burgt icht etwa vorlore . . . unde das seyn weip unde ire muter seyne swegir mit yrem gesynde icht hunger unde gebrechin dor uff lebin, so zouch her zu seyne swagir den herzogin von Brunswigt unde bath on, das her om hulffe, das her Warpergt (Wartburg) gespeißete, unde richte do undir den graven zu Doryngen, die om gestunden, speiße gnugt uf, unde der herzoge von Brunswigt qwam om mit großem volke, und marggrave Tizmann seyn brudir uf dem Ostirlande,

(Sampetrinum ad 1306:) unde die graven von Swarzburg, von Bycheligen, von Hoenstein, von Stolbergk unde von Qwernefort unde die andern edeln von Helderungen, von Barila, von Dresorte, von Slatheyen, von Ebeleibin und viel guter herren, ritter unde knechte, unde qwomen zu sampne zu Sonneborn (bei Gotha) unde brachten vil wagin mit speiße zu sampne, das man zu Iſenache nicht dor von wuſte, unde ruckten mit dem tage vor Iſenache, unde ſpeißeten Warpergk mit gewalt — unde qwomen mit den wagin uß dem Sengilbache unde furen, do izunt die karthußer ligen, nahe bey der ſtat, do alle hußer vor unſer frawen thor abe waren, unde qwomen dormete die Frawinburgk an unde an der Frawinburgk unde uff dem ſantwerffe zwuſchen Warpergk unde Iſenache, do hilden die weiße 336 man mit gekroneten helmen guter ritter unde edeler manne, ane die bey den wagin rethin unde lieffen mit geſchuke unde waren vor allen thorin zu Iſenache, das nymant torſte heruß wandern; daſſelbe torſten, die uff der Iſenachir burgk waren, nye keyner her abe komen und vorchten dorzu obirfalles. (Rothe, thüringiſche Chronik 604, S. 512 und 513.)

334. 1306 (amme neſten vritage nach ſente Lucien Tage). Wie Heinrich von gotis gnaden Greue zu Reinstein vnd Her Henning die Truchſecze von Aluensleybe bekennen an diſeme geuwerdigen brüne allen den, die en geſen vnd gehorn, daz wie die Ediln Hern Greuen Ditherichen von Honstein, Heinrichen vnd Ditherichen ſine ſüne vnd Ditherichen ſinen vettern, Greuen Heinriches ſön von Honstein, vnd Greuen Heinrichen von Bycheligen verebint vnd geſünnet han mit irme eintrechtigen willen vmme alle den Grief, die in vnd irn lueten vnder ein ander werrende was, alſe hie nach beſchriben iſ. Zu dem erſten haben wie geteydinget, daz vmme den ſchaden, die geſchein iſ der Hern von Honstein guter hande lueten, den ſal in Greue Heinrich von Bycheligen abe lege, alſo daz ſie irn Hern von Honstein dar vmme danken. Daz ſal geſche vor Oſtern, die nu erſt künmen. Wurde aber dar ane zweyhunge, daz des nicht geſche, ſo ſul wie Greue Heinrich von Reinstein daz entſcheyde nach minne oder nach rechte. Vnde ſwaz wie dar vmme heyzen, daz ſal man beyden ſiten ſtete halde. Dar nach vmme luete vn vmme gut, di zu rechte gehorn zu me hus zu Lare (Schloß Lohra), da ſich die vorgeſantten Hern vmme worren, waz der Greue Heinrich von Bycheligen mit rechte bewiſe mac, daz ſie ime gehorn zu

rechte, die sal man ime wider laze, ane daz bi namen vꝛ genämen is. Vmme gerade, vmme eygen vnd vmme Erbe, waz des die Ediln vrowen vern Uten, Greuen Heinriches husfrowen von Bychelingen, zꝛ rechte an gevalle mac von irre mutter vnd irs vaters tode, da sal greue Ditherich, greuen Heinriches sun von Honstein, vnd Greue Heinrich von Bychelingen ir ydeslich zwene oder drie irre vrunde ware vꝛ ein tac, die suln sie des entscheyde nach minne oder nach rechte. Begünden aber die sich dar an zwenigen, so sulde wie Greue Heinrich von Reinstein daz entrichte nach minne oder nach rechte. Vmme die geschicht, die da geschach zꝛ me Woluisberge vn vmme den Eriec vnd vmme den schaden, die gesche is zꝛ Gehouen der Hern lueten von Honstein, di sie zꝛ rechte vorteydinge suln, daz is gelazen beydenthallen zu Greuen Frideriche von Rabinswalt vnd zꝛ Greue Frideriche von Bychelingen. Swaz die dar vmme hejzen, daz sal man stete halbe beydenthallin; wurde aber dar an bruch, so sul wie Greue Heinrich von Reinstein daz entscheyde nach minne oder nach rechte, da sal in an genuge. Vmme daz holz in me Tisenbach (zwischen Groß- und Kleinwerther, Mörbach und Großwechungen), da die vorgeanten Hern auch vmme crigen, spricht Greue Heinrich von Bychelingen, daz sie gemeyne zꝛ jagene vme vnd alle den lantlueten, so sprechen die Hern von Honstein, daz iz lige in irre Gra(f)schaf(t) zꝛ Clettenberch vnd haben dar inne einen wiltbau zꝛ rechteme lene von me riche, dez sul wie Greue Heinrich von Reinstein vns baz irvorage vnd suln sie des entscheyde nach minne oder nach rechte. Diser rede sin gezwge: Her Friderich von Bernrode, Richart Geze, Ernvort von Walhusen, Friderich von Bdistete, Friderich von Ruckersleyben, Heinrich von Colledede, Friderich von Talheim, Ytel Geze, Reinhard von Alldendorf, Conrat von Benningen, die Ritters, Borchart von Aschozerode, Friderich von Sondershusen, Hermann Ryeme, Friderich Luppin, Conrad von Tutschenrode vnde andere biderne luete. Daz dise rede stete vnde ganz si, so habe wie Greue Heinrich von Reinstein vnd Henning Truchseze von Aluensleyue vnse insigel gehengit an disen brief. Vnd wie Greue Friderich von Bychelingen hengen ouch vnse insigel an disen brief zꝛ eime bekentnisse dirre dinge; vn wie Hern von Honstein vnd von Bychelingen, die hie vor genant sin, bekennen, daz dise vorgeanten rede geschen sin mit vnseme willen. Des habe wie Greue Ditherich von Honstein vor vns vnd vnse sone, vnd wie

Greue Ditherich, Greuen Heinrichs sön von Honstein, unde wie Greue Heinrich von Buchelingen vnsre insigele an disen brief lazen gehenget. Dise brief is gegeben nach gotes gebürt Tosint Jar, drie hundert jar inne Sechsten jare, amme nesten vritage nach sente Lucien Tage. (Originalurkunde mit 4 Siegeln im Fürstlichen Archiv zu Sondershausen. — Gedruckt: Zeitschrift des Harzvereins X, S. 383—385.)

*335. 1307 (14. Februar). Nos Heinricus miles, dominus de Ebeleyben, recognoscimus in hiis scriptis, quod licet prepositus sanctimonialium Novioperis prope Northusen nobis pro tribus mansis et dimidio sitis in Thalhebera, quos et vendidimus, promisit sexaginta et quinque marcas Northusensis argenti ante dominicam Letare totaliter persolvendas. Tamen cum dominus comes de Hoynsten forte pro vexatione nostra ipsi preposito inhibuit, ne predicta bona persolvat, asserens se esse dominum feudi predictorum bonorum, ne dominum prepositum, et suam ecclesiam nos velle decipere videamus, ipsum a tali promisso absolvimus tali modo quod nobis triginta marcas solvat de pecunia pronotata, triginta autem marcas et quinque residuas. — Nunquam ab ipso requiremus, nisi impedimentum predictum dominorum de Hoynsten totaliter sit amotum. Preterea usum — fructum illorum bonorum recipiet medio tempore prepositus antedictus si, quod absit, impedimentum illud ita . . .¹ aviter amovere non posset, et ut ecclesia Novioperis in predictis nullatenus defraudetur, Albertus et Ludolfus fratres nostri, qui una cum sigillo nostra sua sigilla presentibus appenderunt nobiscum promittunt, ista fideliter observare, videlicet quod predictum impedimentum, cum primum potuerimus deponamus et nominatam pecuniam, ut habitum est, nullatenus requiramus. Et nos Albertus et Ludolfus miles, predicti fratres, in signum hujus predicti promissi sigilla nostra apposuimus huic scripto. Nos etiam Wernherus prepositus sanctimonialium in Suzzerè, quia predictis interfuimus ad preces domini mei Heynrici de Ebeleyben in testimonium omnium predictorum nostrum sigillum etiam dedimus ad presentes Datum anno domini MCCCVII, in die beati Valentini martiris. (Originalurkunde des Nordhäuser

¹ Ausgerissene Stelle der Urkunde, auf welcher etwa ein Wort gestanden hat.

Frauenbergsklosters Nr. 31 mit 4 beschädigten Siegeln im Nordhäuser Stadtarchiv.)

336. 1307 (1. Juni). Nos Volradus junior et nos Bertholdus canonicus majoris ecclesie in Halberstat, dicti de Cranichvelt, tenore presencium publice recognoscimus quod nobilis viris Theoderico et Theoderico patruo suo comitibus de Honstein ac omnibus ipsorum heredibus, receptis ab eis sex marcis Northusensis ponderis et argenti, reliquimus omnia bona sita in his quatuor Comeciis videlicet Clettenberg, Taba, Vocstete, Wynckel Actum et datum anno domini M.CCC.VII. Kalend. Junii. (Mülbener, Bergschlösser Nr. VII, S. 64.)
337. 1307 (12. November). Theodericus dei gratia Comes senior in Honstein una cum filiis nostris Heinricho, Theoderico, Elgero et Odalrico, et nos Theodericus simul cum Ottone ac Heinricho fratribus nostris, filii Heinrichi pie memorie quondam Comitis ibidem, recognoscimus publice per presentes, quod de pleno et unanimi consensu omnium heredum nostrorum vendidimus pro marcis octoginta Northusensis argenti nobis integraliter persolutis, et appropriavimus ecclesie beate Marie virginis in Ilevelt villam Walrode (wüßt zwischen Niederfachswerfen und Königerode) cum agris, viis, inviis, pascuis, pratis, nemoribus, aquarum decursibus ac omnibus pertinentiis suis, et piscinam Tanse (jetzt Tanzteich) nordwestlich von Niederfachswerfen) sibi proximam, eo jure quo pervenerunt hec ad nos a progenitoribus nostris, ab eadem Ecclesia, libere, justo proprietatis titulo perpetuo possidenda. Preterea ob remedium animarum nostrarum nec non progenitorum nostrorum Juspatronatus parochie Wapheleybin (Woffleben) donavimus Ecclesie predicte, quatenus id, sicut ad nos pervenit, possideat perpetuo pleno jure. Ceterum propter eandem causam bona mobilia, immobilia, libera, feodalia, seu quocunque nomine censeantur, in villis videlicet Minori Wechsungen et Tummenwertere (Großwerther) sita, que comparavimus a nobilibus viris scilicet Volrado et Bertoldo fratre suo canonico Halberstadensi, dominis de Kranchvelt, donavimus et appropriavimus Ecclesie beate Virginis antedicte. Testes premisorum sunt dominus Conradus plebanus in Elriche, Strenui viri Heinrichus de Wilrode, Hen-

ningus de Blicherode milites, Borchardus de Aschazerode, ac plures alii fide digni. Ut autem ea que premissa sunt, rata et inconvulsa in perpetuum perseverent, presentem litteram super hiis conscriptam sigillorum nostrorum appendiculis fideliter fecimus consignari. Acta sunt hec anno domini M.CCC.VII., in die beati Martini pape et Martiris. (Förstemann, Mon. rer. Ilfeld. § 21. — Original im Fürstlichen Archiv zu Stolberg mit 2 Siegeln. Das letzte Siegel ist parabolisch, zeigt einen Geistlichen und hat die Umschrift: S. HERICI DE HONSTEYN PREPOSITI ECCLE S. MARIE HALBERSTAT.)

*338. 1307 (13. Dezember). Theodericus dei gratia comes de Honstein senior et Theodericus, filius Henrici quondam comitis ibidem pie memorie, übereignen dem Kloster Ilfeld 1 Hufe situm in campis ville Urbech (Urbach bei Reula) et $\frac{1}{2}$ Hufe situm in campis ville Culstede (wüßt bei Rodstedt), welche dem gedachten Kloster geschenkt worden sind von Fridericus de Rottelverode, castellanus noster in Honstein, und dessen Frau Sophie. Testes: strenui viri Hugo de Wilrode, Borkardus de Aschazerode, Henricus de Salswerfen. (Kopialbuch des Klosters Ilfeld.)

*339. 1308 (11. Mai). Theodericus senior una cum Heinricho et Theoderico filiis nostris nec non Theoderico patruo nostro dei gratia comites de Honstein recognoscimus lucide per presentes, quod de unanimi voluntate omnium heredum nostrorum hospitali beati Georgii in Northusen 4 agros lignorum sitis prope locum qui vocatur Wachspeche (wüßt südöstlich von Petersdorf), quos sibi reparavit a Bertoldo de Byla pro 2 marcis Northusensis argenti, contulimus cum universali jure ab hospitali dicto in perpetuum possidendos et a rectore hospitalis ejusdem a nobis et heredibus nostris recipiendos titulo feudali. In cujus rei fidem et evidens testimonium sigilla nostra presentibus duximus apponenda. Testes et ejusdem rei sunt Al(bertus) Calwe miles; H. de Meynwarderode, H. de Wolgramshusen clerici, Thilo Marscalcus de villa O et plures alii fide digni. Acta sunt hec anno domini M: CCC: VIII: , VI. idibus Maji. (Originalurkunde des Nordhäuser Georgshospitals Nr. 1 im Nordhäuser Stadtarchiv. Das Siegel ist abgerissen.)

340. 1308 (feria tertia ante Ascensionem domini proxima ... in castris in expeditione juxta civitatem Ysenache) bestätigt Landgraf Friedrich v. Thüringen, Markgraf von Meißen und des Osterlandes, den Verkauf villae Bylleiben (zwischen Großennehrich und Ebeleben) durch den Ritter Ludolfus de Ebeleiben und dessen Bruder Ludolfus für 200 Mark Nordhäuser Silbers an das Kloster Bolkensrode. Testes: venerabilis dominus Hermannus Abbas Walkenridensis, nobiles viri Theodericus de Honstein senior, Fredericus de Bycheligen senior, Guntherus de Kevernberc Comites ... (Originalurkunde im Dresdener Archiv. — Gedruckt in Schöttgen und Kreyßig I, Nr. 91, S. 785.)

341. 1308 (13. Dezember zu Rintleben bei Erfurt?). Fridericus d. g. Thuringie Lantgravius, Misn. et Terre Orient. Marchio, übergiebt als Oberlehns herr dem Kloster Rostleben 6 mansos lignorum bei Rüsteleibe, welche ihm der Lehns-träger Tylo miles de Rüsteleibe und der Unterlehns-herr Sigfrid de Frideberg resigniert haben. Datum Rinthleibin (? Rinchleibin) anno domini 1308. Idus Decbr. presentibus nobilibus viris Hermanno et Otto fratribus de Orlamunde, Tylo (Dietrich) de Honstein, Comitibus u. A. (Schameliuß, Kloster Rostleben S. 65.)

*342. 1309 (10. März). Theodericus senior dei gratia comes de Honstein stiftet mit Erlaubnis Henrici et Theoderici filiorum nostrorum, nec non Theoderici ac Henrici patruorum nostrorum im Kloster Zlfeld seine und seiner Gemahlin Sophie Memorie durch Schenkung der molendina nostra sita prope villam Bila cum omnibus pertinentibus suis. Zur Beglaubigung hängen Henricus et Theodericus fratres und Theodericus et Henricus fratres comites de Honstein ihre Siegel an. Testes: dominus Conradus plebanus in Elrich, strenui viri H(ugo) de Wilrode, Burchardus de Ascozerode milites; Albertus de Wernrode advocatus noster. Actum et datum 1309 feria proxima post Letare. (Kopialbuch des Klosters Zlfeld.)

343. 1309 (28. Mai). Theodericus senior comes de Honstein una cum patruo Theoderico et de consensu filiorum suorum Heinrici et Theoderici in remedium animae suae, progenitorum suorum et specialiter fratris sui Heinrici monasterio Walkenredensi molendinum, situm in villa Windehusen, donat ita, quod molendinarius, qui illud ab ipsis in emphy-

teosin tenebat, amodo a monasterio teneat, eique 6 forenses modios annonae hiemalis et 2 porcos, quorum quilibet 1 marcam Northus. valebit, de ipso molendino, ecclesie autem dictae villae de area 8 solidos solvat annis singulis loco pensionis. Promittit quoque comes, quod per ipsum suosque heredes nullum deinceps molendinum de novo in aqua, quae Zоргenge dicitur, construetur, de quo possit monasterio praepjudicium aliquod generari. Insuper juri, si quod habuit in decimatione Langenriet (wüßtes flämishes Dorf neben der Mühle bei Görsbach), renuntiat. Anno 1309, 5. Lal. Junii. Testes: Con(radus) plobanus in Elrich; H. et Hug(o) fratres de Wilrode, Burch(ardus) de Aschozerode, milites nostri; Th(eodericus) de Wechsungen. Mit den beschädigten Siegeln des jungen Grafen Heinrich und seines Veters Dietrich. (Walfenrieder Urkundenbuch Nr. 709.)

Zwischen dem 28. Mai und dem 11. August 1309 starb Graf Dietrich II. v. Honstein. Aus seiner Ehe mit der Gräfin Sophie v. Anhalt-Bernburg waren elf Söhne: Heinrich IV., Diedrich III., Siegfried, Ludwig, Bernhard, Albrecht, Johann I., Johann II., Elger VIII, Ulrich II. und Otto I. und vier Töchter: Sophie, Lutrude, Mechtild und Sophie entsprossen.

Die beiden ältesten Söhne, Heinrich IV. und Dietrich III., folgten dem Vater in der Regierung.

Siegfried wird urkundlich 1305 genannt. — Ludwig erscheint urkundlich 1305 (Walfenrieder Urkundenb. Nr. 666). Er war wohl der 1319 genannte halberstädter Domherr „dominus Ludwicus de Honstein major“ (Schmidt, Urkundenbuch des Hochstifts Halberstadt III, Nr. 2020). — Bernhard wird urkundlich 1305 genannt. — Albrecht oder Albert wird urkundlich 1305 genannt; er trat in den Tempelritterorden und wohnte nach Aufhebung des Templerordens 1321 auf dem früheren Templerhofe bei Utterode (bei Nehungen) „Albertus frater noster (der Grafenbrüder Heinrichs IV. und Dietrichs III. v. Honstein) residens in Huttenrode“ (Kopialbuch des Klosters Jßfeld). — Einer der beiden Brüder, Johannes, war 1293 ein Dominikanermönch. — Elger war 1300, 1309, 1310 und 1314 canonicus in Magdeburg und 1335 Mönch im Kloster Lehnin „Elgerus de Honstein, monachus in Lenyn“ (Gerden, cod. dipl. Brandenburg. II, p. 472). — Ulrich war von 1201—1309 Domherr in Halberstadt

und 1307—1309 Propst des Liebfrauenstifts in Halberstadt. — Otto, urkundlich zuerst 1305 erwähnt, soll als Mönch ins Kloster Walkenried getreten und von den Mönchen ermordet worden sein, angeblich im Jahre 1327. (Siehe unten zum Jahre 1323 die Erzählung Leudfelds, *Antiqu. Walkenred.* II, p. 15 und 16.) — Von den vier Töchtern ist weiter nichts bekannt, als daß eine mit dem Herzoge Otto von Braunschweig vermählt war. 1324 nennen die Grafenbrüder Heinrich IV. und Dietrich III. von Honstein den Herzog Otto von Braunschweig ihren sororius (*Jovius*, Manuscript der Geschichte der Grafen von Honstein).

Die Witwe Graf Dietrichs II. v. Honstein, Sophie, lebte noch 1317 (26. Juni): „Graf Bernard v. Anhalt, sein bruder Bischof Albrecht v. Halberstadt und seine Suster Sophie, greven Tiderikes wittewe v. Honstein.“ (v. Heine-mann, *cod. dipl. Anhalt.* III, Nr. 346.)

344. 1309 (11. Aug. in *Sundershusen*). *Fridericus de Sundershusen* — cum abbatem et conventum de Walkenrede super quibusdam silvis, ad torcular, quod habent in villa Dalem (*Steinhalleben* bei *Frankenhausen*) pertinentibus, in causam traxisset, viso quodam . . . a patre suo *Friderico de Sundershusen* eis dato — de consensu filii sui *Frederici* et ceterorum omnium heredum suorum utriusque sexus omni juri in dictis bonis renuntiat.

Heinricus, Theodericus et Theodericus, comites in Honsten, quorum in praesentia haec facta sunt, sigilla sua apponi duxerunt ad petitionem *Friderici de Sundershusen* et filii ejus *Friderici*. Dat. in *Sundershusen*, anno 1309, 3 idus Augusti. Testes: *Elgerus* et *Otto*, patruus ejus, de *Honstein*, canonici *Magdeburg.*, *Albertus miles dictus Caluwe*, — *Christianus de Sundershusen*, *Conradus de Cornere*. Mit den beschädigten Siegeln *Friedrichs v. Sondershausen* und des Grafen *Dietrich*. (*Walkenrieder Urkundenbuch* Nr. 711.)

- *345. 1309 (1. Oktober). *Heinricus et Theodericus fratres et Theodericus et Heinricus fratres dei gratia de Honstein comites* verkaufen dem Kloster *Alfeld* für 100 marc. argent. Northus. einen Teil montis dictis *Lowffteberch* (am Rande steht als spätere Bezeichnung des *Laufteberges* „*Sandglincz*“) — „montis quidem incipientes a fluvio *Bera*, et protenditur per rivulum dictum *Lowfftebergis Syeck*, et inde ascendendo per sum-

mitatem montis per memitam (semitam?), que dicitur Gorth, et ab inde ad rivum qui dicitur Brandesbach per locum qui dicitur die Langebose Syeck (am Rande „Preßborn“), et quicquid inter hec loca comprehenditur usque ad piscinam dictam Netczewogk.“ Testes: Heinricus et Hugo de Wilrode, Borchardus de Aschozerode milites, H. de Salswerfen, Albertus de Wernrode. Actum et datum 1309, Kal. Octobr. (Kopialbuch des Klosters Zfeld.)

346. 1309 (12. October). Henricus, Theodericus et Theodericus comites de Honstein confirmant monasterio Walkenred. omnia bona a parentibus suis emta. Anno 1309, 4. id. Octobr. (Walfenrieder Urkundenbuch, Anhang Nr. 110.)

*347. 1309 (22. October). Heinricus, Theodericus et Theodericus dei gratia comites de Honstein recognoscimus, . . . quod Borchardus de Aschazerode miles, Fridericus frater suus et Borchardus junior, patruus eorundem, quedam bona, videlicet quinque quartalia agrorum sita in campis ville Belstete, duos forenses modios siliginis et duos forenses modios ordeï singulis annis solventia, ecclesie sanctimonialium Novio- peris prope Northusen resignaverunt et eisdem bonis renuntiaverunt omnino simpliciter coram nobis, que si quidem bona dicta ecclesia libere perpetuo possidebit ac in usus suos ipsa poterit convertere, prout libet. Nos quoque comites predicti de Honstein prefata bona appropriavimus et presentibus appropriamus ecclesie memorate. In cuius rei fidem et testimonium evidens nostra sigilla presentibus duximus apponenda. Et nos Borchardus et Fridericus fratres predicti una cum Borchardo patruo nostro in signum resignationis dicte per nos facte et approbate sigillum unicum, quo omnes contenti sumus, apposuimus huic scripto. Testes premisorum sunt dominus Theodericus abbas Ilveldensis, Heinricus plebanus in Schernberg, H. de Sachswerfen, Kristanus de Uteleybin et alii fide digni. Actum et datum M^o CCC^o IX^o XI Kal. Novembris. (Originalurkunde des Nordhäuser Frauenbergsklosters Nr. 35 mit dem grünen Wachsiegel Graf Dietrichs v. Honstein-Sondershausen im Nordhäuser Archiv.)

348. 1309 (26. Dezember zu Sondershausen). Nos H(einricus) et Th(eodericus) fratres, nec non Th(eodericus)

et H(einricus) fratres dei gratia Comites de Honstein omnibus presens scriptum visuris seu auditoris Salutem in eo, qui est omnium vera salus. Cum piis et Religiosis locis ac deodictis personis aliquid fauoris aut gratie impendimus, et temporalia edificia¹ et eterna a largitore bonorum omnium nos consequi firmiter credimus et speramus. Hinc est quod nos . . . Com. de Honstein iam dicti, sanis ducti consiliis, unanimi voluntate ac omnium nostrorum consensu, laudabili vestigio beneficiorum bone recordationis, olim Th. et H. patrum nostrorum et in Honstein Com., inherere volentes, omnem communitatem agrorum cultorum seu incultorum, circa Ortum celi, uel Russungen antiquo nomine dictum jacentem, seu ad ipsum locum quocumque modo pertinentem, que communitas ex eo, quod iam dudum ipse locus Ortusceli sive Russungen a suis Inhabitoribus, incolis vel possessoribus derelictus est, ad parentes nostros ante dictos de jure pertinuerit, et nunc ad nostram dispensationem successionem hereditaria et legali jure plene pertinere ceperit, Discretis et Religiosis viris . . . Prioribus et fratribus Seruorum Sancte Marie Ordinis Sancti Augustini, prenominati loci iam veris possessoribus, presentibus et futuris, cum omni jure et libertate ac dominio, quo ad nos pertinebat, dedimus et donamus presentibus, eandem communitatem, ad luminaria altarium et ad queque alia ad diuini numinis cultum pertinentia amplius adaugenda, pacifice ac quiete perpetuis temporibus possidendam. Preterea, cum predicti fratres ob intuitum specialem spei ac profectus sub nostram protectionem in loco prenominato ad seruiendum deo et sue matri virgini se receperint, et nos eosdem, ut tenemur, speciali gratia et favore prosequamur, omnes donationes, concessiones, communitatis, proprietatis, juris aut cujusvis alterius vtilitatis aut gratie a quondam patribus nostris Th. et H. Com. in Honstein predictis, in Thutechenrode et in Orto celi ipsis fratribus prouide factas, nos similiter concedimus, damus, appropriamus, innouamus ac presentiarum litterarum patrocinio confirmamus. Nolentes litteris seu priuilegiis a patribus nostris sepedictis desuper ipsis

fratribus datis fideliter et confectis aliquantulum contraire, Renunciantes insuper omni actioni, exceptioni ac impetitioni juris et facti, que nobis et heredibus nostris in predictis competere possent aliquantulum in futurum. Ut igitur pia facta patrum nostrorum et nostra in perpetuo maneant robore ac firmitate, presentem cedulam sigillis nostris communiter dedimus in testimonium omnium premissorum. Datum et actum Sundershusen anno Incarnationis domini M^o CCC^o Nono. Septimo Kals. Januarii. (Originalurkunde im Nordhäuser Stadtarchive mit 2 runden Wachsiegeln der Grafen Heinrichs IV. und Dietrichs IV. von Honstein. — Gedruckt: Förstemann, Kleine Schriften I, S. 168 und Nachwiz, Urkunden des Klosters Himmelsgarten S. 14 und 15, Nr. XIII.)

349. 1311 (29. April). Fridericus senior comes de Bycheligen stiftet auf Andringen der beiden Klosterkonvente von Beuren und Anrode ein Cisterzienser-Nonnenkloster bei der Kirche S. Petri in Markworbeze (Stadt Worbis). Zeugen: Henricus comes de Hoynstein, Albertus miles de Helingen, Theodericus camerarius de Mullenhusen, Fridericus de Asla advocatus in Worbeze u. A. (Wolf, Comm. de archidiaconatu Heiligenstad. p. 20. — Herquet, Mühlhäuser Urkundenbuch Nr. 626, S. 284.)

*350. 1312 (1. Februar). Fridericus senior, Fridericus miles junior, Fridericus filius junioris, Christianus, Johannes et Theodericus fratres dicti de Sundershusen, Ludovicus dictus de Blankinhayn, Jutta relicta Hermanni quondam dicti de Sundershusen, et Sophia filia quondam Hermanni militis de Sundershusen, verkaufen pro 40 marcis Northus. monete dem Kloster Zsfeß decimationem in Ebra, welchen sie a venerabili domino nostro preposito ecclesie Jecheburgensi jure feodali befeßen haben. Es siegeln neben den Verkäufern Henricus et Theodericus comites de Honstein et Fridericus decanus ac officialis ecclesie Jecheburg. Datum et actum 1312 in vigilia purificationis b. Marie virg. (Kopialbuch des Klosters Zsfeß.)

*351. 1312 (10. Juni). Henricus, Theodericus et Theodericus dei gratia comites de Honstein . . . recognoscimus . . . quod de unanimi voluntate ac consensu . . . heredum et coheredum nostrorum omnium nec non aliorum omnium, quorum consensus requirendus est ad hoc vel fuerat de consuetudine vel

de facto seu de jure, 3 mansos sitos in campis ville Byela, solventes singulis annis 18 forenses modios tritici, siliginis et ordeï equaliter, quos Albertus et Heinricus fratres de Wernrode titulo feodali a nobis tenuerunt et nobis cum tertio ipsorum fratre Allexandro libere resignarunt — domino preposito, abbatifse et conventui Novioperis prope Northusen appropriavimus et presentibus appropriamus cum universis attinentiis jure proprietatis perpetuo possidendos. In cujus rei fidem et evidens testimonium sigilla nostra presentibus duximus apponenda. Actum et datum anno domini M^oCCC^oXII^o, IV^o Idus Junii. Mit einem Bruchstück des Siegels des Grafen Dietrich, die anderen abgefallen. (Originalurkunde des Nordhäuser Frauenbergklosters Nr. 36 im Nordhäuser Stadtarchiv.)

352. 1312 (11. August zu Weimar). Graf Hermann v. Orlamünde bezeugt, daß bei der nach dem Tode seines Schwiegervaters, des Grafen Friedrich v. Rabenswalt, vorgenommenen Teilung der Schenk Rudolf v. Kevernberg (sein Schwager) kein anderes Recht über das Kloster Heusdorf erhalten habe, als was bisher bestanden. Zeuge: Theodericus gener noster, comes de Hoinstein. (Rein, Thuringia sacra II, Nr. 210, p. 193.)

- Graf Dietrich v. Hohnstein-Sondershausen war es wohl, der Graf Hermanns v. Orlamünde Tochter zur Gemahlin hatte.
353. 1312. Die beiden Grafenbrüder Dietrich IV. und Heinrich V. (Söhne des 1305 gestorbenen Grafen Heinrichs III.) haben sich um das Jahr 1312 von ihren Vettern (Heinrich IV. und Dietrich III., Söhnen des 1309 gestorbenen Grafen Dietrichs II.) im Erbe abgeteilt und sich auf die Häuser Spatenberg (welches aber in dem letzten landgräflichen Kriege zerstört worden war), ingleichen Kirchberg, Straußberg, Sondershausen, Erich, Greußen, Clingen und was sonst diesseits (südlich) dem Wasser, die Wipper genannt, gegen und über der Hainleiten gelegen war, samt deren Zugehörungen verteilen und abweisen lassen. Diese Erbteilung ward aufgerichtet durch die 6 Ritter Heinrich v. Wilrode, Bertold v. Schernberg, Burkard v. Aschazrode, Tile Junke, Friedrich v. Werther und Erkenbrecht v. Gebese. (Jovius, Geschichte der Grafen v. Hohnstein in Klostsch u. Grundig X, S. 29 und 30.)